General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage: Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 110 — 45. Jahrgang. Dienstag den 12. Mai 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Ende des Schwankens.

Briand will der 13. Präsident werden

Er nimmt die Kandidatur offiziell an.
Gegenkandidat bleibt Doumer.

Aristide Briand

Die französische Präsidentenwahl.

Am morgigen 13. Mai findet im Kongreßsaal von Versailles der große Staatsakt der Präsidentenwahl statt. In Frankreich wird der Staatspräsident nicht wie in Deutschland direkt vom Volke gewählt, sondern Senat und Kammer treten gemeinsam zur Wahl zusammen. Absolute Stimmenmehrheit entscheidet, wird sie in zwei Wahlgängen nicht erreicht, so gilt im dritten als gewählt, wer die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Die Amtszeit des französischen Staatsoberhauptes beträgt sieben Jahre.

Wenn Doumergue, der jetzige Präsident, sich zur Wiederwahl gestellt hätte, wäre er zweifellos mit großer Mehrheit durchgekommen. Aber er will nicht. Von den bisher genannten Kandidaten sind nur noch zwei als ernsthafte Bewerber zurückgeblieben: Aristide Briand und Paul Doumer. Hennessy, der noch aufgestellt wird, hat weniger Chancen.

Von Briand schrieben wir am Montag, vielleicht sei der Streit um die deutsch-österreichische Zollunion für ihn die Brücke zur Präsidentschaft. Tatsächlich hat er sich nach seinem großen Erfolge in der Nacht zum Sonntag im letzten Augenblick noch bequemt, eine Kandidatur anzunehmen, und zweifellos hat er die größten Aussichten. Die Linke tritt für ihn ein, weil sie glaubt, daß er ihr Mann ist, und die Rechte, weil sie hofft, ihn im Elysée kaltstellen zu können, wobei sie sich allerdings täuschen würde. Verfassungsmäßig hat der französische Präsident nicht so viele Machtbefugnisse, wie etwa der deutsche, daß er aber hinter den Kulissen genügend Einfluß ausüben kann, hat beispielsweise Poincaré bewiesen.

Von Briand hat man früher gesagt, er zöge Samthandschuhe an, ehe er zuschlüge. Daß er damit treffend charakterisiert wurde, hat seine Politik gegen Deutschland bewiesen.

WG. Paris, 11. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Briand hat sich heute abend entschlossen, dem Drängen der Linksparteien nachzugeben und für die Präsidentschaftswahl zu kandidieren. Den ganzen Tag über empfing er Besuche von führenden Parlamentariern und Ministern und heute abend um 18 Uhr eine große Deputation sämtlicher republikanischer Parteien. Man hatte allerdings gehofft, daß Doumer seine Kandidatur zurückziehen würde.

Briands „moralische Verpflichtung".

Paris, 12. Mai. (Funkspruch.) Eine Persönlichkeit aus der Umgebung Briands gibt für den Entschluß Briands, seine Kandidatur für die Präsidentschaft der Republik aufzustellen, folgende Erklärung:

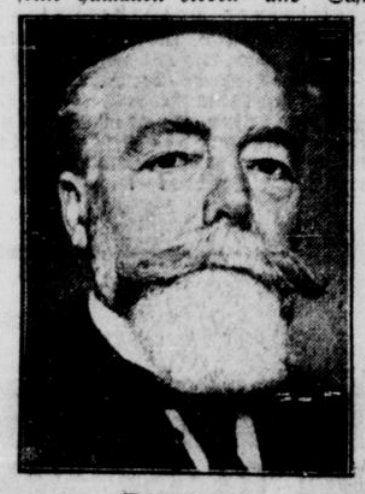
Briands Kandidatur sei durch eine Verkettung von Umständen, die dem Willen Briands selbst nicht unterliegen, zu einer Art moralischer Verpflichtung geworden, der er sich nicht entziehen könnte, wenn er nicht den Anschein erwecken wollte, als kapituliere er vor seinen Gegnern, und als wenn er seine seit 1925 beständig vom Parlament gebilligte Politik in gewissem Sinne dementieren wollte. Briand habe seiner Politik den Vorrang vor seiner Person gegeben. Da diese Politik Frankreichs unter den letzten 12 Kabinetten gewesen sei, habe der Außenminister nichts anderes tun können, als dem Parlament die Wahl über sein Geschick zu überlassen.

Doumers Gründe für die Beibehaltung der Präsidentschaftskandidatur.

Paris, 11. Mai. Senatspräsident Paul Doumer hat die Aufrechterhaltung seiner Kandidatur für die Präsidentschaft der Republik der Delegation gegenüber in der Weise begründet, seiner Ansicht nach sei Briand besser am Platze im Außenministerium, um dort das wichtige, von ihm seit vielen Jahren geleitete Werk fortzusetzen. Infolgedessen halte er, Doumer, seine Kandidatur für die Präsidentschaft aufrecht und überlasse es den Wählern, sich zu äußern.

*

Aus bescheidenen Verhältnissen hervorgegangen, begann Paul Doumer seine Laufbahn als Schulvorsteher. Als junger Politiker der radikalen Richtung kämpft er gegen den Boulangismus, wird Deputierter des Aisne-Departements und bringt als Finanzminister des Kabinetts Léon Bourgeois als erster ein Einkommensteuerprojekt vor die Kammer (1895), das Caillaux zwanzig Jahre später verwirklichen sollte. Das Kabinett fällt im Senat, und Doumer steht bei den Linksparteien im Ruhme eines kühnen Demokraten, als er aus den Händen des reaktionären Kabinetts Méline den Gouverneurposten in Indochina annimmt. Die Aufgabe reizte einen Mann von seinen Fähigkeiten, und in der Tat zeigte er sich in der Verwaltung des indochinesischen Kolonialreichs als einer der besten Generalgouverneure, die Frankreich besessen. Er blieb so während der Dreyfus-Affäre außerhalb der Parteipolitik und ließ sich 1901 gegen Henri Brisson, den Vertrauensmann der Linken, zum Kammerpräsidenten wählen. Dies verziehen ihm seine einstigen radikalen Freunde nicht, und als am 17. Januar 1906 der Nachfolger des Präsidenten Loubet gewählt werden sollte, schob Clémenceau den Senatspräsidenten Fallières, der geistig nicht an ihn heranreichte, in die erste Reihe, so daß Paul Doumer mit 371 gegen 449 Stimmen in der Minderheit blieb. Später war Doumer in schwieriger Zeit Finanzminister im Kabinett Briand und wurde dann zum Vorsitzenden des Senats gewählt. Er präsidiert mit Energie, den Siebzigjährigen sieht man ihm nicht an. Die Gebildeten schätzen seine humanen Reden und Schriften,



Doumer

eigentlich populär ist er nicht. Gefühlsmäßig fällt vielleicht in die Waagschale, daß er drei Söhne im Kriege verloren hat. Paul Doumer galt zuerst als Kandidat der Linken und erst nachher als Kandidat der Rechten. Er könnte beides sein.

*

Ob Briand oder Doumer — für uns Deutsche kann es ziemlich gleich sein. Auf lange hinaus wird Frankreich von seiner Uebermacht nur hergeben, was ihm mühsam abgerungen wurde, Schritt vor Schritt.

Auch Hennessy will kandidieren.

Paris, 11. Mai. (Drahtb.) Ein dritter Kandidat für die Präsidentschaftswahl ist aufgetaucht. Es handelt sich um den früheren französischen Gesandten und Minister Abgeordneten Jean Hennessy. Auf Befragen seiner Freunde erklärte er, daß er am kommenden Mittwoch kandidieren werde.

Briand fährt bestimmt nach Genf.

Paris, 12. Mai. „Echo de Paris" meldet, Außenminister Briand habe erklärt, wenn er zum Präsidenten der Republik gewählt werden würde, würde er am Donnerstag oder Freitag auf zwei Tage nach Genf fahren, im übrigen aber als französischer Vertreter auf der Tagung des Völkerbundsrates und des europäischen Studienausschusses den Ministerpräsidenten Laval und den Unterstaatssekretär François Poncet in Vorschlag bringen.

Standrecht über Madrid.

Spanische Klöster gestürmt und in Brand gesteckt

Allein zehn Klöster in Madrid.
Die spanische Hauptstadt ein Heerlager.

Madrid, 11. Mai. (Drahtb.) In einem Ministerrat, der heute mittag zusammengetreten war, hat die Regierung beschlossen, den Kriegszustand über Madrid zu verhängen. Gegen 14 Uhr wurde das Inkrafttreten dieser Maßnahme durch öffentlichen Ausruf bekanntgegeben.

Der Montagvormittag war in der Stadt verhältnismäßig ruhig verlaufen. Die Regierung hatte durch Militärflugzeuge Aufrufe an die Arbeiterschaft abwerfen lassen, worin diese zur Aufnahme der Arbeit aufgefordert wurde. Daraufhin traten zahlreiche Autotaxen ihren Dienst wieder an, zahlreiche Geschäfte, die wegen der Unruhen geschlossen hatten, begannen wieder ihre Läden zu öffnen. Zahlreiche sozialistische Redner hielten Ansprachen an die streikenden Arbeiter, in denen sie über die kommunistischen Methoden aufgeklärt wurden, den Streik aufzugeben. In dieser Zeit hatten die Kommunisten, unterstützt vom Pöbel, ein im Stadtinnern gelegenes Jesuitenkloster in Brand gesteckt.

WG. Madrid, 11. Mai. (United Preß.) Die Ausrufung des Standrechts, die von Militärabteilungen unter Trommelwirbel in den Straßen Madrids heute durchgeführt wurde, ist überall von tausendköpfigen Mengen mit Hochrufen und Beifallsgeschrei aufgenommen worden. Die Angriffe auf die Klöster vollzogen sich fast gleichzeitig. Während ein Menschenhaufe die wundervolle neue Jesuitenkirche und das Kloster Santa Theresa anzündete, steckte ein anderer das Jesuitenkollegium in Brand. Dann wandte sich die Menge gegen das Karmeliterkloster, dessen Insassen durch einen Hinterausgang flüchteten. Später wurde das Kollegium des Maristenordens im Stadtteil Bravo Murillo angezündet — das vierte Kloster, das heute in Flammen aufging. — Die Polizisten und Feuerwehrleute, die die kirchlichen Gebäude zu verteidigen suchten, wurden von den Demonstranten zurückgedrängt. Besonders die Feuerwehr war gegen die Masse hilflos, die die Zufahrtsstraßen versperrte. In republikanischen Kreisen betrachtet man die Angriffe auf kirchliche Gebäude als Antwort des Volkes auf den Hirtenbrief des Kardinals Segura, mit dem dieser die spanischen Katholiken aufgefordert hatte, bei den kommenden Wahlen nur kirchentreuen Kandidaten ihre Stimme zu geben.

Paris, 11. Mai. Obwohl eine offizielle spanische Erklärung die Vorgänge in Madrid als möglichst harmlos hinzustellen sucht und die Haltung der Bevölkerung lediglich als Protest gegen eine Provokation der Monarchisten bezeichnet, lauten die aus Madrid eintreffenden Nachrichten außerordentlich ernst. Die Wut der Bevölkerung namentlich gegen den Besitz von Ordensgesellschaften hat dahin geführt, daß auch das Karmeliterkloster und die Jesuiten-Universität für Schöne Künste in Brand gesteckt worden sind. Zwischen der Menge und der Polizei kam es aus diesem Anlaß zu einem heftigen Zusammenstoß, bei dem auf beiden Seiten geschossen wurde. Die Zahl der Verletzten steht noch nicht fest.

Unterzeichnung des evangelischen Kirchenvertrages mit Preußen.

Unser Bild zeigt die Vertreter der preußischen Landeskirchen vor der Unterzeichnung des Staatsvertrages zwischen der evangelischen Kirche und dem preußischen Staat. Von links nach rechts: Bischof Mordhorst, Präsident Schramm, Präsident Gähr, Superintendent Schaaf, Bischof Korthener, Präsident Dihle, Präsident Koopmann, Landoberpfarrer Möller, Kirchenrat Kübel, Präsident Theinert, Präsident Schulin und Präsident Freiherr von Heintze.

Immer neue Stürme auf Kirchen und Klöster.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Madrid**, 12. Mai. (United Preß.) Immer neue Angriffe auf die Kirchen, Klöster und kirchliches Eigentum werden von radikalen Elementen unternommen. Eine große Anzahl extremer Elemente stürmte das Jesuitenkloster, das Gebäude der Kapuzinermönche und auch das Kloster der Salesianer. Es gelang den Demonstranten, in das Jesuitenkloster einzudringen. Die Inneneinrichtung wurde demoliert und auf die Straße geworfen. Die Gendarmerie mußte mit der Feuerwaffe vorgehen, um die Menge zurückzutreiben. Die Zeitung „Voz de Levante" wurde von den Demonstranten gestürmt, die Druckerei und die Einrichtung zerstört. Auch andere Häuser blieben nicht unbeschädigt.

In Malaga ist der bischöfliche Palast sowie das Jesuitenkloster niedergebrannt worden, nachdem eine aufgeregte Menschenmenge erst versucht hatte, die Gebäude zu stürmen. Zwei Stunden später wurde die Zeitung „El Union Mercantile" von Flammen zerstört.

In Cadiz ist das Kloster der Karmeliter sowie das Dominikanerkloster den Flammen zum Opfer gefallen.

Zehn Klöster allein in Madrid

Paris, 11. Mai. Wie Havas aus Madrid berichtet, teilt das spanische Innenministerium mit, daß im Verlaufe der Ausschreitungen der letzten Tage zehn Klöster in Madrid in Brand gesteckt wurden. Die Polizei sei aber Herr der Lage. Der Verkehr beginne heute in den späten Nachmittagsstunden wieder zu funktionieren.

3 Tote und 16 Verletzte.

Madrid, 12. Mai. (Drahtb.) Trotz der Erklärung des Kriegszustandes beabsichtigten die Kommunisten, in den Abendstunden eine große Kundgebung abzuhalten. Die Regierung wurde von dieser Absicht rechtzeitig unterrichtet und konnte starke Truppenabteilungen mit Tanks und Maschinengewehren zusammenziehen, deren Anwesenheit genügte, um die Kommunisten von der Durchführung ihres Planes Abstand nehmen zu lassen. Die Regierung hat zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Hauptstadt zwei Husarenregimenter eingesetzt und aus Alcala zwei weitere Kavallerieregimenter nach Madrid beordert.

Nach Meldungen der Abendblätter sind die bisher bekannten Gesamtverluste 3 Tote und 16 Verwundete. Die in Brand gesteckten Kirchen und Klöster haben die Zahl zehn erreicht. In den ersten Nachtstunden wurden die wichtigsten Plätze der Stadt sowie Kirchen und Klöster militärisch besetzt und Maschinengewehre in Stellung gebracht. Kavallerie patrouilliert durch die Außenviertel.

In Valencia gelang es der Polizei, eine aus Italienern, Franzosen und Spaniern bestehende kommunistische Bande festzunehmen, die sich mit der Herstellung von Explosivstoffen beschäftigte.

Gärung in Cordova.

Cordova, 11. Mai. Gegen Ende der vergangenen Nacht und in den ersten Morgenstunden veranstalteten mehrere Gruppen Protestkundgebungen gegen die gestrigen Ereignisse in Madrid und riefen: „Tod dem Kardinal Segura!, Tod dem Dr. Albinana!" Letzterer ist der Führer der nationalistischen spanischen Legionäre. Im Verlauf der Kundgebungen wurde bedeutender Sachschaden angerichtet. Die Droschkenchauffeure sind aus Sympathie mit ihren Kollegen in Madrid in den Streik getreten.

Militärischer Schutz lebenswichtiger Betriebe.

Madrid, 11. Mai. Wie Havas berichtet, hat der Generalkapitän die Elektrizitätswerke, die Wasserwerke und andere Gebäude öffentlichen Interesses durch Truppen besetzen lassen.

Verhaftungen und Haftbefehle.

Madrid, 12. Mai. (Drahtb.) Der Ministerrat hat um 1 Uhr morgens seine Sitzung beendet. Der Innenminister erklärte der Presse, daß 80 Kommunisten verhaftet worden seien. Die Gouverneure sämtlicher Provinzen seien angewiesen, jeden Versuch der Ordnungsstörung mit aller Energie zu unterdrücken. Die Ruhe im Land sei vollkommen. Lediglich in Sevilla hätten sich Zeichen der Erregung bemerkbar gemacht, die aber zu keinen Besorgnissen Anlaß gäben. Ferner wird bekannt, daß die Regierung gegen sämtliche Minister der Diktatur Primo de Riveras Haftbefehl erlassen hat.

Maßnahmen der Regierung.

Madrid, 11. Mai. (Drahtb.) Am Montag gab die spanische Regierung zwei bedeutungsvolle Bekanntmachungen heraus. In der ersten wird die vorübergehende Schließung sämtlicher Börsen in Spanien angeordnet. Die zweite Bekanntmachung bezieht sich auf die Ereignisse des Sonntags. Die Regierung habe sich, so heißt es darin, in den letzten 24 Stunden außerordentlich gemäßigt gezeigt; sie wolle aber jetzt den Bestand der Republik mit allen Mitteln verteidigen. Sie hoffe dabei auf die Unterstützung des Volkes, aus dessen verschiedenen Schichten sie unzählige Beweise der Anhänglichkeit erhalten habe.

Zum Schluß erklärt die Regierung, folgende Beschlüsse gefaßt zu haben:

1. Wiederverhaftung des Generals Berenguer, dem erneut der Prozeß gemacht werden soll,
2. sofortige Auflösung der höchsten Militär- und Marinegerichte, die die Freilassung Berenguers verfügt hatten,
3. Verhaftung sämtlicher monarchischer Führer,
4. Einleitung von Prozessen gegen alle maßgebenden Leute, die während der Diktatur Übergriffe begangen haben,
5. Gerichtsverfahren gegen die letzten monarchischen Innenminister wegen ihres Vorgehens gegen das Madrider Atheneum.

Ferner erklärt die Regierung, sie habe den Kriegszustand ausrufen müssen zum Schutz der Republik, deren junges Leben gleichermaßen von rechts und links bedroht sei. Von Maßnahmen gegen die Kommunisten, die die Klöster angezündet haben, steht nichts in den Regierungsbekanntmachungen. Die Straßenpropaganda kommunistischer Elemente und das Erscheinen roter Flaggen mit Sowjetabzeichen nimmt zu.

Vor der Herausgabe obiger Bekanntmachung erschien im Ministerrat eine Abordnung unter Führung des Mechanikers Rada, der den Fliegermajor Franco auf seinem Ozeanflug begleitet hat. Sie überbrachte angeblich im Auftrag des Volkes folgende Forderungen:

1. Auflösung der Zivilgarde.
2. Tötung des spanischen Nationalistenführers Dr. Albinana.
3. Haussuchung in allen Klöstern und größeren Zeitungen nach Waffen.
4. Sofortige Einsetzung von Volksgerichten.
5. Rücktritt des Innenministers Maura.

Ein Mitglied der Abordnung verlangte sogar die Freilassung des marokkanischen Freiheitshelden Abd el Krim, der von den Franzosen auf der Insel Reunion gefangen gehalten wird.

Protest des päpstlichen Nuntius.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Rom**, 12. Mai. (United Preß.) Noch am heutigen Tage wird, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, Staatssekretär Kardinal Pacelli den päpstlichen Nuntius in Madrid, Tedeschini, ermächtigen, scharfen Protest gegen die Ausschreitungen der Extremisten bei der spanischen Regierung einzulegen. Mit besonderem Nachdruck wird darauf hingewiesen werden, daß die Vorkommnisse der letzten 24 Stunden in schärfstem Gegensatz zu den Versicherungen der republikanischen Regierung gegenüber der Kirche stehen. Eine schwere Verletzung des bestehenden Konkordats sei erfolgt. Mit besonderem Nachdruck wird erwähnt, daß es sich hier nicht um eine politische Aktion handele, sondern viel eher um einen Haß gegen die Religion, der bei einer äußerst kleinen Minderheit vorhanden sei und sich auf diese Weise äußere. Die spanische Regierung soll aufgefordert werden, Stellung zu den Vorfällen zu nehmen und die Schuldigen zu bestrafen.

Zamora fordert zur Ruhe auf.

Rundfunkrede des spanischen Ministerpräsidenten.

Madrid, 12. Mai. In einer durch Rundfunk verbreiteten Rede betonte Ministerpräsident Zamora, die Regierung sei fest entschlossen, eine Wiederholung der gestrigen und heutigen Vorfälle zu verhindern, um die Republik zu verteidigen und das nationale Interesse zu wahren. Zamora sprach dann sein Bedauern besonders über die Angriffe auf die Klöster aus, durch die das religiöse Gefühl zahlreicher Personen verletzt worden sei. Die Freiheit des Gewissens und der Ausübung der Kulte, sowie der Schutz aller Kultstätten würden einen Bestandteil der Verfassung bilden.

Zamora fordert das spanische Volk zur Ruhe auf. Die Regierung bleibt ruhig, denn sie habe Blutvergießen vermieden, allerdings nicht erreichen können, daß das Eigentum der Bürger geachtet werde.

Auflösung des Obersten Militär-Gerichtshofes.

Madrid, 11. Mai. Der Ministerrat hat in derselben Sitzung, in der er die erneute Verhaftung General Berenguers verfügte, die Auflösung des Obersten Militärgerichtshofes beschlossen, der am 9. Mai das Ersuchen des Generalstaatsanwaltes um Eröffnung der Strafverfolgung gegen Berenguer abgelehnt hatte.

Oesterreichs größte Bank in Schwierigkeiten.

Millionen-Verluste der Oesterreichischen Kredit-Anstalt

Heruntersetzung des Aktienkapitals.
Staatseingriff zur Abwehr einer Katastrophe.

Wien, 11. Mai. Die Oesterreichische Kreditanstalt für Handel und Gewerbe hat der Bundesregierung mitgeteilt, daß sich bei der Aufstellung der Bilanz für das Geschäftsjahr 1930 Verluste von insgesamt 140 Millionen Schilling (82,62 Millionen Mark) ergeben haben.

Die Verluste sind zurückzuführen auf die Fusion mit der Bodenkreditanstalt, auf die Entwertung des Effektenportefeuilles sowie auf notwendige Abschreibungen bei Debitoren. Da das Aktienkapital der Kreditanstalt 125 Millionen Schilling (73,76 Millionen Mark) und die offenen Reserven 40 Millionen Schilling (23,62 Millionen Mark) betragen, hätte nach dem österreichischen Gesetz die Zwangsliquidierung des Instituts erfolgen müssen. Diese Lage erforderte ein sofortiges Eingreifen der Bundesregierung, da die Kreditanstalt aufs engste mit der österreichischen Wirtschaft verbunden ist.

Wie jetzt bekannt wird, haben die bereits seit drei Tagen in dieser Angelegenheit geführten Verhandlungen zwischen der Regierung und allen maßgebenden Stellen Erfolg gehabt. Das Aktienkapital der Kreditanstalt wird um 25 v. H. herabgesetzt. Der Anstalt werden ferner neue Mittel in einem solchen Ausmaß zugeführt, daß die Verluste nicht nur ganz gedeckt und das bisherige Vermögen von 165 Millionen Schilling (97,36 Millionen Mark) wieder hergestellt, sondern sogar vermehrt wird. Zu diesem Zweck werden der Anstalt vom Bund 100 Millionen Schilling (59,06 Millionen Mark) von der österreichischen Nationalbank und dem Hause Rothschild je 30 Millionen Schilling (17,72 Millionen Mark) zur Verfügung gestellt. Die Bundesregierung hat sich bereits mit den Parteien des Nationalrates in Verbindung gesetzt.

Wien, 12. Mai. (Funkspruch.) Die durch Initiative der österreichischen Bundesregierung erfolgte Sanierung der österreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe wird von der Morgenpresse ausführlich besprochen und als wirtschaftspolitisches Symptom gewertet. Indem die Blätter ihre Befriedigung darüber ausdrücken, daß es gelungen ist, die drohende Katastrophe abzuwenden, weisen sie gleichzeitig darauf hin, daß die Lage Oesterreichs, wie sie durch die Friedensverträge geschaffen wurde, immer unhaltbarer geworden ist. Die „Neue Freie Presse" schreibt: Die ökonomische Kraft Oesterreichs schrumpft immer mehr zusammen. Das Land braucht einen Zuschuß an Kraft; wenn man ihm diesen Zuschuß jetzt verweigert, begeht man ein Verbrechen, das nicht mehr gesühnt werden kann.

Wieder normaler Geschäftsgang.

Wien, 12. Mai. (Funkspr.) Entsprechend der mit Erfolg durchgeführten Sanierung der Krise der österreichischen Kreditanstalt wickelt sich der Verkehr bei der Bank heute in vollkommener Ruhe ab. Das Geschäft zeigt keinerlei übernormale Bewegung, und es finden keinerlei nennenswerte Abhebungen statt.

Riesen-Finanzskandal in England?

Andeutungen des „Daily Herald".

London, 12. Mai. (Drahtb.) „Daily Herald" berichtet in großer Aufmachung, es stehe eine finanzielle Sensation von allergrößter Wichtigkeit bevor. Die Staatsanwaltschaft sei im Begriff, gegen einen weltberühmten Geschäftsmann und seine Rechnungsrevisoren vorzugehen. Dieser Schritt werde sich beziehen auf die Veröffentlichung von Dokumenten mit Angaben über die Geschäftslage einer Gruppe von Unternehmungen, deren Kapital viele Millionen Pfund Sterling ausmache. Die fragliche Gruppe habe in den letzten Monaten durch eine Reihe von ernsten Rückschlägen die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich gelenkt. Die Geschäfte dieser Gruppe seien seit längerer Zeit von den Behörden einer sorgfältigen Nachprüfung unterzogen worden. Nähere Angaben macht „Daily Herald" nicht und erwähnt auch keinen Namen.

Die Handelsvertragsverhandlungen Polen-Tschecho-Slowakei abgebrochen.

Warschau, 12. Mai. (Drahtb.) Die seit einigen Tagen in Warschau geführten tschechoslowakisch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sind am Montag abgebrochen worden. Die tschechoslowakische Abordnung ist nach Prag zurückgekehrt. Polnischerseits wird die Nachricht verbreitet, die Verhandlungen würden Anfang Juni in Prag wieder aufgenommen werden. Gewisse polnische politische Kreise beurteilen die Lage skeptisch.

Steigende Lebensmittelpreise in Rußland.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Moskau**, 12. Mai. (United Preß.) Die Lebensmittelpreise in den Regierungsläden sind um 50 Prozent erhöht worden. Es wird angenommen, daß diese Erhöhung mit einer Valuta-Stabilisierungsaktion in Verbindung steht. Die Regierung habe die Absicht, die Gelder, die sich bei den einzelnen angehäuft haben sollen, in Umlauf zu bringen. Wegen Warenmangels habe der einzelne Verdiener nicht die Möglichkeit gehabt, seinen ganzen Verdienst auszugeben. Dadurch sei Geld aus dem Umlauf gekommen, was eine Bedrohung der Währung hervorgerufen habe. Diese Erhöhung trifft hauptsächlich Brot, Kohl, Kartoffeln und in beschränktem Maße minderwertiges Fleisch und gesalzene Fische. In den nichtamtlichen Verkaufsstellen sind die Preise bereits auf das zehnfache der Preise in den amtlichen Verkaufsstellen gestiegen.

Um die Todesstrafe.

Die „Nationallib. Korresp." schreibt:

Der Fall Kürten, der am schlechtesten geeignet scheint, der Propaganda für die Beseitigung der Todesstrafe zu dienen, wird in der Linkspresse trotzdem für diesen Zweck ausgenutzt. Wie wenig gewissenhaft dabei verfahren wird, zeigt das „Berliner Tageblatt" in Nr. 203. Dort schrieb Rudolf Olden:

> „Der ehrwürdige Professor Dr. Kahl war es, der gesagt hat, die, welche gegen die Todesstrafe angehen, kämpfen unter dem Sonnenstrahl von Kultur und Humanität."

Wenn man das so liest, so möchte es scheinen, als ob Dr. Kahl sich bedingungslos auf die Seite der Gegner der Todesstrafe gestellt hätte. Die „Deutsche Zeitung" hat es denn auch sehr eilig gehabt, diese Äußerung Kahls in einen Gegensatz zu den Ausführungen des Abgeordneten Stendel im Preußischen Landtag zu bringen, um so wieder einmal die völlige „Zwiespältigkeit" der Meinungen in der Deutschen Volkspartei zu „beweisen". Wir haben uns die Verhandlungen des 31. Deutschen Juristentages in Wien (1912) beschafft, auf die sich Rudolf Olden bezieht. Was aber steht dort hinter dem Satze von Kultur und Humanität weiter zu lesen:

> „Aber in eben ihren Diensten stehe auch ich, wenn ich fordere, daß nichts geschehe, was rechtlichen und sittlichen Grundanschauungen einer noch so starken Volksüberzeugung widerspricht."

Man wird zugeben müssen, daß der von Olden aus dem Zusammenhang gerissene Satz ein ganz falsches Bild gibt. Das Zitat wird erst dann richtig, wenn der folgende Satz hinzugefügt wird, den Olden unterschlagen hat. Hoffentlich nicht mit Absicht, denn sonst würde sich der Jurist des „Berliner Tageblattes" selber in das denkbar schlechteste Licht gestellt haben.

Im übrigen hat Geheimrat Dr. Kahl an die Liga für Menschenrechte in Berlin, die ihn zu einer öffentlichen Aussprache über das Problem der Todesstrafe eingeladen hat, um 10. Mai einen Brief geschrieben, worin er sagt: Seine Stellung zum Problem der Todesstrafe sei bekannt. Der Preis, um den er bereit sei, auf sie zu verzichten, sei die Überführung eines zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilten und später vielleicht begnadigten Mörders in die Sicherheitsverwahrung. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Folgerichtig habe er für Beibehaltung der Todesstrafe gestimmt. Geheimrat Kahl schreibt weiter: „Das Ersuchen des Reiches an die Länder bis zur neuen gesetzlichen Regelung den Vollzug der Todesstrafe einzustellen, war in einem Zeitpunkt ergangen, in dem die Verabschiedung der Strafrechtsreform nahe bevorzustehen schien. Diese Voraussetzung hat sich durch die politischen Katastrophen leider nicht erfüllt. So ist es begreiflich, daß, nachdem die Todesstrafe nun einmal noch geltendes Recht ist, zwei Länder in besonders schweren Fällen die Strafe vollzogen haben. Denn der Zustand, daß trotzdem die gesetzliche Strafe besteht, sie nicht zur Anwendung kommt, kann natürlich kein Dauerzustand sein. Würde sie nun nach diesen Vorgängen im Fall Kürten nicht vollzogen, so würde dies nach meiner festen Überzeugung eine derartig starke und leidenschaftliche Bewegung für die schlechthinige Beibehaltung der Todesstrafe entfesseln, daß jede Aussicht ihrer gesetzlichen Beseitigung für absehbare Zeit völlig ausgeschlossen scheint. Daß im vorliegenden Falle die weit überwiegende öffentliche Meinung den Vollzug fordert, kann nicht zu bestreiten sein. Ebensowenig aber, daß auch dieser Teil der öffentlichen Meinung, zumal in einem demokratischen Staate, Anspruch auf Gehör hat. Auf diese Übereinstimmung der Lösung des Problems der Todesstrafe mit der öffentlichen Meinung habe ich in meinem Referat vor dem Deutschen Juristentag in Wien schon 1912 entscheidendes Gewicht gelegt. Folgerichtig kann ich auch heute keinen Schritt empfehlen, der sich in offenbarsten Widerspruch zu ihrem Empfinden stellen würde. Ich stelle vollkommen anheim, ob Sie von dieser meiner unmaßgeblich persönlichen Ansicht Gebrauch machen wollen."

Strafantrag im Prozeß Stief und Genossen.

Berlin, 12. Mai. (Funkspr.) In dem Prozeß gegen die Nationalsozialisten Stief und Genossen wegen des Schieß-Ueberfalles im Tanzpalast „Eden" beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten Stief unter Versagung mildernder Umstände wegen versuchten Totschlages in Tateinheit mit schwerem Landfriedensbruch und unbefugten Waffenbesitzes eine Gesamtstrafe von fünf Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, gegen den Angeklagten Wesemann wegen versuchten Totschlages in Tateinheit mit schwerem Landfriedensbruch fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, gegen den Angeklagten Liebscher wegen schweren Landfriedensbruchs zwei Jahre sechs Monate Gefängnis, gegen den Angeklagten Berlich wegen schweren Landfriedensbruchs in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung zwei Jahre Gefängnis. Die Frage der Ueberzeugungstäterschaft beantragte der Staatsanwalt wegen der gemeinen und rohen Tat zu verneinen.

Dr. Goebbels zu 5000 Mark verurteilt.

Berlin, 12. Mai. (Funkspr.) Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte am Dienstag Dr. Goebbels wegen öffentlicher Beleidigung des Professors Fr. Riehensahm, verbreitet durch eine Druckschrift, zu einer Geldstrafe von 5000 Mark, ersatzweise zu 100 Tagen Gefängnis. Der Vertreter der Anklagebehörde hatte eine Geldstrafe von 1000 Mark beantragt.

Der Mordanschlag auf Prof. Günther.

Der Täter verhaftet.

Jena, 12. Mai. Der Täter, der am Samstag den Mordanschlag auf Universitätsprofessor Günther verübte, wurde gestern nachmittag von der Jenaer Polizei ergriffen. Es handelt sich um einen noch nicht 18 Jahre alten Ausländer.

Ausbrüche von den französischen Strafinseln.

Berlin, 12. Mai. (Drahtb.) Während man in Paris für die Verlegung der französischen Strafinseln in die Antarktis Propaganda macht, laufen, wie das „Berliner 12-Uhr-Blatt" zu berichten weiß, in La Rochelle und Saint Martin de Ré dauernd neue Meldungen ein über Ausbrüche und wahrscheinlich geglückte Entweichungen von den Strafinseln. Unter den Personen, denen ein Entweichen gelang, soll sich auch eine Anzahl Deutscher befinden, die teilweise aus der Fremdenlegion wegen irgendwelcher Nichtigkeiten nach Guyana verschickt wurden. Es wird ferner behauptet, daß es auch dem ehemaligen Vertrauten Abd el Krims, dem Düsseldorfer Klemm, gelungen sei, zu entfliehen. Jedoch war eine Bestätigung dieser Nachricht bis jetzt nicht zu erlangen. Dem deutschen Legionär Konrad Kern, der 1928 durch das Kriegsgericht in Meknes verurteilt wurde, ferner einem gewissen Peter Schneider aus dem Moselgebiet, dem Deutschen Max Kopezynski, der schon seit 1924 in Guyana ist, und einem gewissen Ratte sollen ebenfalls die Flucht geglückt sein. Man nimmt an, daß sie durch den Dschungel in die holländischen Guyanagebiete entkamen, von wo aus sie dann nicht ausgeliefert werden.

1000 Todesopfer des Aufstandes in Burma.

London, 12. Mai. (Drahtb.) Der Staatssekretär für Indien teilte im Unterhaus mit, daß während der Aufstände in Burma annähernd 1000 Personen getötet worden seien. Die Zahl der englischen Verluste sei noch nicht genau bekannt.

Die polnische Regierung bedauert die Grenzverletzung.

Berlin, 12. Mai. (Funkspruch.) Die polnische Gesandtschaft hat im Namen ihrer Regierung dem Auswärtigen Amt ihr Bedauern über die Grenzverletzung durch das polnische Militärflugzeug ausgesprochen, das am 8. d. Mts. bei Mahrau, Kreis Pr. Holland, gelandet ist.

Untersuchung gegen polnische Geistliche.

Kattowitz, 12. Mai. (Funkspruch.) Die Behörden haben gegen einige Geistliche in Myslowitz, Sorau und Paulsdorf wegen angeblicher deutschfreundlicher Handlungen in der Kirche eine Untersuchung eingeleitet. Es wird ihnen auch zum Vorwurf gemacht, den Separatismus propagiert und gegen Polen gehetzt zu haben.

Trotz Arbeitsmarkt-Entlastung mehr Wohlfahrtserwerbslose.

Berlin, 11. Mai. (Drahtb.) Der Deutsche Städtetag teilt mit: In scharfem Gegensatz zum Rückgang der Arbeitslosen in Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge steht das erneute Anschwellen der Wohlfahrtserwerbslosen im Laufe des April. In den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern mußten von den Wohlfahrtsämtern Ende April rund 750 000 Wohlfahrtserwerbslose laufend unterstützt werden. Hiervon erhielten rund 65 000 Fürsorgearbeit. Gegen den Vormonat ist damit eine weitere Zunahme der Wohlfahrtserwerbslosen um rund 40 000, d. h. um 5,4 v. H., zu verzeichnen, die sich teils aus der rigorosen Aussteuerung aus der Krisenfürsorge am 28. März, teils aus der sich ständig verschärfenden strukturellen Einengung des Arbeitsmarktes erklärt.

Zu den Tarifverhandlungen im rheinischen Maler- u. Anstreicher-Gewerbe.

Köln, 11. Mai. Der für das Maler- und Anstreichergewerbe in Rheinland-Westfalen in der vergangenen Woche gefällte Schiedsspruch, der eine Neuregelung des Rahmen- und Lohntarifs vorsieht, ist heute im Punkt 1 — Rahmentarif — von den Arbeitgebern abgelehnt, von den Arbeitgebern dagegen angenommen worden. Die neuen Bestimmungen über das Lohnabkommen wurden von beiden Teilen abgelehnt. Nunmehr wird eine von den Parteien vereinbarte Schlichtungsstelle einen Schiedsspruch fällen, der endgültig und bindend ist. Die Verhandlungen hierüber finden am Mittwoch dem 13. Mai in Köln statt.

Schiedsspruch im Tarifstreit der Rheinschiffahrt.

Düsseldorf, 11. Mai. (Drahtb.) Unter dem Vorsitz des Schlichters für Westfalen, Professors Brahn, fanden am Montag in Düsseldorf die Schlichtungsverhandlungen im Tarifstreit der Rheinschiffahrt statt. Es kam zu einem Schiedsspruch, der eine Senkung der Gehälter und Löhne für Kapitäne, Schiffsführer und erste Maschinisten um 5 v. H., Kranmaschinisten um 7 v. H., Matrosen und übriges Deckpersonal mit Ausnahme der Steuerleute um 4 v. H. vorsieht, während die Löhne des Maschinistenpersonals und der Steuerleute unverändert bleiben sollen. Der Schiedsspruch gilt rückwirkend ab 1. April d. J. und läuft bis Ende März 1932. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 19. Mai.

Auch Amerika muß sparen

Aufhebung von 40 Festungsgarnisonen. Alle Ministerien und Behörden sollen sparen.

Neuyork, 12. Mai. (Drahtber.) In Washington verfolgt man mit großem Interesse die „Sparkonferenz" Hoovers mit den Beamten des Kriegsministeriums. Die Regierung beabsichtigt nämlich, ungefähr 40 über das ganze Land verstreute kleinere Festungsgarnisonen aufzuheben, um an den Unterhaltungskosten zu sparen. Die betroffenen Truppeneinheiten sollen jedoch größeren Formationen angegliedert werden, so daß die Effektivstärke des Heeres unverändert bleibt.

Weitere Sparmaßnahmen sollen angesichts des erwarteten Milliardenfehlbetrages in allen Ministerien und Behörden, insbesondere im Innenministerium, durchgeführt werden.

Erst nach Genf

Um die Wiederaufnahme der deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 12. Mai. (Funkspruch.) Zu den verbreiteten Meldungen aus Bukarest über einen unmittelbar bevorstehenden Termin zur Wiederaufnahme der deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen erfahren wir von unterrichteter Seite, daß der rumänische Gesandte in Berlin im Auswärtigen Amt vorgesprochen hat, um sich nach der Möglichkeit für die Weiterführung der Verhandlungen zu erkundigen. Es ist ihm geantwortet worden, daß unmittelbar nach der Genfer Tagung eine Entscheidung des Reichskabinetts darüber herbeigeführt würde, wann die Verhandlungen wieder aufgenommen werden könnten.

Offenlegung der Rüstungen.

Die deutschen Listenvorschläge über die Rüstung veröffentlicht

WG. Genf, 11. Mai. (Eig. Drahtb.) Die deutschen Listenvorschläge vom 25. April zur Offenlegung des gegenwärtigen Rüstungsstandes werden heute in Genf veröffentlicht. Die deutschen Listen sehen die Bekanntgabe aller Rüstungsfaktoren vor, auch der ausgebildeten Reserven und des gelagerten Materials. In einer Begleitnote weist die deutsche Regierung auf die Notwendigkeit hin, der künftigen Weltabrüstungskonferenz durch die Ausfüllung dieser Listen ein klares und vollständiges Bild des gegenwärtigen Rüstungsstandes zu geben, um Art und Maß der Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen festsetzen zu können.

Eine Note der russischen Regierung vom 25. April beschäftigt sich ebenfalls mit der Offenlegung der Rüstungen, die eine weittragende Bedeutung für die gesamten Abrüstungsarbeiten und ein besonderes politisches Gewicht besitze, streitet jedoch dem Völkerbundrat das Recht ab, ohne Teilnahme der im Rat nicht vertretenen Staaten Ausschüsse einzusetzen oder Personen zu bestimmen, die den Umfang der Offenlegung des gegenwärtigen Rüstungsstandes festlegen sollten. Die russische Regierung hat ihrer Note gleichzeitig Mitteilungen über den Rüstungsstand Rußlands beigelegt, die vorläufig jedoch in den Archiven des Völkerbundes liegen bleiben.

Im übrigen wird der russische Einspruch dazu führen, daß bei der Zusammensetzung des Sonderausschusses, der für die Vorbereitung der Offenlegung der Rüstungen vom Völkerbundrat in seiner Maitagung eingesetzt wird, auch russische Vertreter hinzugezogen werden. Darüber wird mit Litwinow gelegentlich seiner Teilnahme an den Europaverhandlungen während dieser und der nächsten Woche in Genf verhandelt werden.

„Zur Sicherung der französischen Vorherrschaft."

Englischer Angriff auf den Völkerbund.

London, 12. Mai. (Drahtb.) „Daily Expreß" bringt in großer Aufmachung Angriffe gegen die englische Völkerbundsvereinigung. Das Blatt erklärt, daß der Völkerbund ein Instrument zur Sicherung der französischen Vorherrschaft in Europa sei.

Verschärfte Bestimmungen zum Schutz der Geldbriefträger.

Berlin, 11. Mai. (Drahtb.) Im Hinblick auf den Geldbriefträgermord in Berlin hat das Reichspostministerium die bestehenden zur Sicherung der Geldbriefträger erlassenen Dienstvorschriften verschärft. Bis auf weiteres sollen Postanweisungen an unbekannte, nicht sicher erscheinende Empfänger in keinem Falle zugestellt, sondern zur Abholung gegeben werden. In solchen Fällen soll dem unbekannten Empfänger ein Benachrichtigungszettel zugestellt werden. Der Geldzusteller darf auch bei dieser Gelegenheit das Zimmer des Untermieters, oder, wenn dieser selbst öffnet, die Wohnung nicht betreten.

Unterschlagungen bei der Landesaufnahme.

Berlin, 11. Mai. (Drahtb.) In der dem Reichsministerium des Innern angegliederten Landesaufnahme sind in den letzten Tagen Unterschlagungen aufgedeckt worden, die jetzt zu der Verhaftung von fünf Beamten geführt haben. Es handelt sich um die Inspektoren Baer, Blum, Wendt und Schäfers sowie um den Verwaltungsamtmann Wolf. Über die Höhe der Unterschlagungen ist bisher noch nichts bekannt geworden, es soll sich jedoch um einige hunderttausend RM. handeln. Die Ermittlungen haben ergeben, daß die fünf Beamten seit mehreren Jahren Hand in Hand gearbeitet und sehr geschickte Buchfälschungen vorgenommen haben, so daß die Verfehlungen bisher nicht bemerkt worden sind. Erst durch eine Revision, die vor einiger Zeit durch den Rechnungshof vorgenommen wurde, wurden Unstimmigkeiten entdeckt, die schließlich nach gründlicher Nachprüfung zur Aufdeckung der Unterschlagungen führten.

Gegen die fünf Beamten hat der Reichsminister des Innern das Disziplinarverfahren eröffnet. Die veruntreute Summe soll sich auf rund 300 000 RM. belaufen.

Selbstgestellung eines ungetreuen Kassierers.

Dortmund, 12. Mai. Wie bekannt, flüchtete vor einiger Zeit der Kassierer des Evangelischen Altersheims in Dortmund, Friedrich Ziegler, nach Unterschlagung eines großen Geldbetrages. Ziegler, der sich am Montag selbst bei der hiesigen Kriminalpolizei stellte, hatte nach dem jetzt vorliegenden Ergebnis und Prüfung der Kasse das Altersheim um rund 11000 RM. geschädigt.

Folgenschwere Explosion eines Blindgängers.

Paris, 12. Mai. In der Nähe von Soissons war am Montag eine Reihe südslawischer Arbeiter damit beschäftigt, ein seit dem Kriege brachliegendes Gelände von Steinen zu befreien, um es für die Landwirtschaft wieder nutzbar zu machen. Bei der Arbeit stießen sie auf einen Blindgänger größeren Kalibers, der plötzlich explodierte. Drei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, während vier andere zum Teil lebensgefährliche Verletzungen davontrugen.

Fünf Tote bei einem Grubenunglück.

London, 12. Mai. Bei einer Kohlenstaubexplosion in einer Grube in River Herbert (Neuschottland) wurden am Montag fünf Personen getötet und zehn zum Teil schwer verletzt.

Neuer Erdstoß in Süditalien.

Rom, 12. Mai. In der süditalienischen Provinz Basilicata ist gestern nachmittag ein neuer Erdstoß verspürt worden. In Melfi sind bei dem starken Beben vom Montagmittag fast alle Häuser beschädigt worden. Auch das Normannenschloß des Hohenstaufenkaisers Friedrich des Zweiten ist wieder beschädigt worden.

Polnischer Offizier fliegt gegen einen Hochspannungsdraht.

Graudenz ohne Licht.

Thorn, 12. Mai. (Funkspruch.) Ein polnischer Fliegermajor der hiesigen Flugstation berührte gestern abend beim Landen in Graudenz eine Hochspannungsleitung. Es entstand eine gewaltige Stichflamme, die das Flugzeug in Brand setzte. Der Fliegermajor büßte dabei sein Leben ein. Die Stadt Graudenz und die der Überlandzentrale angeschlossenen Städte waren infolge des Vorfalls über drei Stunden ohne Licht.

Schweres Auto-Unglück.

WG. Steinstraß (Kreis Jülich), 11. Mai. Ein auswärtiger Motorradfahrer versuchte, einen vorfahrenden Personenwagen zum zweiten Male zu überholen. Hierbei prallte er mit großer Wucht gegen den Wagen, der aus irgendeinem Grunde plötzlich stoppte, wobei der Fahrer auf der Stelle tot war. Seine auf dem Soziussitz fahrende Frau wurde in weitem Bogen gegen einen Baum geschleudert und blieb schwer verletzt liegen.

Olympische Spiele 1936 in Berlin?

Wie die T. U. inoffiziell erfährt, hat die auf dem J. O. C.-Kongreß in Barcelona beschlossene schriftliche und telegraphische Umfrage bei den angeschlossenen Nationen über den Ort der 11. Olympischen Spiele im Jahre 1936 ergeben, daß die Spiele in Berlin stattfinden. Die amtliche Bestätigung der Vergebung der Olympischen Spiele 1936 nach Berlin ist in Kürze zu erwarten.

Fürst zu Innhausen und Knyphausen erschossen aufgefunden.

Norden, 12. Mai. (Funkspr.) Im Park seines Schlosses Lütetsburg in der Nähe von Norden wurde am heutigen Dienstag vormittag der Fürst Dodo zu Innhausen und Knyphausen erschossen aufgefunden. Nachdem er einige Jahre wegen einer schweren Krankheit mit seiner Familie im Auslande gelebt hatte, war er nach Lütetsburg zurückgekehrt. Die Staatsanwaltschaft ist noch mit der Ermittlung der Todesursache beschäftigt.

Mit dem Taschenmesser getötet.

Unglaubliche Tat eines Parkwächters.

Oberhausen, 11. Mai. Heute nachmittag spielte sich auf dem Düppel-Platz in Oberhausen eine furchtbare Bluttat ab. Auf einer Bank in den Anlagen des Platzes saß der 72 Jahre alte Invalide Hoffmann, mit dem der städtische Wärter der Anlage in Streit geriet. Als der Vater des Wärters hinzukam, mißhandelten beide den alten Mann. Schließlich zog der Wärter sein Taschenmesser und brachte dem Invaliden durch Stiche in Hals, Herz und Bauch schwere Verletzungen bei. Als die Frau des Wärters herbeigeeilt war, um ihren Mann von weiteren Taten abzuhalten, erhielt auch diese einen Stich, der die Schlagader des Oberarmes verletzte. Der Invalide, der sofort dem Krankenhaus zugeführt wurde, ist bereits auf dem Wege dorthin gestorben. Der Täter wurde in Haft genommen.

Stuhlschlacht im Karlsruher Stadtparlament.

Karlsruhe, 11. Mai. (Drahtb.) Am Montagnachmittag kam es im Bürgerausschußsaal nach der Haushaltrede des Oberbürgermeisters Dr. Finter zu einem großen Stuhlbombardement zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Als die Polizei erschien, war der Saal bereits ein einziges Trümmerfeld zerbrochener Stühle, Tische und Tintenfässer. Auch die Galerie hatte sich an der handgreiflichen Auseinandersetzung beteiligt, die nur von den beiden Extremen ausgetragen wurde, da der Oberbürgermeister mit seinen Bürgermeistern und den Vorständen der städtischen Aemter sowie die Angehörigen der anderen Parteien den Saal fluchtartig verließen. Es gab zahlreiche Verletzte. Wann die Voranschlagsberatungen fortgesetzt werden können, ist nicht bekannt.

Letzte Telegramme.

Zollpolitische Verhandlungen.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 12. Mai. In Rom sind in den letzten Tagen zollpolitische Verhandlungen zwischen Italien und Oesterreich zu einem gewissen Abschluß gelangt, die man von Berlin aus unter dem Gesichtspunkt der geplanten deutsch-österreichischen Zollunion und der Anschlußmöglichkeit für andere Staaten mit besonderem Interesse verfolgt hat.

Was die Handelsvertragsverhandlungen mit Ungarn angeht, so stehen sie unmittelbar vor dem Abschluß. Auch hier wollen sich Ungarn und Oesterreich gegenseitige Vorzugsbehandlungen einräumen, um Ungarn jederzeit den Anschluß an die geplante Zollunion möglich zu machen. Aus der Haltung Italiens bei den Verhandlungen mit Wien geht unzweideutig hervor, daß die italienische Regierung dem Gedanken einer deutsch-österreichischen Zollunion längst nicht so ablehnend gegenübersteht, wie behauptet wurde.

In Sevilla.

WG. Madrid, 12. Mai. (United Preß.) In Sevilla griff in den Morgenstunden eine Menge das Jesuitenkloster und die Karmeliterkirche an und setzte sie in Brand. Aus der Karmeliterkirche trug die Menge Heiligenbilder, Kirchengewänder und Kelche heraus, schleppte diese auf den St. Petersplatz und verbrannten sie. Dabei wurde auch ein wundertätiges Marienbild vernichtet. Außerdem zerstörte die Menge das Jesuitenkloster am Placa Villasis und verbrannte dort ebenfalls wertvolle Kirchengewänder. Der Gendarmerie war es nicht möglich, die Menge in Schach zu halten. Diese vertrieb auch die Feuerwehrleute, die herbeigeeilt waren, um die Brände zu löschen.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Klugheit beweisen — für alle Speisen: Lanella MARGARINE ½ ℔ 35 ₰ DIE FEINE PREISWERT WIE KEINE

Städt. Bühnen Wuppertal

Mittwoch den 13. Mai.

Barmen: 8—10¾: 32. Mittwoch-Abonnem. **Der Revisor**, Komödie von Gogol. — Schauspielpreise. 267b

Elberfeld: 8¼—10¾: Außer Abonn. **Der Troubadour**, Oper von Verdi. Sonntagspreise II.

Im Salamander

3 Stunden Lachstürme

Der müde Theodor

Anfang 8.15 Uhr. g114

Für unsere Damen:
Mittwoch nachmitt. 4 Uhr alle Plätze

50 Pfg.

Der müde Theodor

Hansa-Künstlerspiele

Elberfeld — Neumarkt

Dienstag 12. 5., 8 Uhr abends:

Großer Gildehof-Abend

2 Kapellen, Ueberraschungen, Gratis-Verlos. — Preistanz. 1. Pr.:

1 Freiflug über das bergische Land.

Mittwoch 13. 5., 8 Uhr:

Fortsetzung des Preis-Tanzens

Preise: Sekt, Wein, Bonbonnieren. Eintritt frei. — Heinz Vogel konferiert d. gr. Programm. g371

Hotel Handelshof

Elberfeld — am Rathaus

E353

Jeden Mittwoch

4-Uhr-Tanz-Tee

in altgewohnter Weise.

Mittwoch ab 8 Uhr:

Gr. Gildehof-Abend

Doppel-Konzert

— Kapelle Siegel —
Gildehof-Jazz-Kapelle
Große Ueberraschungen!
1. Preis:

Freiflug über Wuppertal.

— Wir empfehlen: —
Unsere vorzügliche Küche, Diners von Mk. 1.— u. höher, im Abonnement 90 Pfg. — Hotelzimmer mit fließ. Wasser von Mk. 3.— an pro Einzelzimm., kompl. Frühstück 1.—

Feldschloss-Bierhalle

— Wuppertal-Elberfeld —

Preiswerte Küche

Feldschloß Barmer Pilsener.

Kurgarten

Bad Königsborn

bei Unna

Donnerstag 14. Mai (Himmelfahrt), nachmittags 4 Uhr: a275

Großes Konzert

der Kurkapelle

Eintritt für die Person RM. 0.60, Kinder RM. 0.30.

Die Badeverwaltung.

Himmelfahrt

Rheindampferfahrt

mit dem Salondampfer

„Loreley"

von Köln nach Königswinter zum Feuerwerk.

Große Siebengebirgsbeleucktg.

Köln Abfahrt 10 Uhr vorm., Ank. 2 Uhr. **Königswinter** Abfahrt nach dem Feuerwerk, Ankunft in Köln geg. 10.30 abds. **Fahrpreis hin und Rückfahrt 2.50 RM.** Kinder unt. 14 Jahren zahlen die Hälfte. **Musik und Ia Restauration an Bord. Abfahrtstelle** in Köln **Kaiser Friedrich-Ufer**, zwischen der Hohenzollernbrücke und der Bastei, 3 Minuten vom Hauptbahnhof links. d2330

— Fahrkarten im Vorverkauf: — **Verkehrsbüro Elberfeld; Fa. L. Tietz, Elb.; Ernst Schmidt, Elb.,** Karlstr. 22. **Rich. Schweers,** Passagierdampfschifffahrt, **Köln,** Neußerstr. 19, Tel. 75723.

Pfingsten, Flandernfahrt nach

YPERN

Sonderpreis Aachen—Aachen 3. Kl. 9.50, 2. Kl. 13.00 RM., einschl. Sammelpaß u. Visum. — Prospekte und Anmeldungen durch die „Degfa". Aachen, Kapuzinergraben 13, oder Reisebüro Baumgarten, Fritz-Ebertstr. 8, Barmen; Baedekersche Buchhdl., Elberf., Herzogstr.

MODERNES THEATER

Elberfeld

Die letzten 3 Tage:

Dienstag
Mittwoch und
Donnerstag

Truus van Aalten

und **Franz Lederer**

in dem entzückenden Schlager-Tonfilm:

Susanne macht Ordnung

„Dreh' dich noch mal um bevor du gehst, mein Liebchen"

Vorher: **Ufa-Tonwoche u. Beiprogramm.** g234

Ab Freitag:

Voruntersuchung

Unter Anklage des Mordes gestellt!

Die Sterne lügen nicht

Große astrologische Sonderveranstaltung mit Film u. Demonstrationsvortrag nach dem **bekannten Astrologen Erich Wiesel**

Einmalige Sonder-Veranstaltung

mit **Vortrag** des **Herrn Dr. Luhn**

Himmelfahrt Donnerstag vormittag 11 Uhr (Einlaß 10 Uhr)

Zukünftige Ereignisse

Wir stehen am **Vorabend großer Ereignisse**, die unbedingt eine tief einschneidende

Welt- und Schicksalswende

bedeuten. Verschiedene Zeichen weisen auf den **Ausbruch eines neuen Weltkrieges 1932.** Überall gärt und brodelt es.

Sturmzeichen

leuchten hier und dort auf; ein **Wetterleuchten geht über Europa und Asien**, und das **100jährige Schicksal von Erde und Menschheit** erfüllt sich gemäß alter astrologischer Weisheiten.

Kommende Weltkatastrophen 1932-33

sind unausbleiblich. Manche behaupten: **Die Sintflut kehrt wieder!** Sicherlich aber sind im Kreislauf von Werden und Vergehen im Weltenraum **Störungen auf der Sonne** zu verzeichnen. **Schwere Naturkatastrophen, Erdbeben** von riesigen Ausmaßen, unheilvolle **Überschwemmungen** bleiben uns nicht erspart, während auf der anderen Seite **Wirtschaftskrisen, Unruhen, Krawalle** und **Revolutionen** beunruhigen. Daher beschäftigt sich heute jeder nur etwas ernst denkende Mensch mit der Frage:

Was wird kommen?

Man darf behaupten, daß **Deutschlands Schicksalsstunde** naht und **Deutschlands Befreiungsstunde** kommen wird und muß.

Ein Flug im Raumschiff bringt uns an die Tore der Unendlichkeit, wir halten einen Rückblick auf die graue Vorzeit. Wir erleben einen **Phantasieflug durch den Weltenraum zum Mond** und sehen dabei die seltsamsten Himmelserscheinungen. Jeden aber wird unbedingt die Frage beschäftigen:

Und was bringt Deine Zukunft?

Sterne und Menschen verbinden eine geheime Macht und das Horoskop des Einzelnen ist der Spiegel seines Charakters und seines Schicksals. - Deshalb wird auch Sie interessieren: **Was sagen die Horoskope von:**

Adolf Hitler — **Otto Braun** — **Thälmann**
Dr. Brüning — **Ludendorff** — **Mussolini**

Einmalige Sonderveranstaltung Donnerstag (14. Mai) im

Modernen Theater

ELBERFELD. g234

UFA

Bis einschl. Donnerstag!

UFA-PALAST Barmen — Film und Bühne.

Mady Christians, Georg Alexander in **Leutnant warst du einst bei den Husaren** — dazu: **Matrosenstreiche** Eine Tonfilmgroteske — und **Barryks & Co.** der Gentleman im Grammophon auf der **Bühne.**

Odin-PALAST Barmen

Charlotte Susa, Gustav Fröhlich in **Zwei Menschen** nach Rich. Voss — dazu: **Spiel mir das Lied — Zigeuner.**

Große Vorbereitungen für Freitag:
Albert Bassermann
Gustav Fröhlich
in
Voruntersuchung
Ein Groß-Tonfilm d. Ufa nach d. gleichn. Bühnenstück von **Dr. Max Alsberg.**

Ein Filmwerk ganz außerordentlichen Formats!

UFA-PALAST

Baumblüten-Fahrten

Ab 2 Uhr täglich über Leichlingen etc. mit **Gesellsch.-Autobus** b. 14 Pers. Auskunft u. Anmeldung Verkehrsverein Barmen, Hotel Wuppertaler Hof, Hbhf. **Hin- u. Rückfahrt Mk. 3.-**

Hölkens

Billige Preise! Beste Qualität!

in sämtlichen Spirituosen, Likören, Weinen **Ia Wupperperle oder Hausmarke** z. Aufsetzen auf Kräuter, Beeren od. Knoblauch. **Spezialitäten: Hölkens Alter — Bergische Goldperle.** 33d

Otto Hölken

Spirituosen u. Weingroßhandlung
Eigene Verkaufsstellen:
Wupp.-Oberbarmen: Jägerstr. 46.
W.-Oberb.: Wichlinghauserstr. 15
Wuppert.-Elberfeld: Hofkamp 9.

An alle Raucher!

Wenn Sie aus gesundheitlichen Gründen das Rauchen einschränken oder völlig **Nichtraucher** werden müssen, verlangen Sie kostenlosen Prospekt, wie Sie solches auf einfachste Art in wenigen Tagen erreichen. Dr. Caspary & Co., Berlin-Steglitz, Abtl. 543.

Gut schlafen tut NOT b145

Dahlien v. 25 Pf. an, **ERZETT**-Gartendünger, 25 kg 9 M., 10 kg 4.80, 5 kg 2.50 franko jed. Bahnst. **Röpling & Zörnitz W.-Barmen** Wertherstraße 50. 141b

---

Paris — **Billige Pfingst-Sonderfahrt**

Dauer 3 Tage. Preis einschl. belg. und franz. Visum **ab RM. 24.50.** Rückfahrt nach Belieben innerhalb 33 Tagen. Ausführliche Prospekte kostenlos durch: **Baedeker'sche Buchhandlung, Elberfeld,** Herzogstraße; **Reisebüro Baumgarten,** Fritz-Ebertstraße 8, **Barmen.** n206

Baumblüte in Soest

der alten schönen Stadt

Auskunft u. Führer kostenlos durch das Städt. Verkehrsamt.

Brauerei C. Topp, Osthofenstr. 33, Ruf 35 Inh. Fritz Pantwich. Haus aus dem 16. Jahrhundert. Eine Sehenswürdigkeit der Stadt. Schatt. Garten. Veranden. Gut zu essen. Gut zu trinken. s128

Ia graue Erbsen gutkochend, versend. in jed. Menge unt. Nachn. zu 24 ₰ pro Pfund ab hier. F. Krenz, Inh.: Adolf Lena Allenstein. b603

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Billige zweitägige **Pfingstfahrt nach Rüdesheim**

mit dem schnellsten Schrauben-Salon-Dampfer

Rex Rheni

am 24. und 25. Mai. s153

1. Tag: 10 Uhr ab Köln, Filzengraben; 19.30 an Boppard.
2. Tag: 7 Uhr ab Boppard; 11 Uhr an Rüdesheim; 15 Uhr ab Rüdesheim; 22 Uhr an Köln.

Musik u. Tanz. Es wird gemütlich!

Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt: **Erwachsene . . . RM. 7.50. Kinder die Hälfte.**

Erstklassige Verpflegung. Mittagessen ab **RM. 1.20.** Uebernachtung in Boppard in Hotels und Privat zu **RM. 3.50** mit Frühstück wird auf Wunsch durch uns besorgt. — Wir bitten, die Fahrkarten rechtzeitig im Vorverkauf zu lösen, da nur eine beschränkte Anzahl ausgegeben wird. — Kartenvorverkauf:

Elberfeld: Verkehrs-Verein Döppersberg.
Barmen: A. Baumgarten, Fritz-Ebertstr. 8.

Gebrüder Weber, Dampfschiffahrt

Köln, Thurnmarkt 4; Sammelnummer 22 29 54.

---

9 Tage nach Italien

Mailand, Venedig, Riva, Bozen

Nächste Abfahrten: 23. Mai, 16. Juni, 2. u. 21. Juli usw. ab und zurück Köln nur **190 Mark.**

einschl. aller Kosten: Bahn-, Schiffbillette v. Köln-Basel-Luzern-Flüelen-Chiasso-Mailand-Venedig-Desenzano-Riva-Bozen-München-Köln. Unterkft. in Einzelzimmern erstkl. Hotels, Ia. Verpfl., Autorundfahrt, Eintr. u. Trinkgelder. Taxen, ständige deutsche Führung, erstkl. Ausführung. Beerenzte Teilnehmerzahl. Kostenerleichterungen möglich. Prospekte und Anmeldung durch **Reise-Büro PICK, Köln** Appellhofplatz 6. Tel. 22 79 30

So wie ein Radiergummi **entfernt...**

EMBRODANYA schnellstens jede kleine örtliche Unvollkommenheit, wie überflüssige Fettpolster, Fettansatz usw.

EMBRODANYA macht schlank an jeder beliebigen Körperstelle, ohne Diät, ohne Schwitzbäder, ohne Gymnastik.

EMBRODANYA wird rein äußerlich gebraucht und ist als vollkommen unschädlich anerkannt.

EMBRODANYA erzielt bereits in kürzester Zeit einen sichtbaren Erfolg.

EMBRODANYA strafft die Haut, macht sie zart und weich.

EMBRODANYA ist tausendfach glänzend bewährt. Dankschreiben aus allen Ländern.

In allen Apotheken erhältlich. Falls nicht, erbitten Anfragen direkt an Altena A.-G., Berlin NW 21, Alt-Moabit 104

Verlangen Sie Gratis-Prospekte und Gutachten.
Jegliche Auskunft wird kostenlos erteilt. s248

EMBRODANYA wird geliefert in Original¹/₁ Flaschen und extra großen³/₁ Flaschen

---

HAUS JULIANA

Himmelfahrt von morgens 7 Uhr ab:

GROSSES KONZERT

bei freiem Eintritt. — Autobusverbindung morgens von 6 Uhr ab von Elberfeld und Barmen. — Guter preiswerter Mittagstisch. — Es ladet freundlichst ein: z1431

Der Besitzer: GEORG VESPER.

RENNEN ZU DORTMUND

b280

Mittwoch den 13. Mai,
Himmelfahrt den 14. Mai,
3.30 Uhr

u. a. **Preis von Westfalen**

Ehrenpreis u. 15000 ℳ

Verlosungsrennen 4 Gewinne.

---

9 Tage nach Italien

Abreisen: 23. Mai, 6. und 20. Juni, 4. u. 18. Juli und später. Besuch von Basel, Luzern, VierwaldstätterSee, Flüelen, Axenstr., Gotthard, Mailand, Venedig, Bozen, Meran und München 188 M.

9 Tage die Fünfseenfahrt Genfer See, LagoMaggiore, Comersee, Luganer u. Vierwaldst. See 198 M.

8 Tage Vierwaldstätter See eine ideale Erholungs- und Ferienreise . . 138 M.

Preise einschl. Bahn- u. Dampferfahrt., Hotelunterkunft, voll. gt. Verpfl., Trinkgeld., Besicht., Führungen stets ab u. zurück Köln.

Prospekt b. Kuipper's Reisebüro, Köln, Andreaskl. 12, Tel. 222100

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 110 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 12. Mai

Die Dunkelkammer der Verwaltungen

Ein löbliches Beispiel. – Wo bleibt Wuppertal?

„Wer weiß z. B., daß Königsberg, die ärmste Großstadt des Deutschen Reiches seit der Inflation nie ein ungedecktes Defizit gehabt und daß sie auch jetzt keine schwebenden Schulden hat?"

Der Mann, der diese stolzen Worte schreiben darf, ist, so lesen wir in Ruhr und Rhein (Verlag Girardet), der Stadtkämmerer von Königsberg, Dr. Friedrich Lehmann. Sie stehen nur beiläufig, gewissermaßen am Rande seines beachtlichen Aufsatzes (in einer auswärtigen Zeitung. Schriftl.) „Publizität der Städte", in dem er einleitend einen Vergleich zieht zwischen der Publizität der privaten Unternehmungen und ihren mindestens einmal jährlich veröffentlichten Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen und Geschäftsberichten und dem entgegengesetzten Gebaren der Gemeinden, von dem Dr. Lehmann sagt: „Der Inhaber von Stadtobligationen bekommt, wenn er zu den Zeichnern gehört, einen Prospekt. Von da ab hört er aber gar nichts mehr von der Kommune, die sein Schuldner ist." Er stellt dann die historischen Gründe des kommunalen Schweigens dar: Vor dem Kriege seien die Stadtanleihen leicht unterzubringen gewesen, und zudem sei es den Kommunen damals viel besser gegangen, als sie öffentlich zugeben wollten. Es ist bekannt, daß beide Argumente heute nicht mehr zutreffen Der Markt für Stadtanleihen liegt auch jetzt nach der inzwischen eingetretenen Belebung noch so matt, daß in vielen Städten der Schuldenstand fast zur Hälfte kurzfristig ist, also bisher nicht konsolidiert werden konnte. Reichtümer die zu verheimlichen wären, gibt es nach Dr Lehmann nicht, und „gelegentliche Peinlichkeiten wie Verluste oder Skandale, sollen gar nicht verborgen werden".

Auf Grund dieser Erkenntnis kommt der Königsberger Stadtkämmerer zu der konsequenten und beherzigenswerten Forderung, die Stadtverwaltungen sollten ihre Finanzlage regelmäßig publizieren. „Königsberg will mit gutem Beispiel vorangehen und wird in Zukunft etwa in der Mitte jeden Quartals seinen Finanzstatus publizieren, und zwar alle in dem rückliegenden Vierteljahr vorgenommenen Abschlüsse, auch Vermögensaufstellung(!), Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnung seiner Gesellschaften usw."

Wir sind in Deutschland von den zünftigen Kommunalpolitikern nicht verwöhnt worden weder in Sachen Publizität noch auf anderen Gebieten. Daher mag der freudige Schreck rühren, in den uns der Plan der Stadtverwaltung von Königsberg versetzt hat, obwohl sein Inhalt im Grunde die selbstverständlichste Sache von der Welt ist, — ein Gebot des Anstandes eines jeden Schuldners gegenüber seinem Gläubiger, ein Gebot der Selbsterhaltung aber auch für jede Stadt in einer Zeit, da die öffentliche Meinung durch schlimme Erfahrungen gewitzigt, der kommunalen Finanzwirtschaft mit unverhohlenem Mißtrauen gegenübersteht. Wir hoffen daher, daß die Städte des Industriegebiets in edlem Wettkampf sich den Rang ablaufen werden, welche von ihnen als erste in die Fußtapfen Königsbergs treten darf. Vermag das gute Beispiel Königsbergs so viel, dann wird sein Kämmerer sich nicht nur um die Stadt, deren Finanzen er betreut, sondern um ganz Deutschland großes Verdienst erworben haben.

*

Soweit „Ruhr und Rhein".

Wuppertal hat demnächst die allerbeste Gelegenheit, in diesem edlen Wettkampf der rheinisch-westfälischen Städte Spitzenreiter werden zu können und seine Vermögensverhältnisse vor aller Oeffentlichkeit klar zu legen. Dann nämlich, wenn Herr Saemisch in Tätigkeit getreten sein wird, der Reichssparkommissar, der nach einer Anregung im Hauptausschuß der Stadtverordnetenversammlung zur Prüfung der Finanzlage der Stadt aufgefordert werden soll und hoffentlich wohl auch kommt.

Zwar erschien bislang alle Vierteljahre eine Aufstellung über den jeweiligen Finanzstatus nach dem Etat, aber die Zahlen waren genau so undurchsichtig wie die alljährlich wiederkehrenden Etatangaben selbst.

Irgendeine Darlegung, aus der man über die Vermögenslage einwandfrei hätte unterrichtet werden können, fehlte.

Man darf wohl annehmen, daß der Reichssparkommissar sich bei der Prüfung der Wuppertaler Verhältnisse nicht darauf beschränkt, den Haushalt auf seine Abstrichmöglichkeiten zu prüfen, sondern er wird alle Ressorts nach der Richtung hin gründlich durcharbeiten, ob nicht hier und da Einrichtungen finanziell überbaut sind und ob nicht etwa als Reserven etwas auf die hohe Kante gelegt ist, was im Augenblick dort nicht notwendig ist oder an anderer Stelle besser verwendet werden kann.

In Frage kommen dabei wohl in erster Linie die Betriebe und Unternehmungen.

Wie dringend notwendig Nachprüfungen sind, beweisen zwei krasse Fälle, die erst jetzt zur Kenntnis der Oeffentlichkeit gelangt sind. Der erste Fall betrifft bekanntlich den Streit der Stadtverwaltung mit der Talbahn wegen der durch die zu reichliche Dotierung der Reservefonds unmöglich gemachten Gewinnbeteiligung. Man stieß dort auf einen stattlichen Fonds von über drei Millionen Mark, von dem sicherlich der größte Teil der Stadtverordneten keine Ahnung hatte.

Und jetzt wird der allerneueste, zweite Fall bekannt: die vertraglich festgelegte Gewinnbeteiligung der Stadt am Betriebe der Schwebebahn, die am 1. Januar 1929 eigentlich hätte beginnen müssen, ist bis auf den heutigen Tag noch nicht zur Tatsache geworden. Das bedeutet also für zwei Jahre einen Ausfall von Bareingängen, deren Höhe recht bald zu erfahren im Interesse der gesamten Bürgerschaft liegt! (Vergl. den nebenstehenden Bericht: Ein neuer Streit Stadtverwaltung contra Schwebebahn.)

Selbstverständlich sind Rücklagen und Reservefonds im eigenen Betriebe notwendig. Der kluge Mann baut vor, und jeder gute Hausvater muß dafür Sorge tragen, daß ein Notpfennig dann vorhanden ist, wenn sein dürftig gewordener Hausrat der Auffrischung bedarf, oder daß er sein Geld im Kasten liegen hat, wenn ein ihm vorgestrecktes Darlehn zur Rückzahlung fällig geworden ist.

Auf der anderen Seite hat die Verwaltung aber auch die Pflicht, jede Einnahmemöglichkeit bis zum äußersten auszunutzen.

Ob das in den beiden Fällen Talbahn- und Schwebebahn-Beteiligung geschehen ist, darf mit gutem Recht bezweifelt werden.

* * *

Noch ein Streit: Stadtverwaltung contra Schwebebahn?

Um die Gewinnbeteiligung an den Einnahmen. Die 25jährige Wartezeit schon am 1. Januar 1929 abgelaufen. Noch keine Klärung.

Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters fand gestern im Barmer Rathause eine Sitzung des Verkehrsausschusses statt. Die Tagesordnung sah zunächst eine Verhandlung über die Gewinnbeteiligung der Stadt an den Einnahmen der Talbahn vor. Beigeordneter Dr. Bragard führte hierzu aus, daß nach dem Vertrage von 1895 eine jährliche Abgabe der Talbahn an die Städte Elberfeld und Barmen von 4 Prozent, und ab 1921 eine Abgabe von 5 Prozent der Bruttofahrgeldeinnahmen festgelegt worden ist, die dann durch Schiedsspruch vom 11. April 1923 in eine 6prozentige Abgabe vom Reingewinn umgewandelt wurde. Dadurch, daß die Heimfall- und Erneuerungsfonds sehr reich dotiert sind, würde der Reingewinn unter der Grenze, an der die Abgabepflicht der Bahn besteht, gehalten. Die Verwaltung hat bei der Talbahn beantragt, daß statt der bisherigen 6prozentigen Abgabe vom Reingewinn wieder eine 5prozentige Abgabe von der Bruttofahrgeldeinnahme erfolgen soll, worauf die Talbahn beantragte, erst dann eine Abgabe zu leisten, wenn der Reingewinn 10 Prozent des Anlagekapitals übersteigt. Zwei von der Verwaltung eingeholte juristische Gutachten hierüber gehen im wesentlichen auseinander. Der Ausschuß war der Meinung, kein neues Schiedsgericht einzusetzen, und zu versuchen, die Angelegenheit gütlich zu regeln. (Wir berichteten bereits vor einigen Tagen eingehend über diese Verhältnisse.)

Der anwesende Vertreter der Talbahn erklärte sich grundsätzlich zu einer Aenderung des früheren Schiedsspruches bereit und der Stadt laufend eine Gewinnbeteiligung an den Einnahmen der Bahn zu sichern. Die Verwaltung schlug darauf vor, alle übrigen im Laufe der Verhandlung aufgeworfenen Fragen, wie Erneuerung des Wagenparks etc., einstweilen zurückzustellen, womit der Ausschuß einverstanden war.

Der Ausschuß stimmte sodann einem Vorschlage der Verwaltung zu, nach dem die Konzession für die Autobuslinie Dönberg—Neviges als Verlängerung der Strecke zum Uellendahl der Bergischen Kleinbahn erteilt werden kann.

Bezüglich der Gewinnbeteiligung an den Einnahmen der Schwebebahn machte Beigeordneter Dr. Bragard davon Mitteilung, daß nach dem Vertrag von 1894 nach Ablauf der ersten Betriebsperiode von 25 vollen Kalenderjahren die Stadtgemeinden Elberfeld und Barmen am Reingewinn zu je 25 Prozent von dem Jahresgewinn, welcher 6 Prozent des Anlage- und Betriebskapitals übersteigt, beteiligt sein sollten. Diese 25 Jahre seien am 1. Januar 1929 abgelaufen. Bei den Verhandlungen über die nunmehrige Gewinnbeteiligung habe die Schwebebahn-Gesellschaft darauf hingewiesen, daß eine Berücksichtigung der Kriegs- und Inflationsjahre stattfinden müsse. Die Verwaltung erachte es als unbedingt notwendig, diese Angelegenheit, nachdem die Kriegs- und Inflationszeit mit dem Jahre 1929 abgegolten ist, zu klären. In der Bilanz für das Geschäftsjahr 1930 soll nunmehr ein entsprechender Gewinnanteil der Stadt eingesetzt werden. Notwendigenfalls wird die Verwaltung zwei hierfür vom Ausschuß gewählte Revisoren mit der Nachprüfung der Jahresrechnung beauftragen. Eine Erklärung, ob eine Gewinnbeteiligung im Geschäftsbericht 1930 vorgesehen sei, konnte nicht gegeben werden. Vielmehr wurde von dem anwesenden Vertreter der Schwebebahn gebeten, diese Frage noch zurückzustellen. Die Verwaltung hofft, daß ihrem Wunsche entsprochen wird.

Aus der Mitte des Ausschusses wurde angeregt, den Inhabern von Wochenkarten die kostenlose Mitnahme eines Kindes zu gestatten. Diese Anregung soll geprüft werden.

Auf eine Anfrage, ob die durch die Umschulung eingetretenen Beförderungsschwierigkeiten der Schüler auf den Bahnen behoben sind, wurde mitgeteilt, daß dies nur anfängliche Schwierigkeiten gewesen sind, die nunmehr aber endgültig beseitigt seien.

Morgen Theaterausschuß-Sitzung.

Wie wir erfahren, findet morgen eine Sitzung des Theaterausschusses der Stadtverordnetenversammlung statt, die sich in der Hauptsache mit der Einrichtung der kommenden Spielzeit sowie mit den Engagementsverhältnissen der Künstler beschäftigen wird.

Im Ausschuß wird sich dem Vernehmen nach eine Mehrheit für die Verlängerung der Spielzeit finden. Der zu erwartende Ueberschuß wird als sehr gering angenommen.

Vom Schauspiel werden fast alle Kräfte in Wuppertal bleiben. Im Opernpersonal findet bekanntlich ein stärkerer Wechsel statt, weil uns eine Reihe von Kräften wie Noort, Draht usw. verloren gehen.

Also doch: Schein-Eisheilige

Wer hätte das von den Eisheiligen gedacht — — —? Statt Nachtfrösten, blaugefrorenen Rasen und welken, herabhängenden Blättern spendet uns Mutter Natur die köstlichste Maiensonne, die man sich nur denken kann.

Milde umschmeicheln uns wie linde, seidene Tücher die warmen Lüfte und erfreuen und erfrischen den wintermüden Körper.

So können sie bleiben, die Eisheiligen!

Die Sage von diesen merkwürdigen Kalendermännern ist über fast alle Kulturländer der nördlichen Erdhälfte verbreitet.

Was sagt die Erfahrung dazu?

Die Eigenschaft des Mai, nach sonnigen Tagen nachwinterlich rauhes Wetter mit Regen zu bringen, liegt begründet in den metreologischen Verhältnissen und in der Lage Mitteleuropas an der Grenze zwischen der warmen Mittelmeerzone und dem kalten Norden. Jede stärkere Erwärmung zieht aus physikalischen Ursachen einen Einbruch kalter Luft aus der Region des Eismeeres nach sich, wo zu dieser Jahreszeit von einer nennenswerten Erwärmung noch nicht die Rede ist. Es war der Rückschlag in der Mitte des Maimonats, der alljährlich mit Sicherheit auftritt. Der Landwirt rechnet mit seinem Eintreffen in jedem Jahre. Das besagen die Gezeitensprüche und Wetterregeln, die aus vielhundertjähriger Beobachtung entstanden sind und von einer Generation auf die andere überliefert werden. Die drei Eisheiligen, auch die gestrengen Herren, sind vom Lande sehr gefürchtet. Es sind die Tage vom 11.—13. Mai (Mamertus, Pankratius, Servatius). Auch den 14. (Bonifatius) rechnet man in einigen Gegenden noch dazu. Es heißt von ihnen: Die drei Herren Azius tun Gärtnern und Winzern viel Verdruß, die drei Azius ohne Regen bringen dem Winzer reichen Segen. Pankraz, Servaz, Bonifac schaffen Frost und Eis gern Platz, vor Servaz kein Sommer, nach Servaz kein Frost. Erst nach dem 25. Mai (St. Urban) hält sich der Landwirt vor den Nachtfrösten gesichert. Urban gibt den Rest, wenn Servaz noch etwas übrig läßt, was Pankraz ließ unversehrt, wird oft von Urban noch zerstört.

Wilhelm Raabe gibt seinem Aerger über die Tücke des Mai, die sich in der Zeit des Eisheiligen

„Fritzsche's Anzug-Woche!"

Die Fritzsche Kleidung wird seit 60 Jahren im Bergischen Land bevorzugt.

Eigene modernste Kleiderfabrik:

Wochenproduktion ca. 700 Anzüge oder Mäntel.

Vergessen Sie nicht, bevor Sie kaufen, unsere Auslagen zu besichtigen.

Sport-Anzüge 2teilig, mit Golfhose, in saubersten Ausführung, nur **15.50** 29.- 39.- 49.- 59.- 69.-

Herren-Anzüge tragfähige Qualitäten, ein- u. zweireihige Formen, **16.50** 19.50 29.50 38.50 48.50 58.- bis 88.-

Blaue Herren-Anzüge reines Kammgarn, 1- und 2-reih. Formen, vorbildlich in Schönheit, beste Verarbeitung, **27.50** 39.50 48.50 55.- bis 98.-

Besichtigung auch ohne Kaufzwang.

Wählen Sie unsere bekannt guten Qualitäten und prüfen Sie unsere billigen Preise.

Fritzsche

W.-Elberfeld Wall 32

zeigt, mit folgenden Worten Ausdruck: „Redet uns nicht von den Wonnen des Maien; der Mai ist ein Lump, und wer ihn aus dem Kalender striche, der würde ein gutes Werk an der durch den grinsenden Betrüger vergällten Menschheit tun.

Ein Spötter ließ den Mai von sich sagen: Mehr Reger als Sonne, mehr Leid als Wonne und der gestrengen Herren, die jeder kennt, kurzes, doch herbes Regiment, so ist man's ja an mir gewohnt, drum heiß ich in Deutschland der Wonnemond.

Lustige Bühne im Salamander.

„Der müde Theodor."

In Reals und Ferners, der bekannten Schwankautoren, tollem Schwank „Der müde Theodor" kommen diejenigen, die weniger nachdenken als herzhaft lachen wollen, voll auf ihre Kosten. Der besagte Theodor ist der Rentier Hagemann, sieht sich in die Zwangslage versetzt, hinter dem Rücken seiner Frau Geld verdienen zu müssen, da er sich verpflichtet hat, für die Ausbildung einer jungen Sängerin zu sorgen. So ist er denn auf die in der Praxis zwar schwer durchführbare, aber als Schwankmotiv originelle Idee verfallen, des Nachts eine Anstellung als Hotelkellner anzunehmen und durch eine Schnarchplatte auf dem in seinem Schlafzimmer befindlichen Grammophon dem leichtgläubigen Ehegespons seine Anwesenheit vorzutäuschen. Natürlich entstehen alsbald die üblichen Verlegenheiten und Situationen. Hier in solch gehäuftem Maße und von solch überwältigender Komik, daß die Zwerchfelle der Theaterbesucher auch nicht eine Minute zur Ruhe kommen. Bis schließlich der Rattenkönig an Verwicklungen sich endlich auflöst, dem reuigen Sünder verziehen wird und die übliche Verlobung als angenehme Zugabe sich präsentiert.

Die Mitglieder der lustigen Salamanderbühne tun ihr Bestes zur Steigerung der Lachwirkungen des Stückes durch flott eingeschossenes Spiel. Die Hauptrolle spielt der auch für die Inszenierung verantwortliche Leo Reicher komisch und quicklebendig, wie eben eine solche Schwankrolle gespielt werden muß. Auch die übrigen Darsteller tragen ihr Bestes bei zum Erfolg des Stückes. So u. a. die Damen Hanno als temperamentvolle Sängerin, Uslar als Frau Hagemann, Grete Höltermann als Tochter und letzten Endes glückliche Braut, und Dorrit Fritschler als Baronin, die Herren Heckers als Komponist, Walter Geier als gute Type des Hieronimus Findeisen, Eduard Kuckelsberg als cand. jur. Rieger, Herbert Schlichting als Hoteldirektor. — Alles in allem: Stück und Aufführung verbürgen Zugkraft. —n.

Baden verboten!

In den nachstehend aufgeführten Wasserläufen ist innerhalb der angegebenen Grenzen das Baden außerhalb der Badeanstalten verboten. Das Verbot erstreckt sich auf: 1. Den Eselsbach von der Stadtgrenze Düsseldorf-Erkrath-Hilden bis zur Straße Hochdahl-Hilden bei Kemperdick. 2. Die Düssel von der Stadtgrenze Düsseldorf-Erkrath bis zur Grenze Erkrath-Mettmann sowie auf die Bachstrecke zwischen den Brücken der Rivenbahn der Rhein.-Westf. Kalkwerke nördlich und südlich der Gemeinde Gruiten. 3. Die kleine Düssel innerhalb der Gemeinde Gruiten zwischen der Brücke im Zuge des Weges Bohwinkelerstraße-Weilenhaus einerseits und dem Einfluß in die Düssel andererseits. 4. Den Schwarzbach von der Stadtgrenze Düsseldorf-Ratingen-Land bis zur Volkardey. 5. Den Angerbach von der Mühle in Angermund bis zur Provinzialstraße in Hofermühle. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe evtl. mit Haft geahndet.

Der Verband Evangel. Bürger- und Volksvereine Rheinlands und Westfalens

hatte seine Vertreter im Vereinshaus Elberfeld zur diesjährigen Hauptversammlung versammelt. Es waren etwa 24 Vereine vertreten, die von dem Vorsitzenden der Elberfelder Ortsgruppe begrüßt wurden. Er umriß dann die Aufgaben der Vereine. Sie standen auf evangelischem und vaterländischem Boden. Im Anschluß an die Hauptversammlung hielt Pfarrer Wester-Düren einen Vortrag über das Thema: Vom Bürgerverein zum Gemeindeverein. Der Redner sprach über die Stellung, die die Evangelischen Bürgervereine im Leben und Geschehen der Gegenwart einnahmen, über ihre Aufgaben und die Gefahren, denen sie gegenüberständen. Um den Anforderungen der Gegenwart gerecht zu werden, müßten ganz andere Anstrengungen gemacht werden, als es bisher der Fall ist. Die Aufgabe der E. B. V. sei der Gedanke an praktische Mitarbeit aus der Notlage, in der sich die evangelische Christenheit befinde, herauszukommen. Der Zusammenschluß von Männern des werktätigen und praktischen Lebens zu bloßen Geselligkeits-Vereinen entspreche nicht dem Gebot der Stunde, und die Behaglichkeit des Untersich-sein-Wollens sei ein Fehler. Die Kraft deutsch-evangelischer Männer sei zu schade, um innerhalb kleiner Gruppen, die nur lose zusammenhingen, verzettelt zu werden. Die E. B. V. sollten Sammelpunkte aller geistigen Kräfte des Protestantismus, der Evangelischen Bewegung sein.

Kein unlauterer Wettbewerb

Ein Kapitel über wackelige Zähne

Freispruch in einer interessanten Berufungssache.

„Lassen Sie Ihre losen Zähne nicht ziehen, für Wiederbefestigung garantiert der Spezialist X., modernste Praxis", so lautete die mehrfach erschienene Zeitungsanzeige, mit der ein Barmer Dentist gegen die Gewerbeordnung und das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb verstoßen haben sollte. Die erste Instanz, das Barmer Amtsgericht, hatte den Dentisten vor einigen Monaten nur wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt, ihn im übrigen aber freigesprochen. Gegen dieses Urteil war sowohl vom Angeklagten wie auch von dem als Nebenkläger zugelassenen Reichsverband deutscher Dentisten Berufung eingelegt worden, so daß sich jetzt auch noch die Strafkammer des Landgerichts mit der nicht ganz einfach liegenden Angelegenheit zu beschäftigen hatte. In der neuen Verhandlung trat wegen der grundsätzlichen Bedeutung des Falles der Zahnärzteverband als zweiter Nebenkläger auf.

Dem angeklagten Dentisten wurde zum Vorwurf gemacht, er habe mit den in seiner Anzeige benutzten Worten „Spezialist" und „modernste Praxis" den Anschein erwecken wollen, als ob er auf Grund besonderer Ausbildung und besserer Einrichtung eine Ausnahmestellung in der Zahnbehandlungskunst einnehme; weiterhin bezwecke die Erregung des Irrtums, es handele sich um die „Praxis eines Facharztes" entsprechend den im allgemeinen Sprachgebrauch als „Spezialisten" bezeichneten Fachärzten für Sonderdisziplinen von Krankheiten.

Zwei Sachverständige, ein Dentist und ein Zahnarzt, letzterer Privatdozent an der Universität Bonn, äußerten sich in längeren, eingehenden Gutachten über die technischen und medizinischen Möglichkeiten einer erfolgreichen Behandlung loser oder nur gelockerter Zähne, sowie über die Beurteilung des Wortes „Spezialist". Es wurde festgestellt, daß nach dem heutigen Stande der ärztlichen Wissenschaft eine Wiederbefestigung loser Zähne im Sinne einer Beseitigung der Krankheitsursachen nicht allgemein versprochen werden könne, wie es der Angeklagte getan habe. Zwischen losen und gelockerten Zähnen sei ein Unterschied zu machen; bei gelockerten Zähnen handele es sich um eine vorübergehende Krankheitserscheinung, dagegen seien lose Zähne ein in der Regel nicht zu heilendes Uebel, dem man nur nach ärztlicher Prüfung der Krankheitsursachen zuleibe gehen dürfe. Bestehe hier keine Aussicht und Möglichkeit, die Ursachen zu beseitigen, so habe es auch wenig Zweck, eine kostspielige mechanische Befestigung durch Verbindung mit gesunden Zähnen vorzunehmen, da der Erfolg immer nur vorübergehend sein könne. Eine solche Stützung loser Zähne sei natürlich jedem Zahnarzt und Dentisten möglich.

Der Angeklagte wandte dagegen ein, daß es heutzutage auf vielen Gebieten „Spezialisten" gebe, z. B. auf dem Gebiete der Heilbehandlung für Fußleiden, für Massage und dergl.; das Wort werde so vielseitig verwandt, daß niemand mehr voraussetzte, ein „Spezialist" sei ein Facharzt. Aerzte bezeichneten sich stets als „Spezial- oder Facharzte" und auf keinem Hausschild eines Arztes fehle die Berufsbezeichnung „Arzt". Ein Mißverstandenwerden sei daher ausgeschlossen. Auch enthalte die Zeitungsanzeige keine unwahren Angaben; wenn man ihm unlauteren Wettbewerb vorwerfe, müsse man ihm auch Mißerfolge nachweisen. Dazu seien die Nebenkläger nicht in der Lage, umgekehrt könne er aber beliebig viele Zeugen stellen, die mit seiner Behandlung zufrieden seien. Tatsächlich bekundeten denn auch zwei Zeugen, eine Lehrerin und ein Bürovorsteher, dessen zwei Kinder Aerzte sind, daß der Angeklagte sie mit bestem Erfolge behandelt habe.

Das Gericht verwarf beide Berufungen mit folgender Begründung:

„Der Angeklagte sei wegen Vergehens gegen § 147 Ziffer 3 der Gewerbeordnung vom Amtsgericht zu Recht bestraft, denn nach der herrschenden Rechtsprechung dürfe sich nur ein approbierter Arzt als „Spezialist" für bestimmte Leiden bezeichnen. Die breite Masse des Publikums habe nach dem Wortlaut der Anzeige etwas Derartiges annehmen müssen. Daß der Angeklagte das auch gewollt habe, gehe daraus hervor, daß er in der Anzeige seinen Dentistenberuf verschwiegen habe. Andererseits habe das Gericht nicht den Eindruck gewonnen, als ob der Angeklagte mehr versprochen habe, als ihm zu halten möglich war. Nach seinen Erfolgen habe er in gutem Glauben schreiben können: „Wiederbefestigung garantiert". Wenn die Sachverständigen der Meinung seien, der Angeklagte hätte lediglich von einer „Stützung" loser Zähne sprechen dürfen, so sei dagegen zu sagen, daß das Publikum den Begriff „Wiederbefestigung" nicht so eng fasse wie die Sachverständigen, die darunter eine Beseitigung der Krankheitsursachen und keine „Stützung" mit Schienen und sonstigen mechanischen Mitteln verstanden sehen wollten. Demjenigen, der vor der Wahl stehe, seine losen Zähne ziehen oder sie weiter behandeln zu lassen, komme es nur darauf an, daß er die Zähne festgemacht bekomme, um mit ihnen noch eine Zeitlang, vielleicht ein paar Jahre, beißen zu können. Der Angeklagte habe also nicht in irreführender Weise zuviel versprochen, daher könne das Gericht ihn auch nicht wegen unlauteren Wettbewerbs bestrafen."

Fröhjohr

(Bergisch-Wuppertaler Mundart.)

Von
Victor Friedrich Storck.

Aes de Kahl Schmicke annem schöanem Fröhjohrschmorgen foa töschen seß on sewen en sinnem Hus om Dörpel stong on en dat herrlige Weder keek, do kom en Geföhl van Glück on Freud öwer äm, dat seck ergeswie Lost maken maut. On weil hä lange Johren em Gesangvereen gewesen wor, feng hä met sinnem bergischen Tenorstemmken te sengen aan: Das ist der Tag des Herrn.

Ok sing Frau, et Lowißken, wor alt wackerig, doch log et noch em Mängken. Die Fenstern van de Schlopkamer stongen wiet open on leeten Sonnenschien on fresche Morgenlost herenn.

Aes et sinnen Hoipes kreien hoarden, reep et äm tu: „Vögel, die fröhmorges sengen, sall me bitieden dän Hals römdreien!"

De Kahl maut lachen, äs hä dat hoarden on gof sottens retur: „Lowißken, aule Kappesruppe, dä schöane sennvolle Sprok, dän du van deck gegewen hees, wor sengersalls! Du schmitts alles dorcheen, wat deck töschen de Täng gerött, ganz egal, öff dat en Botter oder en Gedankenspon is! Du hees twei Sprökwöät tesamengemuschelt, on die ludden rechtig soa: Weiter, die floten, on Vögel, die kreien, sall me bitteden dän Hals römdreien. On dat angere: Dä Vogel, dä alt fröhmorges sengt, frett owes de Katte."

Hä hoarden jetz, wie de Bettstatt krachden. Dat wor för äm en Teechen, dat et Lowiß ut de Schlopkeste krop. Op de Teawen schleek hä seck flock öm et Hus eröm on geng en dän Garen.

Wenn hä hie ok all die Dag vörher gearbett hadden, soa wor et äm doch eascht an dössem Sonndagmorgen klor, wie staats seck et Fröhjohr alt engefongen hadden on en Halm, Strunk on Boom geschoten wor. Oewerall woren de Knoppen on Spruten te senn, on onger de Gadenheeg kropen de easchten Vijöalsches ut de Aed.

Hä schoß op et Losthüsken aan on sot do ganz en Gedanken, äs op eemol et Lowißken vör äm stong. „Aha", deit de Kahl, „jetzt döt et dat nohholen, wat et ewes nit aanbrengen kon." Et seit äwer bloß: „Du schinns vamorgen reit opgerümmt te sinn?!"

„Gofft deck dat Wonger, bi däm herrligen Weder?!" menden de Kahl. „Me mäut jo en aulen, utgedrugten Knasterbat sinn, wemme do keng Lewenslost bi kreeg! Awer, Weit, weeße wat? Wie wör et, wenn vi twei hie em Garenhüsken Kosse drenken dätten?"

„Dat sall en Woat sinn!" reep et. „Die Blagen konnen jo noch en half Stöndschen em Bett bliewen. Bis die wackerig sind, hannt ve dän Kosse bennen. Me hüchelt ontlich noch en räuhige halwe Stond."

„Dann gangk on hol us dän Kosse", seit de Kahl.

Et Lowiß hadden seck getaut: en Tits van jouf Minütten kom et alt mem groaten Brett voll Kosse, Broat on alles, wat dobi gehöarden, aan. Se leeten et seck got schmaken, on bi däm Käuen on Drenken dätten se owerleien, wat vandag gedonn weren sel.

De Kahl wol seck em Garen am Arbeden gewen, on et Lowißken menden: „Eck denk, eck goh hernocher met de Blagen en bettschen spazieren, Kettenschlot söken."

On soa woad et ok gemackt. Aes die Blagen Kosse gedronken hadden, kreeg seck de Moder ähre schwatte Hankläsch bi de Bahn, stoppden en Zoppenmetz onnen paar honkte Sackdöker dren on trock met ähre Trabanten at.

Ongerlöschen gof seck de Vader em Garen am Krosen. All dat drüge Stengel- on Wöttelkrom schmeet hä op eenen Hoopen, öm domet döß Dag en Flüerken aantuböden.

Wenn dän Kahl bloß nit die Nobersche, die aul Tuttelmännsche, opgehaulen hätt! Dat es en Schrateldoas, wie me märr eene söken sall. Bi die bruckt me bloß „Jo" on „Nee" te seien, dat angere Gekäll besorgt se selwer.

Dat knokige Geremster sooch also dän Nober Schmicke em Garen on kom sottens bis an de Heeg, öm seck met äm en Dei te haulen. Wie ömmer, soa woaden ok bi dössem Bandwormsgekäll die leewen Metmenschen van ähr gehöarig dörch de Täng getrocken, dat de Kahl em Stellen wönschden, se seel met ährem gaschtigen Schnutonwerk ens düchtig ren.

Oem dat Wiej vam Hals te kriegen, feng hä aan: „Seit Se, Frau Tuttelmann, wie geht et däm Flöahken?"

„Wat för'n Flöahken?"

„Dat, wat em Krankenhus leat."

„En Floah em Krankenhus? Wie sall eck dat verstonn?"

„Die Floah heet seck doch Arm on Been terbroken!"

„Do wer eck nit schlau druj! . . . Entweder sind Sie verröckt oder eck?! . . . Wo sall dä Höpper die dann terbroken hann?"

„Döt Se doch nit soa, Frau Tuttelmann! Kottens, äs Se seck die Floah gefangen heet, do stault seck doch herut, dat seck dat arme Dier an Aehre Knoken alle Gleeder terbroken hadden!"

Die Fennekiekerei hatt gebatt! Wie vam dollen Honk gebeten, geng se loopen. Wat se dobi scheilen dätt, kon de Kahl nit verstonn.

Kott dropp kom de Nober Flütsch bim Kahl em Gaden on menden: „Segg ens, wat heeste eegentlich met die Tuttelmännsche gehatt? Dat aule Tuckhohn es jo kranaten verboast on scheilt op deck, dat de Pannen rappeln!"

De Kahl vertault äm die ganze Sake. Do maut äwer de Nober soa hatt lachen, dat seck de Schall dovan hengen am Hus brok.

Döffe Nober wor en boomlangen Kähl. Dönn wie'n Spente, mem langen Lief on dito Schoken. Hä kön, ohn seck dobi op de Teawen te stellen, ut de Dröppelfall vam Kahl sinnem Husdaak drenken. Wie bi so mannigeenem süht et ok bi äm met de Arbet bister ut. Hä seit förm Kahl met Galgenhumor: „Wenn dat nit besser wead, dann well eck versöken, meck bim Langenberger Sender äs Antenne tu verpeiten!"

Aes de Nober sutt wor, schmeet de Kahl Schöppe on Härke en de Ecke, geng en't Hus on stok seck de Piepe aan. För gewöhnlich schmockt hä drei Zoaten Teback: schwatten Dorfs, witten Tuten on roaden Kopps. Döttmol äwer stoppden hä seck de Piepe met A-B-Teback.

Dann geng hä op de Strote, öm seck noh Frau on Blagen ömtekieken. Do komen se ok alt hengen wiet aangebuselt. Twei dicke roade Päckskes drogen se töschen seck, dat woren honkte Täschendöker met Kettenschlot dren.

Ut lutter Lenz heel äm et Lowißken die Päckskes onger de Nas on seit: Jetz hasse äwer för'n paar Molltieden en lecker Eien! Ok alt för vanowend kannste deck op en lecker Koump met Kettenschlot freuen.

Do lachden de Kahl mem ganzen Gesecht, on et Water leep äm en de Mul tesamen.

Jedem Käufer ein Paar Turnschuhe gratis!

Umsonst ein Paar gute Turnschuhe allen Kunden, die bei uns ein Paar Schuhe kaufen. — — Alle sollen die vorzüglichen Edox-Qualitäten, die niedrigen Preise kennen lernen, darum diese außergewöhnliche Leistung!

8.90 modefarbige Damen-Spangenschuhe in neuen Farbkombinationen, auch mit flachen Absätzen

6.90 Damen-Lack-Spangenschuhe und neue elegante Opanken

9.80 braune Herrenschuhe Rand weiß gedoppelt, schlanke moderne Form, alles Leder!

Jungens-Schnürschuhe kräftige Qualität, tip-top verarbeitet Gr. 31/35 6.90 Gr. 27/30 5.90

Wuppertal-Elberfeld **EDOX** Wall 1

Mädchen-Lackspangen gefällige Paßform, unser Schlager ..... Gr. 27/35 4.90

Oeffentliche Impftermine in Wuppertal.

In der nächsten Woche finden kostenfreie Erstimpfungen wie folgt statt: Ortsteil Barmen: Montag, 11. Mai, 17 Uhr, Schule Unterdenkmalstraße 2, Montag, 11. Mai, 17 Uhr, Schule Carnaperstraße 13, Dienstag, 12. Mai, 17 Uhr, Schule Viktorstraße 9, Dienstag, 12. Mai, 17 Uhr, Schule Meyerstraße 32, Freitag, 15. Mai, 17 Uhr, Schule Collenbuschstraße 19. Ortsteil Langerfeld: Freitag, 15. Mai, 17 Uhr, Volkssaal Kohlenstraße 6. Ortsteil Elberfeld: Mittwoch, 13. Mai, 15 und 15.30 Uhr, Evgl. Jugendhaus, Bergstraße 50. Bei der Impfung ist die erhaltene Impfaufforderung oder, falls eine solche nicht zugestellt worden ist, das Stammbuch oder der Geburtsschein vorzulegen.

Eine Rheindampferfahrt mit dem Salondampfer „Loreley"

veranstaltet Himmelfahrt von Köln nach Königswinter zum Feuerwerk und zur Siebengebirgsbeleuchtung die Reederei Schwecers, Köln, Neutzerstraße 10. (S. Inserat.)

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

c.— **Hohes Alter.** Am 14. Mai vollendet Wwe. Urbach ihren 84. Geburtstag in geistiger Frische. Sie wohnt im ref. Gemeindestift in der Blankstr.

c.— **Personalnotiz.** Zum Schlachthofdirektor in Lüdenscheid wurde der früher am Elberfelder Schlachthof beschäftigt gewesene Tierarzt Dr. Emil Garnich gewählt.

c.— **Einen kaum glaublichen Vorfall** teilt die Pressestelle des Polizeipräsidiums mit. Danach hat sich nach den Angaben eines hiesigen Verkäufers in einer der letzten Nächte in der Vendahlerstraße folgendes abgespielt: Er wurde angeblich gegen 1 Uhr in der Eisenbahnunterführung an der Kluse von einem unbekannten Manne angesprochen und zu einem Glase Bier eingeladen. Es wurde eine Wirtschaft aufgesucht, in der sich ein zweiter Unbekannter hinzugesellte. Nach kurzem Aufenthalt verließen die drei gemeinsam das Lokal und gingen in östlicher Richtung bis zur Vendahlerstraße. Dort nahmen die beiden Unbekannten plötzlich eine drohende Haltung an und forderten den Verkäufer auf, seine Brieftasche herauszugeben. Außerdem wurde ihm die Uhr von der Westentasche gerissen. Hiermit nicht genug, wurde er unter Drohungen gezwungen, seine Hose auszuziehen und diese gegen die Hose des einen Unbekannten umzutauschen. Endlich wurde er aufgefordert, am nächsten Abend an einem näher bezeichneten Ort in der Böhlerstraße zu erscheinen und 80 RM. mitzubringen. Hierauf entfernten sich die Unbekannten.

c.— **Betrüger am Werk!** Gewarnt wird vor einem Betrüger, der unter dem Vorgeben, ein Dr. M. aus Elberfeld oder dessen Bruder zu sein, und sich als solcher durch einen mit der Adresse des betreffenden Akademikers versehenen Briefumschlag auszuweisen versucht, in Elberfeld und Barmen in Geschäften Geld und Waren erschwindelt hat.

c.— **Ein guter Fang.** In der Nacht zum 10. ds. Mts. entdeckte eine Polizeistreife in der Bahnstraße in Vohwinkel 9 mit Lederwaren gefüllte Koffer, die Einbrecher zum Mitnehmen dort niedergestellt hatten. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß in das im Hause gelegene Lederwarengeschäft eingebrochen worden war. Beim Absuchen der Grundstücke wurde ein in den mittleren Jahren stehender Arbeiter aus Remscheid gefaßt, der an dem Einbruch beteiligt gewesen ist. Er wurde in Haft genommen. Das gestohlene Gut konnte dem Geschädigten zurückgegeben werden.

c.— **Einbruch in eine Fabrik.** In einer der letzten Nächte entwendeten Diebe aus einem Fabrikgebäude in der Uellendahlerstraße 10 Meter Rautrikot im Werte von 80 Mark.

An einem Radiogeschäft in der Aue zertrümmerten Diebe während der Nachtzeit eine Schaufensterscheibe und entwendeten aus der Auslage einen Dreiröhren-Netzempfänger im Werte von 195 Mark.

An einem der letzten Tage wurden einem Anwohner des Neuenteichs aus seiner verschlossenen Wohnung 300 Mark gestohlen, die in einem Klappschrank aufbewahrt waren.

c.— **Gefährliche Vergeßlichkeit.** Gestern nachmittag wurde die Elberfelder Feuerwehr nach der Barresbeck gerufen. Hier war ein Kippenbrand ausgebrochen, der mit einer Schlauchleitung nach 4stündiger Tätigkeit gelöscht werden konnte. — Heute früh um 6 Uhr erfolgte ein Ruf zur Wilhelmstraße, wo ein Wohnzimmer mit seinem Inhalt an Möbeln, Fußboden, Tapete, Bilder, Kinderspielzeug pp. unter starker Hitze- und Rauchentwicklung brannte. Ein am Abend vorher benutztes Bügeleisen war über Nacht eingeschaltet geblieben, wodurch das Feuer verursacht worden war. Das Feuer konnte mit kleinem Gerät gelöscht und auf den vorgefundenen Herd beschränkt werden.

c.— **Städtisches Museum für Kunst und Kunstgewerbe, W.-Elberfeld.** Am Himmelfahrtstage (14. Mai) sind die Städtischen Sammlungen wie an jedem Sonntag vormittags von 10 bis 1 Uhr geöffnet. Das Kupferstichkabinett und die Bibliothek bleiben Freitag den 15. Mai, nachmittags von 5 bis 7 Uhr, wegen Tagung der Generalversammlung des Museums-Vereins geschlossen.

Barmen.

b.— **Straße gesperrt.** Wegen Ausführung von Bauarbeiten wird der Parallelweg zur Eisenbahn von der Dahlerstraße (östlich der Eisenbahnüberführung) bis zur Oberdahlerstraße vom 11. ds. Mts. ab für den gesamten Verkehr für die Dauer von voraussichtlich 6 Wochen gesperrt. Während der Sperrung wird der Verkehr über folgende Straßen geleitet: Oberdahler-, Anhalter- und Dahlerstraße.

b.— **Die Ortsgruppe Wuppertal-Barmen des Bundes Königin Luise** hielt im Ratskeller ihren Mai-Pflichtabend ab. Die Ortsgruppenführerin, Frau Schnaar, begrüßte die Gäste und Kameradinnen und führte für die neu Hinzugekommenen mit eindrucksvollen Worten Zwecke und Ziele des Bundes aus. Sie wies darauf hin, daß gerade in unserer heutigen Zeit ein Zusammenschluß deutscher Frauen und Mädchen, die bereit sind, in selbstloser Pflichttreue unter der Losung „Ich dien'" sich für das Wohl unseres Volkes und Vaterlandes einzusetzen, dringendes Gebot ist. Pastor Kokkelke, W.-Barmen, ermahnte die Kameradinnen, sich der großen Verantwortung, die sie als deutsche Frauen und Mütter tragen, voll bewußt zu werden und darauf hinzuwirken, daß unsere Jugend wieder zur Einfachheit und zum Pflichtbewußtsein erzogen wird, damit der Zerfall des Volkstums zum Stillstand komme und neue Kräfte für eine bessere Zukunft erstehen. Im Anschluß an den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag ergriff noch Frau Menné das Wort und betonte, wie sehr es heute darauf ankomme, daß die deutschen Mütter im Sinne der Ausführungen dienen und treu und selbstlos eine aufrechte Jugend erziehen. Wiederum konnte die schlichte Aufnahme einer größeren Anzahl Kameradinnen vorgenommen werden, deren feierliche Verpflichtung gelegentlich des am 4. Juni stattfindenden Weiheabends durch die Gauführerin Frau Sinn-Löhr erfolgen wird.

b.— **Ein Sonntagsbummel im Freiballon.** Eine wunderhübsche gemütliche Fahrt machte am Sonntag der große Rennballon „Barmen" unter Führung von Herrn Kaulen sen. Um 10 Uhr startete der Ballon in Langerfeld, besetzt mit vier Mitfahrern, dem Vorsitzenden der Sektion Wuppertal, einem Führeraspiranten aus Sprockhövel mit seiner Gattin und einer Dame aus Elberfeld. In mittlerer Höhenlage bummelte der Ballon bei prächtigstem heißen Sonnenschein in 1½ Stunde bis Gevelsberg und pendelte dann, buchstäblich hin und zurück fliegend, 3 Stunden lang zwischen Gevelsberg und Vörde hin und her, um sich dann so ganz sachte nördlich nach Sprockhövel zu in Fahrt zu setzen. Um ¼6 Uhr machte man zwischen Haßlinghausen und Sprockhövel eine Zwischenlandung, da bei der Hitze der Bordvorrat an Getränken zur Neige gegangen war. Zwischen 3 und 4000 Meter Höhe fand der Ballon dann auch eine leichte Drift nach Südosten, so daß er um 19 Uhr sehr glatt bei Rönsahl (Bez. Dortmund) mit stehendem Korb landete.

b.— **Probealarm der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.** Die Freiwillige Sanitätskolone vom Roten Kreuz, Barmen, veranstaltete kürzlich einen wohlgelungenen Probealarm. Folgender Gedanke lag der Uebung zugrunde: „In den frühen Morgenstunden raste ein Lieferwagen mit Sportlern unterhalb der großen S-Kurve gegen einen Baum. Das Auto überschlug sich, die 16 Insassen wurden durch die Gewalt des Anpralles den Abhang hinabgeschleudert." Schon nach wenigen Minuten erschienen die ersten Helfer und nahmen sich der „Schwerverletzten" an. Inzwischen waren auch Tragen, Verbandsmaterial und zwei Aerzte der Kolonne zur Stelle. Die „Verletzten" wurden von der Unglücksstelle zu der in der Nähe befindlichen Städtischen Kippe transportiert, wo in aller Eile ein Verbandsplatz hergerichtet wurde. Hier war es den Aerzten und Sanitätern möglich, die ersten Verbände sachgemäß anzulegen. Der Verlauf der Uebung zeigte, daß die Barmer Kolonne schlagfertig und tadellos geschult ist.

b.— **Diebe an der Arbeit.** In einer der letzten Nächte brachen Diebe in die Haltestelle Adlerbrücke der Schwebebahn ein und entwendeten aus dem Schalteraum einen Block Arbeiterrückfahrkarten sowie die Abrechnung des vorhergehenden Tages. — In einer der letzten Nächte wurde an dem Geschäft eines Schneidermeisters in der Karlstraße eine Schaufensterscheibe von Dieben zertrümmert. Die Täter entwendeten aus der Auslage Anzugstoffe im Werte von etwa 450 Mk. und flüchteten in einem bereitstehenden Auto als sie von Passanten bemerkt und angerufen wurden.

b.— **Erwischter Betrüger.** Der Schwindler, der sich vor einigen Tagen in einem Schuhgeschäft in der Wertherstraße 2 Paar Motorradstiefel im Werte von 50 Mark verschaffte, ohne zu bezahlen, wurde ermittelt und festgenommen. Es handelt sich um einen in den mittleren Jahren stehenden wohnungslosen Dreher aus Barmen. — In den letzten Tagen gelang es, 4 Ladendiebinnen in hiesigen Geschäften abzufassen. Die Diebinnen stehen im Alter von 16, 17 und 51 Jahren.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

c.— **Klavier- und Lieder-Abend.** Am 15. Mai, 8 Uhr abends, findet im Saale des Frauenklubs, Elberfeld, Luisenstraße 45, ein Klavier- und Lieder-Abend, veranstaltet von Mary Janien, Köln, und Lene Weimann, Leverkusen, statt. Beiden Künstlerinnen geht ein guter Ruf voraus, und das Programm in seiner Vielgestaltigkeit dürfte die musikliebenden Kreise sehr interessieren. Folgende Werke gelangen zur Aufführung: Für Klavier: Händel, Schubert, Brahms, Debussy, für Gesang: Lieder von Schubert und Hugo Wolf.

c.— **Hundert Jahre Elberfelder Instrumental-Verein.** Das Festkonzert aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des Elberfelder Instrumental-Vereins findet unter der Leitung Hermann Inderaus am Samstag den 16. Mai um 8 Uhr abends in der Stadthalle Johannisberg statt. Solist ist Anton Schoenmaker. Das Programm bringt Werke von Wagner, Tschaikowsky, Joh. Brahms.

Vorträge und Versammlungen.

b.— **Ehem. Ref.-Inf.-Regt. 53.** Die Angehörigen des ehemaligen Ref.-Inf.-Regts. 53 werden mit ihren Damen für Samstag den 16. Mai, abends 8.30 Uhr, zu einem gemütlichen Abend beim Kameraden Andres, Vereinshaus, Jägerstraße 47, Wuppertal-Barmen, eingeladen. Die Gesangabteilung der 53er soll wieder ins Leben gerufen werden.

Ronsdorf

Durch Starkstrom getötet.

Gestern abend gegen 6 Uhr kam im Kellergeschoß einer hiesigen Großmetzgerei ein 19jähriger Gehilfe der Starkstromleitung zu nahe, wobei er betäubt wurde. Die sofort durch einen Arzt unternommenen Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg. Gegen 10 Uhr ist der Bedauernswerte an den Folgen gestorben.

Verbilligt den Haushalt-

durch Lebensmittel von TIETZ

ELBERFELD UND BARMEN

Schmalz Block ℔ 0.58 Blesen ℔ 0.65

Vollfetter Holländ. Käse Pfd. 0.70
Vollfetter Edamer Käse Pfd. 0.75
Vollfetter Tilsiter Käse Pfd. 1.10
Emmenthaler oh. Rinde Pfd. 1.20
Bayr. Schweizer Käse Pfd. 1.25

Marschl. Schinken-Pieckwurst Pfund 1.30

Zeller schwarze Katz Fl.o.Gl. 1.10
St. Mart. Kreuz natur Fl.o.Gl. 1.10
St. Mart. Schloßberg Fl.o.Gl. 1.05
Apfelwein v. Faß . . Liter 0.45
Bowlen-Wein v. F. Ltr. 0.90, 0.80

Niersteiner Flasche ohne Glas 0.58

Heringe in Tomaten . Dose 0.50
Pilchards in Tomaten Dose 0.90

Butter Deutsche Pfund 1.45 Holländische Pfund 1.50

Eisbein 1-Pfd.-D. 0.98
Bauchspeck, geräuchert, Pfd. 0.90
Leberwurst Dose 1 Pfd. br. 0.48
Hannov. Sülze . . 2 Pfd. 0.75
Heines Würstchen 5-P.-Dose 0.85

Zervelatwurst oder Salami Pfd. 1.40

Fleischwurst . . . . Pfd. 0.90
Bierwurst . . . . . Pfd. 0.85
Schmierwurst i. Ringen Pfd. 0.95
Schwartenmagen . . . Pfd. 0.80
Blutwurst . . . Pfd. 0.65, 0.48

Brechspargel, dünn 2-Pfd.-D. 1.20
Brechspargel, mittel 2-Pfd.-D. 1.40
Stangensparg., 50/60 2-Pfd.-D. 1.95
Californ. Spargel 2-Pfd.-D. 1.90
Ital. Tomatenmark 2-Pfd.-D. 0.90

Leipziger Allerlei 2-℔-Dose 0.65

Spinat 2-Pfd.-D. 0.48
Rote Beete . . . 2-Pfd.-D. 0.42
Erbsen 2-℔-D. 1.05, 0.75, 0.65, 0.55
Karotten □ . . 2-Pfd.-D. 0.38
Erbsen m.Karott. □ 2-Pfd.-D. 0.50
Dicke Bohnen I. 2-Pfd.-Dose 0.70

Frische Eier 10 Stück 0.76 und 0.85

Burma-Reis . . . . 3 Pfd. 0.50
Java-Reis . . . . 3 Pfd. 0.68
Gebrannter Kaffee, täglich frisch . . . Pfd. 3.25, 2.65, 2.40, 2.20, 1.90

Amerik. Rosinen, blau Pfd. 0.40
Perser Sultaninen . . Pfd. 0.50

Kaiserscheten 2-Pfund Dose 1.10

Preißelbeeren . 2-Pfd.-Dose 0.90
Stachelbeeren . 2-Pfd.-Dose 0.85
Apfelmus 2-Pfd.-Dose 0.90, 0.75
Pflaumen m. St. 2-Pfd.-Dose 0.70
Sauerkirschen o. Stein, Glas 1.30

Aprikosen ½ Frucht, 2-Pfd.-Dose 0.95

Getr. Birnen . . . . Pfd. 0.50
Getr. Pfirsiche . . . Pfd. 0.50
Mischobst . . . Pfd. 0.75, 0.50
Aprikosen . . . Pfd. 1.25, 0.75
Eierschnittnudeln . . 2 Pfd. 0.85

Russ. Salm im Schnitt Pfund 1.00

Seelachs-Schnitzel . ½ Pfd. 0.40
Seelachs in Scheiben ¼ Pfd. 0.45
Heringssalat . . . . Pfd. 0.50

Bergisch Land

Nr. 110 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 12. Mai

Baupolitik der Behörden

Das 10-Millionen-Rathaus von Bochum.
Leerstehende Büros, trotzdem Neubauten.

Aus Bochum kommt die Kunde, daß nach vierjähriger Bautätigkeit das neue Rathaus in Betrieb genommen worden ist. Mit fast zehn Millionen RM. Baukosten stellt das Bochumer Rathaus eins der teuersten Bauwerke dar, die wir in Deutschland überhaupt kennen. Verzinsung, Amortisation sowie die Unterhaltung dieses Riesenbaues verschlingt jährlich mindestens eineinhalb Millionen Reichsmark, das heißt: jeder Bochumer, ob Greis, ob Kind, muß fünf Reichsmark jährlich für den Betrieb seines Rathauses zuschießen. Der Stolz, ein schönes Rathaus zu besitzen, dürfte damit reichlich teuer erkauft sein. Mit eigentlich selbstverständlicher Bescheidenheit hat man denn auch darauf verzichtet, irgendwelche Feiern bei der Uebernahme des Baues in Szene zu setzen. Trotzdem dürfte es angebracht sein, bei dieser Gelegenheit einmal auf einige in die Augen springende Fehler der öffentlichen Bautätigkeit einzugehen.

Es ist selbstverständlich, daß jede Behörde danach strebt, so gut wie möglich untergebracht zu sein. Preußen war zwar früher wegen seiner meist recht schäbigen Amtsgebäude im Deutschen Reich berüchtigt. Während und nach dem Krieg wurde man bedeutend großzügiger als es galt, einen riesigen Bedarf an Bürogebäuden zu decken. Wurden doch im Laufe der Jahre Organisation auf Organisation geschaffen. Man denke nur an die vielen Kriegsgesellschaften, in der Nachkriegszeit an die neugeschaffenen Reichsfinanzbehörden. Weiter wurden den Gemeinden Aufgabe nach Aufgabe übertragen, für deren Bewältigung in erster Linie natürlich Beamte, in zweiter Verwaltungsgebäude nötig waren. In einer ganzen Anzahl von Fällen befriedigte man den Bürobedarf durch Zumiete leerstehender Gebäude. Später ging man aber in wachsendem Maß dazu über, zu bauen. Man hätte eigentlich annehmen müssen, daß infolge Freiwerdens ehemaliger Kasernen, Lazarette, Bezirkskommandos usw. genügend Raum für diese neuen Behörden zur Verfügung gestanden hätte. Aber in dieser Beziehung hatte man doch nicht mit der Großzügigkeit gerechnet, die heute in manchen, wohl gemerkt nicht allen, Amtsstuben eingezogen ist. Manch' großer Bauauftrag ging heraus, zur hellsten Freude der Bauunternehmer, die leider über einen vorübergehenden Gewinn vergaßen, daß alle diese neuen Behördenbauten von Jahr zu Jahr erhebliche Unterhaltungskosten verschlingen, die natürlich von den Steuerzahlern aufgebracht werden mußten, das heißt, auch von den zuerst so glücklichen Bauunternehmern. Heute sieht man deshalb auch im Baugewerbe diese Staatsaufträge mit etwas kritischeren Augen an. Mag bei wohlwollender Prüfung auch bei einer Reihe von neuen Verwaltungsgebäuden eine gewisse Notwendigkeit nicht verkannt werden, so muß man sich anderseits manchesmal über den Mut wundern, mit dem man die Raten für diese Bürogebäude einforderte. Daß diesen Plänen nicht mehr Widerstand entgegengesetzt wurde, als geschehen ist, liegt daran, daß selbstverständlich bei einem staatlichen Auftrag die örtlichen Stellen sich freuen, wenn solche Bauten den heimischen Arbeitsmarkt beleben. Mit diesem frommen Selbstbetrug schläfert man das Gewissen ein. So zum Beispiel hörte man fast keinen Einspruch, als der preußische Staat für Duisburg-Hamborn den Auftrag auf Errichtung des soeben teilweise in Betrieb genommenen Polizeipräsidiums veröffentlichte. Zwar gibt es in der Doppelstadt am Niederrhein ein Riesengebäude, das seit Jahren leer steht und sich als Polizeipräsidium ausgezeichnet geeignet hätte. Wir denken dabei an das „Haus mit den tausend Fenstern" der Rheinischen Stahlwerke, das infolge Gründung der Vereinigten Stahlwerke überflüssig wurde und nun seit der Fertigstellung völlig leer steht. Da man die Zwischenmauern in den Stockwerken zum größten Teil erst später hatte einsetzen wollen, bestand für die Polizei die Möglichkeit, sich so einzurichten, wie man es sich wünschte. Außerdem lag das Gebäude fast genau in der Stadtmitte. Aber alle diese Gründe erkannte man nicht an und baute an einer der teuersten Duisburger Straßen das Polizeipräsidium. Man gab als Begründung an, daß man im Bürohaus der Rheinischen Stahlwerke nicht das Polizeigefängnis unterbringen könnte. Diese Angabe stimmt; da aber das Duisburger Gerichtsgefängnis wegen des neuen Hamborner Gerichtsgebäudes überflüssig geworden ist, hätte man die Polizeigefangenen in das Duisburger Gefängnis unterbringen können, ohne Schaden anzurichten. Trotz dieser selbstverständlichen Überlegungen warf man die zwei oder drei Millionen Reichsmark für dieses vielleicht praktische, aber bestimmt nicht unbedingt notwendige Polizeipräsidium heraus.

Ein Kapitel für sich sind unsere Ortskrankenkassen. Von dort aus kommen viele Klagen über kostspielige Bauten. Der deutschen Wirtschaft hat es, wenn wir von der Inflationsblüte absehen, seit 1919 noch zu keiner Stunde gut gegangen. Es war deshalb nicht nur überflüssig, sondern grundsätzlich, für den Bau von Krankenkassen-Verwaltungsgebäuden Gelder auszugeben, die man besser für Herabsetzung der Beiträge hätte verwenden sollen. Trotz diesen Überlegungen wurden manchesmal Verwaltungspaläste gebaut und mit ärztlichen Apparaten so kostspielig eingerichtet, daß auch wohlwollende Elemente den Kopf schütteln. Noch vor wenigen Wochen weihte man in Essen ein Kassengebäude ein, dessen Kosten sich auf 1,6 Millionen Reichsmark stellten!

Als ebenso schwere Last für die Allgemeinheit hat sich der Bau des Verwaltungsgebäudes für den Ruhrsiedlungsverband herausgestellt. Viel zu großzügig gebaut und viel zu kostspielig eingerichtet, stellt sich die Verzinsung und Unterhaltung des Gebäudes jährlich auf über eine Viertel Million Reichsmark. Dabei wäre es nach Aussage sachverständiger Verbandsmitglieder durchaus möglich, die Arbeiten des Ruhrsiedlungsverbandes restlos durch die meist recht schwach beschäftigten Gemeindebehörden planen und ausführen zu lassen, so daß die Verwaltungskosten verschwindend gering hätten bleiben können.

Wir könnten mit dieser Aufzählung von Stadt zu Stadt gehen und nachweisen, wie wenig man auf die Wirtschaftslage Rücksicht genommen hat, obwohl es an wohlmeinenden Warnern zu keiner Zeit fehlte. Aber alle noch so dringend begründeten Wünsche schlug man in den Wind. Siehe die obengenannten Bauten, die alle erst in den letzten Jahren, ja Monaten, entstanden sind.

29. Westfälisches Bundesschießen in Recklinghausen.

WB. **Recklinghausen**, 11. Mai. Den Höhepunkt des vom 13. bis 19. Mai in Recklinghausen stattfindenden 29. Westfälischen Bundesschießens bildet der Sonntag vor Pfingsten mit dem großen Schützenzug. Recklinghausen und seiner weiteren Umgebung sowie den teilnehmenden Schützen wird mit diesem Zuge ein Schaustück besonderer Art geboten, da die Vestische Schützengesellschaft den größten Wert auf eine wirkungsvolle Ausgestaltung des Festzuges gelegt hat. Am Schützenzuge beteiligt sich eine Reichswehrkapelle, die die Spitze bildet. Turnergruppen und Reiterabteilungen durchsetzen in abwechslungsreicher Folge den großen Zug. Die Wappen der westfälischen und rheinischen Städte werden in künstlerischer Ausfertigung von Turnern und Turnerinnen mitgetragen. Eine besondere Gruppe bildet das Bundesbanner, das von einem berittenen Schützen, eskortiert von einer 17 Mann starken Kavalkade, getragen wird. 15. Kapellen und zahlreiche Trommlerkorps begleiten den Zug. Eine besondere Marschordnung hat sich der Gau Westfalen-West zugelegt, der mit zweitausend Mann am Zuge teilnimmt. Dem Gau voran geht die Gruppe Bundesbanner, es folgen der Vorstandswagen, die Königswagen, der Kommandeur mit Adjutant zu Pferde, dann die einzelnen Vereine mit den Hauptleuten, teilweise zu Pferde. Der Schützenbund Gelsenkirchen bringt außer seinen Kompagnien sein 30 Mann starkes Reiterkorps zum Festzuge mit. Schätzungsweise werden am Zuge 6- bis 7000 Mann in Uniform teilnehmen. Dem Zuge vorher geht die feierliche Uebergabe des Bundesbanners

Wieder ein Verkehrsunfall.

WG. **Reviges**, 12. Mai. In Tönisheide lief gestern vormittag ein siebenjähriger Junge vor einen Lastkraftwagen und wurde überfahren. Das Kind trug schwere Verletzungen davon.

5,8 Millionen Mark ungedeckter Fehlbetrag in Solingen.

WG. **Solingen**, 12. Mai. Gestern abend gab der Bürgermeister im Finanzausschuß den Gesamtzuschußbedarf des städtischen Haushalts mit 15055000 Mark bekannt, das sind 3,5 Millionen Mark mehr als im Vorjahre. Demgegenüber sieht die Deckungsvorlage bei Ausschöpfung aller Steuermöglichkeiten und unter Berücksichtigung der sämtlichen Reichs- und Länderüberweisungen nur ein Steueraufkommen von rund 9,2 Millionen Mark vor, so daß ein ungedeckter Fehlbetrag von 5,8 Millionen Mark verbleibt, der höchstens durch eine Erhöhung der Bürgersteuer und Verdoppelung der Biersteuer noch um einige hunderttausend Mark gesenkt werden kann.

Wie dieser Fehlbetrag gedeckt werden soll, dafür kann auch die Stadtverwaltung keinen Weg angeben.

Wetterbericht.

Dienstag, den 12. Mai, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	764.3	WSW leicht	Regen	11
Hamburg	764.5	SW schwach	bedeckt	14
Swinemünde	766.9	SO leicht	bedeckt	12
Königsberg	768.6	SSO schwach	bewölkt	12
Aachen	766.8	W leicht	zieml. heiter	13
Frankfurt-M	766.0	ONO leise	heiter	13
Hannover	765.9	SW leicht	bedeckt	15
Berlin	765.6	SO leicht	bedeckt	14
Breslau	768.1	S leicht	bewölkt	13
München	767.3	W leise	ziemlich heiter	12
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	679.5	WSW mäßig	bewölkt	8
Kahler Asten	679.9	SW schwach	bewölkt	12
Wilhelmshaven	766.3	W schwach	Regen	11
Brüssel	—		—	—
London	765.8	NW leicht	bedeckt	12
Yarmouth	764.8	W leicht	ziemlich heiter	11
Plymouth	765.7	S leicht	Nebel	11
Paris	767.2	still	heiter	13
Toulouse	767.1	SW leise	klar	12
Madrid	765.8	NO schwach	klar	15
Zürich	766.8	SW leise	heiter	11
Genf	767.3	S leise	heiter	11
Lugano	766.0	N leise	heiter	12
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	767.2	SW leise	klar	12
Budapest	766.0	N schwach	klar	13
Warschau	768.9	SO leicht	bedeckt	13
Kopenhagen	763.8	S leicht	Regen	10
Stockholm	762.6	S leicht	bewölkt	7
Haparanda	763.8	SW schwach	bedeckt	2

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	765.9	766.2	765.4
Temperatur	17.4	14.8	13.2
Wind	NNW leicht	NW leicht	W leicht
Wetter	heiter	bedeckt	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden ...	— mm
Höchste Temperatur gestern ...	19.3
Niedrigste Temperatur heute früh ...	9.6

Während über dem Mittel- und Nordatlantik infolge zweier kräftiger Störungszentren der Witterungscharakter allgemein sehr stürmisch ist, haben wir im Festlande unter dem Einfluß zusammensinkender Luftmassen bei ruhiger Südwestströmung vorherrschend heiteres bis wolkiges Wetter. Der zwischen Island und Mittelskandinavien liegende Wirbel füllt sich bei seiner Nordostwärtsverlagerung langsam auf, entsendet aber einzelne Störungsfronten in der Höhe weit nach Süden, die Schweden und den Küstengebieten des Kanals vorübergehend starke Bewölkung und strichweise Regen bringen. Das übrige Kanalgebiet und Westfrankreich melden verbreiteten Bodennebel. Da die warme Südwestströmung anhält, bleibt der Witterungscharakter bei uns unverändert.

Wetteraussichten für Mittwoch:

Schwach windig. Wolkig bis heiter. Warm. Tagsüber lokale Gewitterneigung.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Keine Aenderung. Strichweise Frühnebel.

Die Krise der Milchwirtschaft

Landwirtschaft wünscht Butterzoll. — Die Handelsspanne zu hoch.
Säuberung des Milchhandels gefordert.

Von der Pressestelle der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz wird uns geschrieben:

„Am 7. April 1931 ist der Erzeugerpreis für Milch um 2 Rpf. auf 15 Rpf. je Liter herabgesetzt worden. Diese Herabsetzung ist für die rheinische Landwirtschaft von weittragender Bedeutung, da im Rheinland jährlich etwa 1,8 Milliarden Liter Milch abgesetzt werden. Der Milcherzeugerpreis liegt heute unter dem Vorkriegspreis, so daß bei einer Produktionskostensteigerung von etwa 40 Prozent heute die Milchwirtschaft offensichtlich zu einem großen Verlustgeschäft geworden ist. Infolge der ständig gesunkenen Milch-, Butter- und Käsepreise ist im Jahre 1930 bei einem Milchabsatz im Rheinland von 1,8 Milliarden Liter ein **Verlust von 72 Millionen RM. gegen 1929 entstanden**, den überwiegend die rheinische Landwirtschaft allein tragen mußte. Der Grund für den katastrophalen Preisniedergang auf dem Milchmarkt und die große Verlustquelle in der rheinischen Milchwirtschaft liegt nicht in einer großen Übererzeugung an Milch, sondern in der verschiedenen Verwertungsmöglichkeit als Frischmilch und als Butter. Bei dem großen Andrang zum Frischmilchmarkte wird nun der Milchpreis durch den Butterpreis bestimmt.

Auch der rheinisch-westfälische Milchausschuß paßt den Milchpreis dem Butterpreis an. Hieraus ergibt sich, daß der Milchpreis nicht allein vom Inlandmarkt bestimmt wird, sondern im besonderen Maße

von der Buttereinfuhr abhängig

ist. Der Zusammenbruch des rheinisch-westfälischen Milchmarktes ist also hauptsächlich bedingt durch die infolge ungenügenden Zollschutzes ständig steigende Buttereinfuhr. Darum ist die Erhöhung des Butterzolles — leider ist bis heute diese Forderung immer noch unberücksichtigt geblieben — eine unbedingte Voraussetzung für die Lebensfähigkeit unserer Milchwirtschaft und überhaupt unserer Rindviehhaltung.

Bei Betrachtung des Preisproblems in der Milchwirtschaft kann des weiteren die Frage der Handelsspanne nicht unberücksichtigt gelassen werden. Die Handelsspanne für Milch und Milchprodukte blieb stets konstant und alle Preisherabsetzungen wurden regelmäßig auf die Erzeugerpreise abgewälzt; die Handelsspanne beträgt bei Milch im Durchschnitt beim Verkauf ab Laden 9 Rpf., beim Verkauf frei Haus 11 Rpf. je Liter. Nach eingehenden Untersuchungen ist nun festgestellt, daß etwa 75 Prozent der Landwirte die Anfuhr- und Verarbeitungskosten der Milch in der Molkerei zu tragen haben, so daß sie insgesamt 4 Rpf. unter dem Erzeugerpreis für die Milch erhalten. Bei dem gegenwärtigen Erzeugerpreis von 15 Rpf. erhalten also die meisten Landwirte praktisch nur 11 Rpf. je Liter Milch, d. i. genau der gleiche Betrag, den der Milchhändler lediglich für den Absatz der Milch erhält.

Der Landwirt hat also den gleichen Anteil am Endpreis wie der Händler,

ein bei den ganz verschiedenen Unkosten völlig unhaltbarer und wirtschaftlich widersinniger Zustand. Vor dem Kriege betrug der Anteil des Erzeugers an der Endverwertung der Milch 75 Prozent, heute dagegen beträgt der Anteil des Landwirts am Endpreis nur mehr 57 Proz., und bei Molkereien die verarbeitete Milch liefern, noch etwa 48 Prozent.

Weite Kreise der Verbraucherschaft sind heute leicht geneigt, für Preiserhöhungen oder unzulängliche Preisherabsetzungen landwirtschaftlicher Erzeugnisse den Landwirt verantwortlich zu machen oder die Schuld hierfür auf das Konto agrarischer Zollforderungen zu setzen. Daß bei einem unter Friedensstand liegenden Milcherzeugerpreis von 11 bzw. 15 Rpf., den heute der Landwirt erhält, die Milchwirtschaft angesichts der weit über Friedensstand liegenden Produktionskosten ein großes Verlustgeschäft für den Landwirt bedeutet, sollten auch die Verbraucher einsehen, denen es nicht gleichgültig sein kann, wenn die Landwirtschaft ständig an ihrer Kaufkraft einbüßt. So ist nach zuverlässigen Berechnungen im vergangenen Jahre durch den Rückgang des Milchpreises um etwa 4 Rpf. gegen das Jahr 1929

der deutschen Landwirtschaft ein Verlust von über 1 Milliarde RM. entstanden.

Diesen Verlust trugen neben der Landwirtschaft naturgemäß auch die übrigen Wirtschaftsgruppen des Binnenmarktes, vor allem Industrie, Gewerbe und Handwerk. Darum liegt es auch im unbedingten Interesse der Verbraucherkreise, wenn der Binnenmarkt gestärkt und die Landwirtschaft wieder kaufkräftig gemacht wird. Bei der überragenden Bedeutung der Milchwirtschaft als Einnahmequelle für die Landwirtschaft ist darum eine baldige Zollerhöhung für Molkereierzeugnisse zur Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rentabilität lebensnotwendig. Eine solche Zollerhöhung braucht durchaus keine Verteuerung der Lebenshaltung im Gefolge zu haben, wenn endlich auch der Handel seine ungerechtfertigt überhöhte Preisspanne herabsetzt und der übersetzte und wilde Milchhandel zugunsten des reellen Milchhandels verschwindet."

Lebenslängliches Zuchthaus für Reiners

Schwere Zuchthausstrafen für seine Komplicen

WG. **Düsseldorf**, 11. Mai 1931

Im Prozeß gegen die Angeklagten Reiners, Arnemann und Flink, der gestern vor dem Düsseldorfer Schwurgericht verhandelt wurde — es handelt sich um die Schießerei in dem Garagenhof in der Ackerstraße — wurde gegen 16.50 Uhr das Urteil gesprochen.

Das Gericht hat bei Reines nicht angenommen, daß Mord vorliegt; obwohl viele Momente dafür sprechen, hat sich das Gericht nicht zu einem Todesurteil entschließen können. Es liegt aber § 214 des StGB. vor, der also lautet: „Wer bei Unternehmung einer strafbaren Handlung um ein der Ausführung desselben entgegentretendes Hindernis zu beseitigen oder sich der Ergreifung auf frischer Tat zu entziehen, vorsätzlich einen Menschen tötet, wird mit Zuchthaus nicht unter zehn Jahren oder mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft." Reiners hat sich außerdem des versuchten Totschlages und nicht des versuchten Mordes an dem Kriminalassistenten schuldig gemacht. Angesichts der sehr üblen Handlungsweise des Angeklagten hat das Gericht von Verhängung einer zeitlichen Zuchthausstrafe abgesehen. Alle drei Angeklagten haben sich auch des qualifizierten Raubes schuldig gemacht und waren auch deshalb zu bestrafen. Das Gericht verurteilte:

Reiners aus § 214 des StGB. zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, wegen versuchten Totschlages zu drei Jahren Zuchthaus, wegen schweren Raubes zu sieben Jahren Zuchthaus mit Bildung aus den beiden letzten Strafen zu einer Gesamtzuchthausstrafe von acht Jahren, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Arnemann wegen schweren Raubes zu zehn Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Flink wegen schweren Raubes zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Der Angeklagte Reiners, der während der ganzen Verhandlung keine Spur von Reue zeigte, nahm auch das Urteil mit der größten Ruhe entgegen.

Kötters Zwieback mit frischen Eiern und Sahnemilch gebacken, wohlschmeckend und nahrhaft. In vielen Geschäften erhältlich. Hochmoderne neuzeitlich eingerichtete Zwieback- und Keks-Fabrik **Fr. Kötter, Wuppert.-Oberbarmen** Telefon 623 01

Westdeutsche Sportzeitung

Nr. 110 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 12. Mai

Fortuna — Eintracht

findet bestimmt statt

Der Deutsche Fußballbund teilt mit, daß das Vorrundenspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Eintracht Frankfurt und Fortuna Düsseldorf bestimmt am Himmelfahrttag im Düsseldorfer Rheinstadion stattfinden wird.

Der DFB. anerkennt also keinen Einspruch der süddeutschen Vereine wegen Überlastung, so daß Eintracht Frankfurt gezwungen ist, am Donnerstag in Düsseldorf anzutreten.

Das Meidericher Vorrundenspiel erst Sonntag?

Süddeutschland beantragt . . .

WG. **Berlin**, 11. Mai. (Eig. Drahtber.) Süddeutschland hat beim Deutschen Fußball-Bund beantragt, daß das Vorrundenspiel des SV. München 1860 oder des FC. Phönix Ludwigshafen gegen den Meidericher Spielverein erst am kommenden Sonntag stattfinden soll. Man will im Süden den dritten Vertreter nicht durch Los entscheiden, sondern München und Ludwigshafen am Himmelfahrtstage noch einmal zusammenführen. Ueber diesen Antrag wird der Bundes-Vorstand abstimmen.

Fußball-Blitzturnier am 14. Juni.

Das Fußballblitzturnier zwischen den vier Wuppertaler Großvereinen, Schwarz-Weiß Barmen, SSVgg. Barmen, SSV. Elberfeld und Germania Elberfeld, das bekanntlich zu Ostern im Elberfelder Stadion einen unentschiedenen Verlauf nahm, soll nach einer Vereinbarung der beteiligten Vereine am letzten Spielsonntag der Saison, also am 14. Juni, zum endgültigen Austrag gebracht werden. Um den Einzelspielen einen größeren Reiz zu geben, ist geplant, die Spieldauer zu verlängern. Der Turnierplatz ist noch nicht festgelegt. Hierüber und über sonstige Einzelheiten erfolgen später Mitteilungen.

Schiedsrichter-Vereinigung Barmen und Umgegend.

In der Jahreshauptversammlung wurde der Ausschuß einstimmig wiedergewählt. Reichau (SSVg. Barmen) als Obmann, Vogel (Tura Barmen) Beisitzer und Teutschmann (SSVg. Barmen) als Geschäftsführer; hinzu als zweiter Obmann Döring (Schwarz-Weiß Barmen). Nach wie vor werden die Schiedsrichter für untere Mannschaften und Jugend bei dem Geschäftsführer H. Paul Teutschmann, Barmen, Siedlungstr. 22, angefordert. Die Vereine werden gebeten, ihre Anforderungen bis Mittwochs einzusenden.

Zum Handball-Repräsentativkampf W.-Barmen – Berlin.

Nachdem wir die Mannschaft der Reichshauptstadt gestern bekanntgaben, die am Himmelfahrtstage als Gast in Barmen weilt, lassen wir nunmehr die hiesige Vertretung folgen, die folgendes Aussehen hat: Faulenbach (Schwarz-Weiß); Langenscheidt (Tura), Faulenbach (Schwarz-Weiß); Buschmann (Tura), Korte (Schw.-W.), Brüninghaus (SSVg.); Geilenberg, Bender (beide Tura), Uellendahl (SSVg.), Hellmeister, Kniep (beide Tura). Ersatzspieler: Schrör und Brockstieper (beide SSVg.), Leschinsky (Tura). Zu dieser Elf kann man unbedingt das Vertrauen haben, daß die hiesigen Farben würdig vertreten werden. An sich bietet vor allem die Elf eine große geschlossene Einheit, eine Tatsache, die schon oft den Ausschlag bei repräsentativen Kämpfen gab.

SSV. Elberfeld I – Vfl. 06 Benrath.

Am Himmelfahrtstage, nachmittags 2½ Uhr, haben die Stadion-Leute die bekannte Benrather Elf zu Gast. Die Blau-Weißen hätten die im Hinspiel erlittene 4:2-Niederlage wettzumachen. Trotz der aufstrebenden Form der SSVer müßten sie sich schon mächtig anstrengen, sollte die Revanche glücken. Die forsche Gäste-Mannschaft ist jedenfalls nicht zu unterschätzen. Ein ausgeglichener Kampf ist zu erwarten.

Damen-Handball des SV. Germania 07 Elberfeld.

Am ersten Pfingsttage weilt der mehrfache Westfalen-Meister (1929-30-31), Reichsbahn-Sport-Verein Münster, bei Germania Elberfeld zu Gast

Leichtathletik der SSVg. Barmen.

Am Himmelfahrtstage bringt die SSVgg. Barmen ihre ersten leichtathletischen Vereinswettkämpfe zum Austrage. In neun Klassen kommen 31 Wettbewerbe zur Entscheidung, und zwar 50-, 100-, 200- und 1000-Meterläufe, Schlagball-Weitwurf und Weitsprung. Außerdem wird je eine 4 mal 100-Meter-Staffel für die Damen- und Männer-Abteilung gelaufen. Die Wettkämpfe beginnen um 8,30 Uhr. Die Senioren der Damen-Abteilung starten um 8,45 Uhr, die der Männer-Abteilung um 10,30 Uhr.

Von Dresden nach Breslau

Die 7. Etappe der Deutschland-Rundfahrt

WG. **Breslau**, 11. Mai. (Eig. Drahtb.) Auch die 7. Etappe der zweiten Deutschland-Rundfahrt, die am Montag von Dresden über Görlitz, Liegnitz nach Breslau führte, wurde erst im Spurt gewonnen, und zwar wiederum von dem Franzosen Barthélemy, der einen ganz sicheren Sieg davontrug. Da die Strecke umgeleitet werden mußte, war sie 285 Kilometer statt 261 Kilometer lang und die vielen tausend Zuschauer mußten am Ziel in Breslau über zwei Stunden auf die Fahrer warten. Das Wetter war sehr gut, doch wurde das Rennen durch die staubigen Landstraßen ziemlich beeinträchtigt. Obwohl das Feld unterwegs mehrfach gesprengt war, kam eine 25 Mann starke Spitzengruppe in Breslau an. Barthélemy, der 10:22,36 Stunden benötigte, folgten der Belgier Degraeve, Nicolas Frantz (Luxemburg), Mauclair (Frankreich), Dewaele (Belgien), Blattmann (Schweiz), Stöpel (als erster Deutscher), Bula (Schweiz) usw. Im Gesamtergebnis liegt der Dortmunder Metze aber noch immer in Front, wie auch das Länderklassement nach wie vor von Deutschland angeführt wird.

1. Barthélemy 10:22.36, 2. Degraeve, 3. Frantz, 4. Mauclair, 5. Dewaele, 6. Blattmann, 7. Stöpel, 8. Bula (Schweiz), 9. Moineau, Neubardt, P. Magne, Piccin, Frascarelli, Giuntelli, Panzera, Bulla, Krier, Müller, Hofer, Ruisner, van Bruaene, Martin, Buse, Thierbach, Metze, 26. Geyer 10:23.22 Std., 27. Siegel. Gesamtklassement: 1. Metze 72 Punkte 60:32.41 St., 2. Thierbach 62 P., 3. Frantz 75 P. 60:36.56 Std., 4. Stöpel 71 P. 60:38.34, 5. Mauclair 71 P., 6. P. Magne 52 P., 7. Geyer 49 P. 60:39.20 St., 8. Buse 57 P. 60:44.21 Std. Ländervertung: 1. Deutschland 181:43.16 Std., 2. Frankreich 182:15.15, 3. Gem. Mannschaft 182:27.01 Std., 4. Belgien 183:09.31, 5. Schweiz 183:15.25 Std., 6. Italien 183:42.22 Std.

Der deutsche Reitertriumph in Rom.

Deutschlands siegreiche Reiter; von links nach rechts: Oberleutnant Hasse auf „Derby", Oberleutnant Sahla auf „Wotan" und Oberleutnant Momm auf „Tora" bei der Ueberreichung des Goldpokals durch Mussolini.

* * *

Abschluß in Rom

WG. **Rom**, 11. Mai. (Eig. Drahtb.) Das internationale Reitturnier in Rom wurde am Montag mit dem Lido-Preis, einem Jagdspringen für nicht siegreich gewesene Pferde und dem Amazonen-Preis beendet. Im Jagdspringen, das 12 Hindernisse aufwies, siegte der italienische Major Morigi auf Folvio-Placo in 1:48,8 mit 0 Fehlern vor Oberleutnant Brand mit Bosco in 1:49,8 und Balmong mit 1:52,04, jeweils 0 Fehler. Die beste Zeit ritt Oberleutnant Lippert auf Duwan mit 1:47, doch wurde das letzte Hindernis geworfen. Die deutschen Offiziere begeben sich nunmehr zum Turnier in Genua.

Das Amazonen-Jagdspringen gewann Prinzessin Lisco (Italien) auf Elmos. Die Schweizerin Frau Stoffel belegte auf Poseidonius den dritten Platz.

Pferderennen

Die Dortmunder Mai-Rennen.

Am Mittwoch erreicht das Meeting des Dortmunder Rennvereins seinen Höhepunkt mit der Entscheidung des Preises von Westfalen, der eine geradezu glänzende Besetzung aufweist. Es gelten als Starter: Piemont 61 E. Haynes, Tantris 59½ A. Sajdick, Sterneck 59½ v. Tausz, Hohensyburg 58 (—), Walzertraum 59½ E. Grabsch, Irländer 58 K. Narr, Avitus 59½ A. Zimmermann, Volumnius 58 J. Pinter, Herodias 59½ E. Pretzner, Silberfuchs 51½ E. Böhlke, Fino 50 F. Kasper, Null ouvert 50 W. Held, Hegemeister 51½ J. Rastenberger, Campo Santo 50 W. Höllein, Granville 50 (—). Hier ist also ein Feld zusammengekommen, wie wir es seit Jahren im Westen nicht gesehen haben. Das inzwischen eingetretene herrliche Maiwetter wird den Preis vom Westfalen-Tag überstrahlen und zu einem großen gesellschaftlichen Ereignis werden lassen. Der letzte Renntag am Himmelfahrtstage bringt mit dem Frühlings-Preise nochmals ein interessantes Rennen, dem zum Abschluß ein Verlosungsrennen folgt. Hier gibt's für 50 Pfg. ein Rennpferd oder 800 Mark in bar und drei weitere Gewinne in Höhe von 100, 60 und 40 Mark. Die Rennen beginnen an beiden Tagen wieder um 3½ Uhr.

Tödlicher Sturz.

Einem Unglücksfall ist der deutsche Meister der Seitenwagenklasse, Arnold Zappel (Freiberg), zum Opfer gefallen. Er stürzte am Montagmorgen beim Training in der Nähe von Raundorf mit seiner CD.-Maschine und erlitt schwere innere Verletzungen, die seinen Tod herbeiführten. Zappel ist 30 Jahre alt geworden.

Sie fliegt am Himmelfahrtstag in B.-Langerfeld.

Elli Beinhorn

Das tapfere Mädchen der neuen Zeit.

Unterredung mit der Afrikafliegerin.
Von **Franz Lehnhoff**-Hannover.

Elli Beinhorn, die bekannte Afrika-Fliegerin, wird am Donnerstag an der Gildehof-Flugveranstaltung auf Langerfeld bestimmt teilnehmen. Außerdem fliegt, wie wir bereits mitteilten, der Europameister Fieseler mit. Das Programm wird ausgefüllt durch Ballonjagden, Luftturnier, Fallschirmabsprünge etc.

„Wenn die Elli sich irgend etwas vorgenommen hat, dann gibt's kein Halten mehr, keinen guten und keinen bösen Rat. Sie geht auf ihre Aufgabe los und läßt nicht eher nach, als bis sie bezwungen ist." Das sagte mir der Kaufmann Henry Beinhorn, der Vater der Afrikafliegerin, auf dem Flugplatz zu Hannover, während seine kühlen, abwägenden Blicke über unabsehbare Menschenmassen schweiften, die ihre Landsmännin mit heißem Herzen in ihrer Vaterstadt begrüßen wollten. Das klang mit einem Unterton wie: Auch das ist ihr nun wieder gelungen, alle diese Menschen hierherzubringen und sich von ihnen bestätigen zu lassen: Tüchtig bist du, Elli. Und die Mutter hört das, obwohl es unausgesprochen blieb, und um ihr energisches Kinn spielt das genugtuungsvolle Lächeln der stolzen Ueberzeugung: Das hat sie von mir! Und doch irrlichtert in den banger Sorge enthobenen, im Glücksrausche eines schönen Tages und eines glühend ersehnten Er-

Looping auf dem Rücken nach unten

lebnisses entspannten Zügen ein Nichtbegreifen-, Nichtverstehenkönnen dieses strebenden Kindes, der einzigen Blüte dieser Ehe, das so bewußte, so eigene, außergewöhnliche Wege geht, so buchstäblich flügge geworden ist.

Und dann tauchte nicht im Osten, aus der Richtung von Berlin, sondern weit im Westen, aus der Richtung Köln unerwartet Ellis Flugzeug auf. Keiner wagt zu glauben: Das ist sie. Die Richtung ist vollkommen vorschriftswidrig. Aber dann reckt sich ein langer, winkender, schwarz gegen den Himmel stehender Arm in die Luft, mit wirbelnden Fingern. Also doch Elli. Und schon schwebt sie mit dem wunderbar wendigen, schwalbenhaft schwingenden Kleinflug aus dem Blau auf den grünen Rasen, rollt behende aus dem Sitz und ist lächelnd, strahlend, pelzig braun gebrannt bereit, sich feiern zu lassen.

Kein Mannweib trotz einer kecken Derbheit, die von dem Freiluftberuf des Fliegers nicht zu trennen ist. Ganz Mädchen, wie sie leuchtenden Auges, den Körper in den Hüften wiegend, mit den Füßen verlegen tänzelnd, ehrende, schmeichelhafte Worte des sehr angeregten, sehr kameradschaftlichen Oberbürgermeisters Menge — Weise und doch nicht antiquiert, höchst neuzeitlich, beweglich, Selbstflieger! — hört.

Was holt er denn da aus der Manteltasche? Ei, ein rotbraunes Kästchen. Bestimmt etwas für ein Mädchen, das sich gern einmal recht nett macht. Das liest man in den Augen der Fliegerin, die unbegreifliche Leistung, ungeheures Erleben, unvorstellbare Strapazen, unermeßliche Gefahren auf ihre jungen Schultern lud und alles, alles vergißt, mädchenhaft durchflutet von der Freude über das edle Grün eines funkelnden Smaragds auf goldener Nadel. Das Ding gefällt. Die Oberbürgermeisterhand wird mächtig geschüttelt. Unter Andeutung eines Knixes, der zu langen Zöpfen besser paßt, als zu langen Hosen, den klobigen, dicklederne Fliegerbuxen.

Wie es kommt, daß sie einen Ueberfall aus dem Westen machte, während sie aus dem Osten erwartet wird? O, ist die Presse neugierig! sagt ein verlegenes Beugen des Mädchenkopfes. Fliegerinnen haben vor allem Nerven. Diese faßt sich sofort und perlt mit lustiger Stimme darauf los: „Das war ganz einfach. Meine deutschen Karten stecken noch in irgend einem Koffer. Und dann bin ich von Berlin nach hier einfach so losgedöst. Dachte mir, wenn ich an dieser Bahnlinie entlang fahre, wird irgendwo schon eine Querbahn auftauchen, und da ist es dann richtig. Wie ich noch so fliege, sehe ich plötzlich das Steinhuder Meer. Da bin ich natürlich flink umgekehrt."

Das war ein Spaß. Sie windet sich vor Vergnügen. Das darf man Ruhe nennen! Eine ganze Stadt, ein hoher Magistrat zum feierlichen Empfang versammelt. Dazu die Eltern, die sie vier Monate nicht gesehen hat — nur die Stimme des Vaters vom Fernsprecher am Vortage mag noch

Elberfelder Turngemeinde
Am Himmelfahrtstage:
Wanderfahrt ins Oberbergische
Verpflegung mitnehmen. Abfahrt 8.08 Döppersberg.
Sonntagskarte Wipperfürth lösen. 13387

Germania-Sportplatz Nevigeserstr.
Donnerstag den 14. Mai (Himmelfahrt) nachmittags 3 Uhr
Ausscheidungsspiel um die Bergische Fußballmeisterschaft
S. C. 1912 Elberfeld
gegen **S. C. 23 Elberfeld-Ost**
Eintritt: Erwachs. 50 Pfg., Erwerbslose u. Jugendl. 30 Pfg.
Vorher **Handballspiel: Elberfelder Turnerbund I.** gegen **T. S. V. Barmen I.** 13386

Die Mundhygiene: Odol-Zahnpasta Odol-Mundwasser Odol-Zahnbürste

In ihren Ohren hängen —, und sie „döst" von Berlin ein paar hundert Kilometer so ungefähr nach Hannover.

„Wie herrlich läßt sich beim Fliegen „dösen"! (Wenn man's kann!) Keine Bäume, keine Straßengräben, keine schnatternd über den Weg saufenden Gänse. Und vor Banketten, Empfängen, Photographen, Radiomikrophonen, mit lauter kitzligen Fragezeichen vollgestopften Journalisten, geschäftswütigen, hetzenden Vortragsagenten, Flugzeugindustriedirektoren usw. usw. ist man ganz, ganz sicher, wenn man erst einmal mit Vollgas unterwegs ist.

„Einmal waren Sie auf diesem Flugplatz, als Hauptmann Köhl aus Amerika in die Heimat zurückkehrte. Damals Zuschauer. Heute stehen Sie, die Afrikafliegerin, am Platze des Transozeanfliegers. Welche Empfindungen bewegen Sie bei dieser Erinnerung?"

„Darauf möchte ich eine ganz offene Antwort geben! Ich komme mir bei diesen freundlichen, rauschenden Empfängen ein klein wenig dumm, am unrechten Platz vor. Mir ist so, als dürfte das nicht sein, als wäre das alles zu viel, als käme es mir gar nicht zu. Gewiß, ich habe mir eine nicht ganz einfache Aufgabe gestellt. Aber ich habe ja so viel Glück gehabt. Dieses Mißgeschick in der Wüste! Und doch bin ich genau an dem vorgezeichneten Tage wieder hier gewesen. In Berlin traf ich mit Verspätung ein. Und doch ging alles gut! So etwas Großes und Schönes hätte man doch nicht zum zweitenmal zusammen bekommen. Wenn die Regierungsherren erst einmal naß geworden sind, und enttäuscht nach Hause laufen, dann kommen sie doch so leicht nicht wieder!" So ist dieses Mädchen, formlos und doch würdig, freundlich und verbindlich, aber doch von unbestechlicher Aufrichtigkeit und flotter Natürlichkeit.

Und die Zukunft? Elli Beinhorn wächst, wie sie diese Frage beantwortet: „Vorträge, viele Vorträge in großen und kleinen Städten. Und dann Auslandsreisen als Repräsentantin des deutschen Flugsports und der deutschen Flugzeugindustrie! England werde ich kennen lernen! Die Kameradin Amy Johnson sehen. Und natürlich Amerika!" Ihre graublauen, sehr großen Augen weiten sich. Zukunft, Zukunft, das ist der Wundergarten, das Land der Erfüllungen, das Ziel aller Sehnsüchte!

So ist das Mädchen der neuen Zeit! Das wirklich moderne, rührige, tapfere Mädchen! Der lebendige, zukunftsträchtige Gegenpol des Modemädchens. Modejugend, das ist das Abfallende, Abfaulende, Vergehende. Moderne, neue Jugend, das ist das Streben, der Kampf, der Aufstieg, das Leben. Wunderbares Sinnbild des neuen Mädchens, diese Afrikafliegerin mit ihrem kühnen Drang: Vorwärts und empor.

So sind die Mädchen der neuen, unserer harten Zeit, die eines unerbittlich fordert: Unverzagtsein! So wie diese Elli sind die Mädchen, die in Wahrheit die Zukunft unter ihren Herzen tragen, wenn sie sich als Mütter erfüllen. Mütter von Söhnen und Töchtern, die Kämpfer sein werden. Diese Afrikafliegerin und ihre Kameradinnen in der Tat und im Geist begrüßen wir als die lebendige Gewißheit, daß auch morgen sein wird: Deutschland!

Das Gau-Jugendtreffen des M. G. V.

auf Schloß Burg ist auf Veranlassung des Heimatspielausschusses auf Samstag, 30. Mai — anläßlich der Bergischen Heimatspiele auf Schloß Burg —, verlegt worden.

Freie Westdeutsche Spiel-Vereinigung.

Die Spiele um die Bezirksmeisterschaft nahmen am letzten Sonntag teilweise einen recht stilwidrigen Verlauf. Im 2. Bezirk (Solingen) heißt der neue Vertreter jetzt Tgde. Ohligs. Die Ohligser konnten die Britannia Solingen knapp mit 2:1 aufhalten. Das entscheidende Tor fiel erst in der Verlängerung. Im 4. Bezirk (Hagen) heißt der Meister Hagen-Strückerberg. Sie unterlagen zwar im Endspiel gegen Hagen-Boterdeide mit 0:1. Durch einen Organisationsfehler aber wurde das Spiel nachträglich für Strückerberg entschieden. Im 7. Bezirk (Düsseldorf) wurde der Altmeister, die FrT. Gerresheim, von Eller 92 mit 2:1 aus dem Rennen geworfen.

Vor der Entscheidung.

Die Ermittlung des diesjährigen Bezirksmeisters gestaltete sich äußerst dramatisch. Wohl noch in keinem Jahre standen sich die Bewerber mit gleicher Hartnäckigkeit gegenüber. Trotz 1:0-Runde schied erst am vergangenen Sonntag einer der Kontrahenten aus, nachdem bereits zwei Treffen trotz Verlängerung keinen definitiven Sieger ergaben. Im Rennen verblieben die beiden Ortsrivalen

SC 1912 Elberfeld — SC. 1923 Elberfeld-Ost,

zwischen denen es am Donnerstag dem 14. Mai (Himmelfahrt) auf dem Germaniasportplatz an der Nevigeserstraße zu einer letzten Auseinandersetzung kommen wird. Spielbeginn 3 Uhr.

Handball-Propagandaspiel.

Tbd. Elberfeld gegen T. G. B. 29 Barmen.

Die Gegner treffen vor dem Fußball-Ausscheidungsspiel an der Nevigeserstraße zusammen. Die letzten Treffen dieser Mannschaften waren spielerisch hochstehende Kämpfe. Technisch haben die Barmer etwas voraus, doch gleicht Elberfeld dieses Minus durch den bekannten Kampfeseifer wieder aus. Freunde eines guten Handballes dürften hier voll auf ihre Kosten kommen. Anwurf 2 Uhr. (Siehe Anzeige.)

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Mangenberg-Solingen, Duisburg-Hochfeld und Einigkeit-Hattingen in Front.

Bei den Vorrundenspielen, die am Sonntag in Westdeutschland abgewickelt wurden, hat es nicht an Ueberraschungen gefehlt. Durch das schöne Frühlingswetter begünstigt, kamen alle angesetzten Spiele einwandfrei zum Austrag. Klar erkennbar ist schon jetzt, daß Duisburg-Hochfeld und der vorjährige ATT.-Meister Mangenberg-Solingen die meisten Aussichten haben. Das Spiel Biedinghausen-Remscheid — Duisburg-Hochfelder Handballer endete, trotzdem der Platzverein sichtlich mehr vom Spiel hatte, 1:0 für Hochfeld.

Letzter Tabellenstand:

Duisb.-Hochf. Handb.	3	3	0	0	6:0	9:4
Mangenb.-Solingen	1	1	0	0	2:0	4:1
Einigkeit-Hattingen	2	1	0	1	2:2	8:5
Jahn-Schwarzenberg	3	1	0	2	2:4	6:9
Biedingh.-Remscheid	1	0	0	1	0:2	0:1
Minz-Baal	2	0	0	2	0:4	4:11

Kegelsport

Schlußkämpfe im ersten Bezirk des westdeutschen Kegelgaues, Barmen

Unter außerordentlich großem Andrang, aber auch mit großem Interesse wurden die Bezirkskämpfe in der Barmer Halle zu Ende geführt. Die erzielten Resultate sind als sehr günstig zu bezeichnen, es wurde mit Erbitterung um die Meisterwürde gekämpft. Die Resultate der Zehnerriegen (1000 Kugeln) sind folgende:

a) auf Schere: 1. Düsseldorf 6840 Holz, 2. Hagen 6838 Holz, 3. Elberfeld 6823 Holz.

b) auf Bohle: 1. Solingen 7140 Holz, 2. Barmen 7115 Holz, 3. Düsseldorf 7069 Holz.

c) auf Asphalt: 1. Barmen 5260 Holz, 2. Solingen 5258 Holz, 3. Düsseldorf 5208 Holz.

Der jeweilige erste Sieger ist der Bezirksmeister des ersten Bezirks, aber auch der zweite und dritte Sieger ist zum Gaukampf in Hagen zugelassen.

Klubkämpfe — Fünferriegen.

a) auf Schere 5 mal 40 Kugeln abräumen ohne Vordereck: 1. Düsseldorf 530 Holz, 2. Barmen 530 Holz, 3. Gevelsberg 528 Holz.

b) Bohle = 5 mal 40 Kugeln in die Vollen: 1. Solingen 1385 Holz, 2. Düsseldorf 1337 Holz, 3. Gevelsberg 1328 Holz.

c) Asphalt = 5 mal 40 Kugeln in die Vollen: 1. Düsseldorf 1049 Holz, 2. Solingen 1043 Holz, 3. Hagen 1035 Holz.

Einzelmeister, 200 Kugeln.

a) Bohle: 1. Viererring-Düsseldorf 1444 Holz, 2. Keller-Solingen 1439 Holz, 3. Pelzer-Elberfeld 1435 Holz.

b) Asphalt: 1. Keller-Solingen 1135 Holz, 2. Schulte-Barmen 1110 Holz, 3. Obermeyer-Elberfeld 1065 Holz.

Abräummeister auf Schere 50 Kugeln.

1. Zellerberg-Solingen 143 Holz, 2. Magnus-Barmen 142 Holz, 3. Obermeyer-Elberfeld 142 Holz.

Seniorenmeister 100 Kugeln.

a) Bohle: 1. Bünger-Remscheid 683 Holz, 2. Werner-Solingen 664 Holz, 3. Lichtschlag-Düsseldorf 659 Holz.

b) Asphalt: 1. Meister-Düsseldorf 521 Holz, 2. Bünger-Remscheid 513 Holz, 3. Künne-Barmen 512 Holz.

Frauenmeisterschaften, 100 Kugeln.

a) Bohle: Frau Zellerberg-Solingen 673 Holz.

b) Asphalt: Frau Tönges-Solingen 510 Holz.

Das Bundessportabzeichen auf Schere mit 200 Kugeln,

Bedingung 1350 Holz, errangen ferner:

Angermann-Kohlei 1415 Holz, Bolz-Hagen 1404, Birkhosen-Solingen 1393, Paretto-Düsseldorf 1391, Merten-Solingen 1389, Stamm-Solingen 1379, Westerhof-Westig 1379, Tönges-Solingen 1376, Sommer-Elberfeld 1373, Mertes-Hagen 1371, Schmidt-Westig 1360, Krüppel-Düsseldorf 1357, Schuchardt-Elberfeld 1377, Middelhoff-Bergneustadt 1356, Klaes-Langenberg 1353 Holz.

Für Frauen, 100 Kugeln, 640 Holz:

Frau Tönges-Solingen 660 Holz, Frau Zellerberg-Solingen 642 Holz.

Tennissport

Zweimal 5:0 im Daviscup

Am Montag wurden die beiden Davispokaltreffen der zweiten Runde, Belgien gegen England in Brüssel und Südslawien gegen Japan in Agram, beendet. Jeweils gewannen die Gäste auch die beiden restlichen Einzelspiele, somit den Gesamtsieg auf 5:0 Punkte stellend.

SSV. Elberfeld in Holland

Zweimal unentschieden.
Willem II Tilburg – SSV. Elberfeld 1:1 (1:0).
Dordrechter FC. – SSV. Elberfeld 3:3 (3:1).

Die erste Mannschaft des SSV. Elberfeld weilte am Samstag und Sonntag in Holland, um zwei schwere Spiele in Tilburg und Dordrecht auszutragen. Beide Gegner gehören der holländischen Oberliga an: Willem 2 Tilburg nimmt in der Südgruppe den zweiten Platz ein und FC. Dordrecht steht in der starken Westgruppe an vierter Stelle. Gegen diese guten holländischen Mannschaften mußte SSV. leider mit drei Ersatzleuten für Schulz, Schmidt 1 und Herzog antreten, und man sah infolgedessen dem Abschneiden der Wuppertaler Elf mit einem gewissen Bangen entgegen. Die Elberfelder Mannschaft hat sich aber wider Erwarten gut geschlagen und zwei ehrenvolle Resultate mit in die Heimat gebracht.

Man sah dem Erscheinen der Gäste mit großem Interesse entgegen. So umsäumten in Tilburg 3000 und in Dordrecht gar 5000 Besucher den Platz. Als SSV. Elberfeld am Sonntag in Dordrecht das Feld betrat, spielte eine starke Kapelle das Deutschlandlied, dem der „Wilhelmus von Nassauen" folgte.

Das Samstagspiel in Tilburg begann für Elberfeld wenig verheißungsvoll. Da Eckenschwiller in Nymwegen den Zug verpaßt hatte, wurde eine Umstellung notwendig, in der sich die SSV.-Mannschaft gar nicht zurechtfand. Trotzdem hielt Elberfeld das Spiel offen. Der heute ganz ausgezeichnete Torhüter Fischer konnte aber nicht verhindern, daß der Tilburger Mittelstürmer, ein Spieler der bekannten Zwaluwen-Auswahlmannschaft, aus kürzester Entfernung einsandte. Die zweite Halbzeit wurde nach dem Eintritt Eckenschwillers von Elberfeld überlegen durchgeführt. Das Ausgleichstor trat Heyer auf eine schöne Flanke von Lückenhaus hin. Ein weiteres Tor Elberfelds wurde wegen Abseits nicht anerkannt.

Wie in Tilburg, so sah es am Sonntag in Dordrecht zunächst sehr böse für die Gäste aus. Ehe sich Elberfeld versah, hatte der bekannte internationale Mittelstürmer Ruisch innerhalb 20 Minuten drei wunderschöne Tore erzielt, von denen das zweite allerdings stark nach Abseits roch. Allmählich aber gewannen die Wuppertaler immer mehr an Boden, und ein durch Sohn eingedrückter Eckball verringerte die Torspanne schon vor der Pause. Die zweite Hälfte gehörte, wie in Tilburg, mehr dem SSV., der in beiden Spielen besser durchstand als die Holländer. Schon fünf Minuten nach dem Wechsel erzielt Wolters nach mehrfacher Abwehr mit wuchtigem Nachschuß den zweiten Treffer. Ein kurz darauf Elberfeld zugesprochener Handelfmeterball wurde knapp neben den Pfosten gesetzt. Dafür gelang es dann Dehnert, mit plaziertem Strafstoß den Gleichstand zu erreichen. Die Ueberlegenheit Elberfelds wurde immer größer. Einmal köpfte Lückenhaus in aussichtsreicher Stellung gegen die Latte, und auch noch weitere Chancen wurden ausgelassen. Ein Ergebnis von 5:3 für SSV. hätte dem Spielverlauf besser entsprochen.

Die Wettspielreise des SSV. nach Holland kann als wohlgelungen bezeichnet werden. Die Spiele wurden auf wohlgepflegten Rasenplätzen ausgetragen und standen unter vorzüglicher Leitung. Das Publikum erkannte unparteiisch auch die guten Leistungen der Wuppertaler Gäste an, wie überhaupt die Aufnahme eine recht herzliche war.

Wir werden noch darauf aufmerksam gemacht, daß es sich bei der Tilburger Elf, die gegen SSV. spielte, nicht etwa um eine zweite Mannschaft handelte, sondern daß „Willem 2" den Vereinsnamen darstellt.

Vereins-Meisterschaften des Langerfelder Turn-Vereins 1885.

Am Sonntag ermittelte der Langerfelder TV. seine diesjährigen Vereinsmeister in der Leichtathletik. Die Teilnahme an diesen Meisterschaftskämpfen war groß, und die erzielten Leistungen sind angesichts der noch kühlen Witterung und der nur 200 Meter betragenden Rundbahn als recht gut zu bezeichnen. Die Ergebnisse der einzelnen Uebungen sind folgende:

100-Meter-Lauf: 1. Püls 12.1 Sek., 2. Bach 12.3 Sek., 3. Pfalz.

200-Meter-Lauf: 1. Püls 26.1 Sek., 2. Huckenbeck 2, 3. Wiethaup.

400-Meter-Lauf: 1. Strohmeyer 58 Sekunden, 2. Ochse 60,3 Sekunden, 3. Feldhaus 61 Sekunden.

1500-Meter-Lauf: 1. Strohmeyer 4,42 Min., 2. Menz.

3000-Meter-Lauf: 1. Strohmeyer 10,06 Minuten, 2. Menz, 3. Hausmann.

Kugelstoßen: 1. Huckenbeck 1 12,35 Meter, 2. Püls 11,38 Meter, 3. Huckenbeck 2 10,40 Meter.

Steinstoßen: 1. Huckenbeck 1 8,30 Meter, 2. Auffm Ordt 7,76 Meter, 3. Jung 7,32 Meter.

Diskuswerfen: 1. Huckenbeck 1 30,65 Meter, 2. Auffm Ordt 30,06 Meter, 3. Püls 29,22 Meter.

Speerwerfen: 1. Püls 43,20 Meter, 2. Bach 40,20 Meter, 3. Feldhaus 36,20 Meter.

Hochsprung: 1. Bach 1,68 Meter, 2. Auffm Ordt 1,68 Meter, 3. Jung 1,68 Meter (durch Stechen, entschieden).

Weitsprung: 1. Bach 5,77 Meter, 2. Püls 5,53 Meter, 3. Hausmann 5,42 Meter.

Weithochsprung: 1. Bach 1,65 Meter, 2. Rippel 1,55 Meter, 3. Strohmeyer 1,50 Meter.

Stabhochsprung: 1. Wiethaup 2,80 Meter, 2. Hausmann 2,60 Meter.

Schleuderball: 1. Huckenbeck 50,60 Meter, 2. Auffm Ordt 42,80 Meter, 3. Rippel 40,90 Meter.

Kugelstoßen: 1. Huckenbeck 20 10 Meter, 2. Auffm Ordt 17,35 Meter, 3. Püls 16,35 Meter.

Damen:

75-Meter-Lauf: 1. Irmgard Jesinghaus 11,3 Sek., 2. Friede Kardinal, 3. Gerda Jesinghaus.

Hochsprung: 1. Else Kardinal 1,39 Meter, 2. Edith Leckeband 1,34 Meter, 3. Irmgard Brettschneider 1,34 Meter.

Weitsprung: 1. Irmgard Jesinghaus, 4,11 Meter, 2. Friede Kardinal 4 Meter, 3. Else Leckebusch 3,80 Meter.

Kugelstoßen: 1. Else Kardinal 7,62 Meter, 2. Friede Kardinal 6,69 Meter, 3. Edith Leckeband 6,64 Meter.

Ballwettwurf: 1. Friede Kardinal 52,05 Meter, 2. Gerda Kardinal 49,30 Meter, 3. Else Kardinal 43,60 Meter.

Werbeturnfest des Vohwinkeler Turnvereins 1880.

Im überfüllten Saale des Hotels zur Post veranstaltete der Vohw. TV. ein Werbefest, das durch sein außerordentlich reichhaltiges Programm allen Anforderungen gerecht wurde. Im Auftrage des Vorstandes sprach zunächst Herr Becker, der in kurzen Worten die Hauptaufgabe der Turnvereine hervorhob.

Die Freiübungen der Kleinsten waren ebenso wie die hübschen Tänze gut einstudiert und erregten durch ihre Fülle und Vielseitigkeit allgemeine Bewunderung. An Pferd und Barren zeigten die Turnerriegen ihre schwierigen Übungen. Besondere Freude war es, dem ehemaligen deutschen Kampfspielsieger Adam in seinen Turn-Varianten zu folgen.

Auch das Turnen der alten Herren sorgte für eine Belebung des Abends, zeigten sie doch gerade, wie nützlich es ist, auch im Alter noch den Körper durch das Turnen zu stählen und frisch zu erhalten.

Den Höhepunkt des Abends bildete naturgemäß das Turnen der ersten Riege am Reck, ist doch dieses Gerät das bei allen Turnern beliebteste.

Auch die Damen des Vereins wußten durch ihre Nickelstab- und ihre exakten Barrenübungen dem Publikum zu gefallen.

Freitag tritt in Kraft:

Sommer 1931

FAHR PLAN DES GENERAL-ANZEIGERS DER STADT WUPPERTAL

PREIS 60 PFG.

Der sehr beliebte Fahrplan ist erhältlich in allen Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungs-Kiosken, in Zigarrengeschäften sowie in unseren Filialen und bei den Botenfrauen.

Höhen der Menschheit

Schwänke von Roda Roda

Der Recke

Im alten Wien gab es einen schwerreichen Fabrikanten mit Namen Nassauer, der war winzig klein von Gestalt.

Er hatte eine Stiftung gemacht, war dafür Kommerzialrat geworden und ging nun zum Kaiser in Audienz, um für die Auszeichnung zu danken.

Als Nassauer eintrat, stand Franz Joseph abgewendet.

Kehrte sich auf das Geräusch der Schritte Nassauers zu — sah ihn an und sprach ernst:

„Stehen Sie auf! Man kniet nur vor Gott."

Die Pointe

In München gab es einen Großkaufmann, der hieß Oberhummer, Chef der Firma Roman Meyer.

Hinter den Kulissen des Hoftheaters stößt Prinz Ludwig Ferdinand auf Gustl Waldau und sagt:

„Gustl, machen Sie einen Witz! Rasch!"

Der Zugereiste

Man sprach von einem berühmten Herrn: daß er bestechlich ist.

Da sagte Hermann Bahr:

„Ihr urteilt über ihn zu hart. Man muß bedenken: Er kommt aus niederm Stand, aus der Provinz. Was hat er nicht alles lernen müssen: daß man die Wäsche wechselt; daß man badet; sich die Zähne putzt . . . — alles hat er langsam lernen müssen. So wird er auch eines Tages lernen, ein Charakter zu sein."

Analogien

Professor Obst, der Forscher, hatte Rußland zu bereisen.

Man gab ihm aus Moskau die besten Empfehlungen mit.

In Baku aber sagten die Sowjetbehörden: ihre Republik sei eine selbständige Republik — und sie pfiffen auf die Empfehlungsbriefe der Moskauer Zentrale.

Wütend fuhr der Professor nach Moskau zurück und brachte dort eine geharnischte Beschwerde vor.

Da begütigten ihn die Genossen in Moskau: „Was wollen Sie, Professor? Jedes Reich, auch Rußland, hat sein Bayern."

Gustl darauf gutmütig:

„Wissen Sie schon, Königliche Hoheit? Die Krebse haben Trauer: der Oberhummer ist gestorben."

„Hahaha! Sehr gut. Ausgezeichnet. Will ich mir merken."

Ein Weilchen danach kriegt der Prinz Motzl zu fassen und ruft:

„Haben Sie gehört, Herr Generalmusikdirektor? — Was der Gustl Waldau sagt? Der Kaviar hat Trauer: Roman Meyer ist tot."

Abenteuer im Irrenhaus.

In München auf der Psychiatrischen Abteilung war ein Graf Soundso interniert, wegen hochgradiger Nervosität.

Der junge Bismarck, Legationsrat, gedachte ihn zu besuchen; kam aber etliche Minuten zu früh — (die rechte Stunde ist erst um 2 Uhr) — und mußte nun auf einer Bank warten.

Endlich öffnete der Pförtner — der Besucher stellte sich vor:

„Legationsrat Fürst Bismarck."

Der Pförtner — gut gelaunt, verneigte sich mit einem kleinen Lächeln des Hohnes:

„Papst Leo der Dreizehnte."

Offiziere aus dem Mannschaftsstande.

Nach einer englischen Mitteilung sind im letzten Jahre von insgesamt 616 Offiziersbeförderungen 115 an Angehörige aus dem Mannschaftsbestand vorgenommen. Nach einer Mitteilung des englischen Kriegsministers gibt es unter den Mannschaften der englischen Armee schätzungsweise 14000, deren Schulbildung für eine Offiziersbeförderung als hinreichend angesehen werden kann.

Verkauf zu jedem annehmbaren Preis

Anzüge, Paletots, Hosen, Loden-Joppen und Mäntel. Damen Mäntel, Kleider, Pullover, Blusen, Knaben-Anzüge, Paletots, Hosen. 117b

Fortsetzung des Total-Ausverkaufs HAMM jetzt Elberfeld, Island 22.

Makulatur abzugeben. E.-W.-Rathenaustr. 50.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 110 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 12. Mai

Der Tiefstand erreicht?

Noch keine Aenderung in der Remscheider Werkzeug-Industrie.

Der Arbeitsmarkt im Remscheider Arbeitsamtsbezirk hat im Metallgewerbe auch noch in der letzten Zeit eine leichte Verschlechterung erfahren. Die Zahl der Arbeitssuchenden war bekanntlich in der eisen-, stahl- und metallverarbeitenden Industrie im Arbeitsamtsbezirk Remscheid von Mitte Februar von 5354 auf 5313 Mitte März ganz leicht zurückgegangen, hat dann aber wieder bis Mitte April mit 5497 etwas zugenommen. Die Zahl der Arbeitssuchenden sämtlicher Berufsgruppen zusammen ist dagegen von 13 884 Mitte Februar und 13 602 Mitte März auf 13 554 Mitte April zurückgegangen; insbesondere waren an der Besserung beteiligt, das Spinnstoff- sowie Bekleidungsgewerbe und die Bauwirtschaft. Andererseits hat die Zahl der Arbeitssuchenden noch eine weitere Zunahme erfahren im Verkehrsgewerbe und im kaufmännischen und Büroangestellten-Beruf. Im übrigen dürfte aber der Tiefstand der konjunkturellen Wirtschaftsentwicklung auch im Remscheider Bezirk erreicht sein. Natürlich kann nicht damit gerechnet werden, daß nun in einigen wenigen Wochen ein völliger Umschwung eintritt; bekanntlich verharrt die Konjunkturlage stets längere Zeit auf der „Sohle" der Entwicklung, um sehr allmählich in den Zustand der Besserung und des Aufstieges einzutreten.

Im allgemeinen ist somit in der Beschäftigungs- und Absatzlage der bergischen Werkzeugindustrie des Remscheider Bezirks in den letzten Wochen eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. Die leichte Belebung, die im Februar mehrfach zu beobachten gewesen war, hat wieder nachgelassen; in anderen Jahren entwickelte sich bekanntlich im Frühjahr eine lebhafte Geschäftstätigkeit. Im Zusammenhang mit der Ungewißheit der künftigen Entwicklung und der allgemeinen in- und ausländischen Wirtschaftskrise ist die saisonmäßige Belebung in diesem Jahre nahezu ausgeschaltet worden. Auch in der letzten Zeit war zwar zu beobachten, daß sich die Auftragserteilung vereinzelt etwas besser gestaltete, ohne daß jedoch hieraus irgendwie eine Dauererscheinung erkennbar sein kann. Zumeist handelt es sich um dringenden Bedarf, was auch aus der kurzfristigen Lieferzeit zu folgern ist und außerdem zeigt sich in den in Betracht kommenden Betrieben gewöhnlich sehr bald wieder ein plötzliches Abflauen. Die Beschäftigung ist vielfach sogar noch etwas zurückgegangen. Die Käufer halten mit den Bestellungen teilweise auch in der Annahme weiterer Preissenkungen als Folge der erörterten Gehaltskürzung der Beamten, die auch entsprechende Auswirkungen für die Privatwirtschaft haben könnte, zurück, obwohl man sich darüber klar sein muß, daß in der Werkzeugindustrie eine weitere Senkung der Preise selbst bei Entlastung der Gestehungskosten kaum denkbar ist. Bekanntlich sind die Preise in der Werkzeugindustrie in den letzten Wochen und Monaten unter dem Druck der Verhältnisse ganz wesentlich gesenkt worden.

Im März lag die deutsche Werkzeugausfuhr, an der die Werkzeugindustrie des Remscheider Bezirks bekanntlich in besonderem Umfange beteiligt ist, nach den vorliegenden statistischen Ergebnissen etwas besser. Es wurden insgesamt 20 957 dz Werkzeuge aller Art, wie sie vorwiegend im Remscheider Bezirk hergestellt werden, in diesem Monat ausgeführt, gegenüber 18 926 dz im Januar und 18 638 dz im Februar. Wertmäßig war die Entwicklung ähnlich; einer Ausfuhr von etwa 6,7 Mill. Mark im März steht eine solche von 5,85 Mill. Mark im Januar und 5,89 Mill. Mark im Februar gegenüber. Insgesamt wurden im 1. Vierteljahr 1931 58 521 dz Werkzeuge ausgeführt gegenüber 88 648 dz im entsprechenden Zeitraume des Vorjahres. Die Exportergebnisse liegen aber gegenüber den letzten drei Monaten 1930 nicht im entferntesten so ungünstig, denn es wurden im Oktober bis Dezember 1930 62 636 dz ausgeführt. Der Rückgang beträgt mengenmäßig danach nur noch etwa 7 Prozent. Uebrigens haben Januar und Februar den niedrigsten Ausfuhrstand der letzten Jahre überhaupt aufzuweisen.

Viel erörtert ist in den letzten Wochen auch im Remscheider Werkzeugbezirk, wie überhaupt im Bergischen, die Reise der deutschen industriellen Delegation nach Rußland, an der bekanntlich der I. Vorsitzende des Gesamtverbandes der Deutschen Werkzeugindustrie zu Remscheid und stellvertr. Vorsitzende der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid, Paul Hager-Remscheid, an führender Stelle und als Kenner russischer Verhältnisse teilnahm. Rußland war in der Vorkriegszeit für Remscheider Erzeugnisse der allerwichtigste Abnehmer; von einer Gesamtwerkzeugausfuhr von 259 640 dz gingen allein 55 931 dz nach dem Vorkriegsrußland gegenüber jetzt nur noch 9823 dz im Jahre 1930 — nach Sowjetrußland —; einschließlich der Nachfolgestaaten Estland, Polen, Finnland, Lettland, Litauen wurden aber 1930 auch nur noch 23 866 dz ausgeführt, wobei außerdem zu bedenken ist, daß noch andere Gebietsteile hinzugekommen sind, wie bei Polen. 1913 betrug der russische Anteil also etwas über 21 Prozent und 1930 einschließlich der Nachfolgestaaten nur noch etwa 8 Prozent der Gesamtausfuhr. Wie überhaupt für die Verbrauchsgüterindustrie sind auch für die Werkzeugindustrie, die eine Art Mittelstellung zwischen Produktionsmittel- und Verbrauchsgüterindustrie einnimmt, die Aussichten für das Rußlandgeschäft wenig günstig, denn einmal sind in Rußland bereits größere Produktionsstätten errichtet worden und der aus eigener Erzeugung nicht zu deckende Bedarf wird stark gedrosselt, so daß etwa 80 v. H. des Bedarfs ungedeckt bleibt; man geht soweit, selbst Schraubenschlüssel als „Luxus" gelten zu lassen.

Die teilweise leichte Besserung, die im März in der bergischen Schrauben- und Nietenindustrie beobachtet werden konnte, hat im April zumeist nicht angehalten. Nur vereinzelt war sie in der zweiten Hälfte des vergangenen Monats etwas gebessert. Der französische Wettbewerb macht sich in zunehmendem Umfange auf fremden Märkten bemerkbar, da auch in Frankreich die Beschäftigung allem Anschein nach zurückgegangen ist, wodurch die französischen Preise gesenkt worden sind, um den deutschen Absatz zu erschweren. Das spanische Geschäft ist sehr ruhig und der sinkende Kursstand erschwert das Geschäft in zunehmendem Maße. Auf den überseeischen Märkten macht sich in Holzschrauben neuerdings auch die japanische Konkurrenz stärker bemerkbar.

Aus der Textilindustrie

Kurzfristige Aufträge herrschen immer noch vor. Der Kampf um den Absatzmarkt im fernen Osten.

Fast überall in der Baumwollweberei, der Kleiderstoffherstellung und der Seidenweberei, wo sich eine Belebung der Nachfrage zeigt, herrschen die kurzfristigen Aufträge vor, während man nur wenig zu Dispositionen auf längere Sicht im voraus übergeht. Aus diesem Zustande ist zu erkennen, daß es sich bisher fast ausschließlich um eine saisonmäßig bedingte Belebung des Geschäfts handelt und daß darüber hinaus immer noch eine gewisse Unsicherheit herrscht.

Kommt man bei dem Bestreben, die Arbeitslosigkeit zu mildern, von den theoretischen Erörterungen endlich zu praktischen Versuchen, dann wird auch der Handel wieder mehr Vertrauen in die weitere Entwicklung der Dinge gewinnen. Vertrauen ist aber gerade das, was zurzeit fehlt. Die kurzfristigen Aufträge und der Mangel an Dispositionen auf weite Sicht, das sind die sichtbaren Zeichen mangelnden Vertrauens. Bedarf ist schließlich vorhanden und zur Zurückhaltung liegt heute kein Grund mehr vor. Auf dem Baumwollwarenmarkte kann man schon seit einiger Zeit eine ziemlich stabile Preisentwicklung beobachten. Die geringen Schwankungen, die bei Rohstoff- und Garnpreisen wahrnehmbar sind, haben auf die Preise der fertigen Ware kaum Einfluß. Die Wollpreise sind fest, zeigten aber auch in der letzten Zeit, nach dem Ansteigen, keine erheblichen Veränderungen mehr. Bei Kunstseide wird durch die letzten Verhandlungen die Grundlage für eine stabile Preisentwicklung geschaffen sein. Der Auftragseingang bei den Kunstseidenwerken hat eine wesentliche Steigerung erfahren. Es ist zwar ein eigenartiges Zusammentreffen, daß just zu der Zeit, da die internationale Kunstseidenindustrie dabei ist, auf dem Verhandlungswege dem gegenseitigen Wettbewerb gewisse Schärfen zu nehmen, die Wollproduzenten auf dem Kongreß der National Wool Growers Association in Bloemfontein einen besonderen Schutz der Wollproduktion fordern und gegen die Ausbreitung des Verbrauchs kunstseidener Waren Stellung nehmen. Auch bei den australischen Wollproduzenten bestehen derartige Bestrebungen. Im Bombay soll eine Anzahl von Fabriken mit dem Boykott-Komitee ein Abkommen getroffen haben, nach dem die Fabriken nach dem Aufarbeiten der vorhandenen Materialbestände das Verweben von Kunstseide ganz einstellen.

In der Juteindustrie sucht man auch, wieder zustabileren Verhältnissen zu kommen. Man will die Produktion besser an den Konsum anpassen und die Preisbildung durch gegenseitige Verständigung regeln, ohne aber dabei zu einer direkten Preisbindung zu kommen.

Im Interesse der Steigerung der deutschen Textilwarenausfuhr wird man immer wieder einen Abbau der Belastung der Produktion durch Steuern, Sozialabgaben usw. fordern müssen. Auf manchen Gebieten verdient die japanische Konkurrenz, besonders für die Märkte des Ostens, große Beachtung. Es sei nur darauf hingewiesen, daß die aus dem Osten nach England zurückgekehrte Studienkommission schon festgestellt hat, daß Japan für die englische Baumwollindustrie als Absatzmarkt nicht mehr in Betracht kommen kann. Die japanische Baumwollindustrie ahmt mit Vorliebe englische Waren in geringerer Qualität nach. Dabei sind die Löhne in Japan viel geringer, die Arbeitszeit ist länger. Die Erzielung eines billigeren Preises wird bei der Herstellung der Qualität der Ware vorangestellt. Es muß nun damit gerechnet werden, daß die englische Industrie den ihr im Osten entstandenen Ausfall durch verstärkte Anstrengungen auf den europäischen Märkten einzuholen versuchen wird.

Die deutsche Baumwollindustrie hat schon heute empfindlich unter der Konkurrenz des Auslandes zu leiden, vor allem auch auf dem eigenen Markt. Man wird deshalb den Handel immer wieder darauf hinweisen müssen, daß er durch die Bevorzugung ausländischer Ware seine eigenen Absatzschwierigkeiten verschärft, denn nur durch den Kauf deutscher Ware gibt er dem deutschen Arbeiter und damit seiner eigenen Kundschaft Verdienst und Brot.

WG. **Interessengemeinschaft Holzschraubenwerke A.-G., Neuß.** Die Gesellschaft beruft auf den 1. Juni ihre H.-V. ein, die neben der Erledigung der Regularien über die Erhöhung des 3,5 Mill. RM. betragenden A.-K. unter Ausschließung des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre um 500 000 RM., über die Einzelheiten der Durchführung und die entsprechenden Satzungsänderungen Beschluß fassen soll.

WG. **Peltzer Gebr. A.-G., Samtfabrik, Krefeld.** Das Geschäftsjahr 1930 schließt nach Abschreibungen von 58 000 (58 000) RM. einschließlich Vortrag aus 1929 mit einem Reingewinn von 135 000 (281 000) RM. ab, aus dem eine Dividende von 4 (8) Prozent zur Verteilung gelangt. 33 000 RM. werden vorgetragen. Bei einem A.-K. von 2,4 Mill. RM. werden in der Bilanz die Reserven mit 464 000 (464 000) RM., Debitoren einschließlich Bankguthaben mit 1 192 000 (1 235 000) RM., Kreditoren mit 263 000 (626 000) RM. und Warenbestände einschließlich Rohstoffe mit 1 158 000 (1 550 000) RM. ausgewiesen.

WG. **Bielefelder A.-G. für mechanische Weberei, Bielefeld.** In der Aufsichtsratsitzung wurde der Abschluß für 1930 vorgelegt, der nach 89 040 RM. Abschreibungen (i. V. 55 837) und Sonderabschreibungen einen Verlust von 132 646 (35 638) ausweist, der vorgetragen werden soll.

Im Bericht heißt es u. a.: Der Betrieb mußte seine Produktion der verringerten Nachfrage anpassen und konnte nur unzureichend ausgenutzt werden. Ueber die Aussichten für das laufende Jahr könne bei der unsicheren allgemeinen Lage nichts vorhergesagt werden. Die Preise scheinen den Tiefstand überwunden zu haben.

In der Bilanz erscheinen Anlagewerte mit 1 024 033 (1 096 073), Warenvorräte mit 897 465 (1 329 477), Debitoren sind mit 986 678 (1 441 365), Kasse und Wechsel mit 156 569 (169 046), Wertpapiere mit 43 651 RM. ausgewiesen. Kreditoren stehen mit 427 846 (1 288 650) RM. und Darlehen mit unverändert 500 000 RM. zu Buch. H.-V. 2. Juni.

WG. **Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G.** Die Gesellschaft, die für 1930 bekanntlich die Dividende um 2 auf 4 Prozent reduziert, verzeichnet einen Bruttogewinn von 7 145 181 (8 413 088) RM. Allgemeine Unkosten und Versicherungen erforderten 4 111 064 (4 673 121) RM., Steuern 750 185 (1 057 545) RM., freiwillige und soziale Lasten 920 350 (901 566) RM., Abschreibungen auf Anlagen 742 606 (801 225) RM. und Zinsen 312 417 (520 319) RM. Mithin ergibt sich einschl. Vortrag von 82 365 (85 352) RM. ein Gewinn von 390 925 RM. Hieraus sollen 20 000 (30 000) RM. dem Reservefonds überwiesen und nach Zahlung von 4 Prozent Dividende auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien 82 625 RM. vorgetragen werden.

Im Bericht wird ausgeführt, daß sich die Umsatzrückgänge bei der Zurückhaltung der Kundschaft sowohl im Inlande wie im Auslande steigerten, und zwar ganz besonders in den letzten Monaten des Jahres, so daß die Umsätze gegen das Vorjahr im Durchschnitt um etwa 20 Prozent zurückgeblieben sind. Zum Teil

Essener Börse vom 11. Mai

* — amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe.		
*Alte Haase	315	—
*Caroline	—	—
*Carolus Magnus	4100	4300
*Constant. d. Gr.	4250	
*Deutschland	115	125
Dierg.-Mewissen	—	2000
*Ewald	6750	7?50
*Graf Schwerin	—	3500
*Heinrich		6200
*König Ludwig	13250	14600
*Langenbrahm	—	—
Westfalen	1100	—
Braunkohlen-Kuxe.		
Bellerhammer	—	—
*Bruckd.-Nietl.	925	1025
*Gute Hoffnung	—	2500
*Leonhardt	—	8000
*Michel	—	9000
*Vesta	—	5000
*Bernhardshall	1300	—
Kali-Kuxe.		
*Beienrode	1600	1700
Bergmannssegen	—	—
Braunsch.-Lüneb.	—	5300
*Burbach	6000	—
Einigkeit	—	—
Erichssegen	—	—
Habighorst	—	2700
Hansa Silberb.	—	7700
Heimboldshausen	—	2700
*Hohenfels	—	—
Hope	—	5500
Hugo	—	—
Ilsenburg	275	—
Mariaglück	—	5400
Marie	1700	1850
Marie-Louise	1700	1850
Max	1700	—
Neusollstedt	—	2700
*Neustaßfurt	—	19000
Ransbach	—	3900
Reichsland	—	3200
*Salzmünde	—	—
*Siegfried I u. II	—	—
*Wintershall	65000	—
Aktien.		
Aachen. Thermal	—	116
Adler Kali	—	—
Allgem. Hochbau	60	—
Aktien-Br. Essen	—	—
Bank für Landw.	41	—
*Bergw. Lothr.	30	31.5
Bergb. Teutonia	—	—
*Bergwerks-Ges. Dahlbusch	48	50
*Braunkohl.- und A.-G. Zukunft	—	58
Büttner Werke	60	60.5
Burbach. junge	155.5	161
* do. alte	155.5	160
Dtsch. Lastauto	—	—
*Dorstener Eisen	—	—
*Dortm. Ritterbr.	—	—
Dortm. Vulkan	—	—
Düss. Eisenb.-Bed.	73	76
*Masch. Losenh.	—	—
*Duisb. Bankver.	112	115
Elsa Zement	—	—
Elsaß jun.	—	—
Lüders	—	—
Funke, Gebr.	—	—
Getreide-Industr.	—	—
*Glasm. Schalke	115	—
Holl. Goedhart	192	—
*Hallesche Salzw.	—	155
Hannov. Kali.	—	—
*Hochtief A.-G.	77	79.5
*Houbenwerke	—	—
*Kabel Rheydt	—	145
*Kali-Chemie	—	—
*Kölner Hansbes.	85	—
Köln-Lindenthal	—	—
*Kön. Wilh. EBV	232	—
Liebholo	—	—
*Lüdensch. Met.	39	—
*Magdeb. Bw.-V.	—	—
Malmedie	—	—
Masch.-u. Kranb.	—	—
*Mülheimer Berg	83	84
Niederrh. Berg	—	36
Providentia	—	—
Remy Neuwied	—	—
Rhein. Linoleum	—	—
*Rheinmetall	80	—
*Rh.-W. Bodenkr.	—	—
*Rh.-W. Getr.-K.	—	—
*Roddergrube	—	—
*Sachtleben	—	—
*Schieß-Defries	—	67
Schiffsw. Koch	—	—
Schilde	—	—
*Schieß.-Scharp.	—	—
Schöndorff, Gebr.	—	—
Sigmundshall	—	—
Trierer Walzw.	—	—
Ungewitter	20	—
*Ver. Pumpen	38	—
*Wagg. Uerding.	—	114
Westf. Dinnend.	87	89
Westfäl. Metall	100	—
*Witt. Walzenm.	—	—

ist dieser Rückgang auf niedrige Verkaufspreise zurückzuführen. Die Unkosten haben sich nicht entsprechend reduzieren lassen. Im Frühjahr 1930 wurde ein Neubau aufgeführt. Ferner wurde die Liquidation der Kochs Oelwerke A.-G. benutzt, um deren Gelände nebst Gebäuden günstig zu erwerben. Die schlechte Wirtschaftslage hat auch den Geschäftsgang der Internationalen Galalit-Gesellschaft Hoff & Co. ungünstig beeinflußt, so daß für 1929 nicht mit einem Gewinn, sondern mit einem Verlust zu rechnen ist. Mit Rücksicht hierauf werden auf die Beteiligung bei dieser Gesellschaft 250 000 RM. abgeschrieben. — Aus der Bilanz (alles in Mill. RM.): Grundbesitz und Gebäude 3,86 (2,107), Maschinen 2,068 (2,045), Beteiligungen 1,257 (1,507), Schuldner 6,223 (8,012), Waren 3,316 (3,708), anderseits Hypotheken 0,462 (0,463), Gläubiger 4,642 (5,677), Akzepte 0,464 (1,156), Verrechnungen 0,737 (1,045).

Die Beschäftigung der Fabriken in den ersten Monaten des laufenden Jahres war geringer als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Die frühjahrsmäßige Belebung hält sich noch in engen Grenzen. (H.-V. 28. Mai.)

Mehr Techniker und Kaufleute nach Uebersee.

Im Heranwachsen nationaler Industrien in den Ueberseeländern, insbesondere im Fernen Osten mit seinem Reichtum an noch wenig erschlossenen Bodenschätzen, seinen riesigen Bevölkerungsziffern und billigen Arbeitskräften, liegt für die Industrien der alten Welt zweifellos eine ernste Gefahr. Es kommt darauf an, den Expansionsdrang der aufstrebenden asiatischen Konkurrenz rechtzeitig auf die Befriedigung der Inlandsbedürfnisse jener Gebiete abzulenken. Hierbei wie für den Wettkampf mit den Ueberseeindustrien überhaupt ist die Betätigung möglichst zahlreicher Techniker und Kaufleute von ausschlaggebender Bedeutung. Wie Geh. Baurat Schubert, ein alter Kolonialpionier, im „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen, Essen, ausführt, genügt es keineswegs, wenn einige wenige Vertreter von Firmen, Industrieverbänden oder Exporteuren herausgeschickt werden. Besonders Deutschland ist in dieser Hinsicht stark im Rückstand, da beispielsweise in Indien im Frühjahr 1928 auf 320 Millionen Menschen erst 60 deutsche Kaufleute und zehn Techniker angesetzt waren. Auch heute noch ist die Bearbeitung dieses reichsten Landes der Welt durch drüben ansässige Kräfte völlig unzulänglich. Für diese Industrie- und Handelspioniere sind neben ausreichenden Sprachkenntnissen allgemeine Fertigkeiten wichtiger als Spezialwissen. Wohl nicht mit Unrecht wird auch darauf hingewiesen, daß ein deutscher Werkmeister im Ausland oft für die Lieferindustrie wichtiger ist als ein rein kaufmännisch geschulter Vertreter.

Dividenden.

Wessels Wandplatten A.-G., Bonn, 0 (i. V. 8) Prozent.

Preß-, Stanz- u. Ziehwerke Chillingworth A.-G., Nürnberg 4 (8) Prozent.

Rudolph Karstadt A.-G. Schätzung 0 (i. V. 12) Prozent.

Bei der Julius Römpler A.-G. Zeulenroda in Thüringen wird vorgeschlagen, den Reingewinn vorzutragen (für 1929 noch 7 Prozent Dividende).

Wuppertaler Insolvenzen.

Konkurs Ernst Korth, Hosenträgerfabrik, Wuppertal-Barmen. Wie wir hören, dürften die gewöhnlichen Gläubiger voraussichtlich leer ausgehen, da die Warenbestände verkauft und die Außenbestände übereignet sind.

Konkurs H. Heltewig, Gummibandfabrik, Wuppertal-Wichlinghausen. In der ersten Gläubigerversammlung konnte auch annähernd noch kein Ueberblick über die Vermögensverhältnisse und die Aussichten der Gläubiger gegeben werden, da weder die Höhe der Verbindlichkeiten noch die Realisationswerte der vorhandenen Aktiven feststehen.

Konkurs Suberg u. Sohn, Inhaber Ad. Suberg, Bandwebstuhlfabrik, Wuppertal-Barmen. Im Termin vom 9. Mai wurde die Einstellung des Verfahrens mangels genügender Masse beschlossen.

Scharfe Ermattung an der Berliner Börse

Unter dem Druck des Falles „Oesterreichische Kreditanstalt" starkes Angebot vom Inland und Ausland. — Glattstellungen u. Leerabgaben der Spekulation. — Keine Käufe von auswärts. Keine Interventionen der Banken.

WG. **Berlin**, 12. Mai. (Eig. Drahtber.) Unter dem Druck des Falles „Oesterreichische Kreditanstalt", der die ungemein schwierige Lage Oesterreichs blitzartig beleuchtet, ist die Berliner Börse einer sehr scharfen Ermattung anheimgefallen. Nachdem sich die Börse erst von dem Schrecken der inzwischen dementierten Fusion Lee Higginson-Morgan kaum erholt hat, haben die Millionenverluste und das Sanierungsbedürfnis der Oesterreichischen Kreditanstalt begreiflicherweise gewaltiges Aufsehen an der hiesigen Börse hervorgerufen. Dieser Fall hat sich um so verhängnisvoller ausgewirkt, als die Banken jede Intervention ablehnten und auch von auswärts keinerlei Kaufaufträge vorlagen. Die Spekulation selbst schritt deshalb auch zu Glattstellungen und Leerabgaben. Vom Auslande lag bedeutendes Angebot, besonders natürlich in österreichischen Papieren und Bankaktien, namentlich Danatbank, und vom Inland besonders am Kassamarkt und in festverzinslichen Werten vor. Oesterreichische Kreditanstaltaktien waren praktisch unverkäuflich, da dem Angebot keine Nachfrage gegenüberstand. Auf Veranlassung des Staatskommissars wurde der Kurs deshalb gestrichen. Man schätzt ihn auf 15 Mark, also minus 11 Mark gegenüber dem gestrigen Schlußkurs. Vorübergehend kam es zu Deckungen, da man von dem entschlossenen Eingreifen der österreichischen Bundesregierung erwartet, daß der Fall auf Oesterreich lokalisiert bleibt. Immerhin blieb die Nervosität bestehen. Im übrigen haben auch die Madrider Vorgänge, insbesondere die Schließung der spanischen Börse, verstimmt, ebenso die neue Dietrichrede in Varel in Oldenburg und die Umlageerhöhung beim Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat.

Im weiteren Verlaufe blieb die Börse lustlos und schwach. Manche Papiere mußten sich weitere stärkere Kurseinbußen gefallen lassen.

Am Rentenmarkt kam ebenfalls größeres Angebot heraus. Reichsschuldbuchforderungen gaben um 1,5 Prozent nach, Liquidationspfandbriefe im Durchschnitt um 0,5 Prozent. Altbesitz- und Neubesitzanleihe waren ebenfalls stärker gedrückt. Reichsbahnvorzugsaktien gaben im Verlaufe auf 87,50 nach, also gegenüber gestern minus 1 Proz. Bei den Auslandsrenten waren begreiflicherweise österreichische Werte am stärksten angeboten, und zwar insbesondere Oesterreichische Eisenbahnanleihe, Oesterreichische Kronenrente und Oesterreichische Silberrente, aber auch Rumänen schwächer, ebenso Ungarn und Mazedonier sowie Mexikanische Bewässerungsanleihe; fest dagegen Lissaboner Stadtanleihe und Anatolier.

Der Markt für unnotierte Papiere war bei kleinem Geschäft abgeschwächt. Der Kassamarkt war auch matt.

Der Geldmarkt war etwas leichter. Tagesgeld 3,5 bis 5,5, Monatsgeld aber unverändert 5,5 bis 6,75, ebenso bankgirierte Warenwechsel 5 und Privatdiskont 4,63 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar etwas schwächer mit 4,1970—73, London-Neuyork 4,8635, der französische Franken fester mit 124,32, Spanien nur wenig abgeschwächt mit 48,45.

Gegen den Schluß war die Börse unerholt.

*

Sonnabendbörsen auch im Sommer.

Der Börsenvorstand hat beschlossen, die Börsenversammlungen an den Sonnabenden während der Sommermonate nicht ausfallen zu lassen.

Düsseldorfer Terminkurse v. 12. Mai.

Barmer Bankverein 100 G 100 G (100 G);
Darmst. u. Nat.-Bank 125 G 125,50 B (126 B);
Dt. Bank u. Disconto 103 B 103 B (103 B);
Reichsbank-Anteilsch. 143 B 142,50 B (143 B);
Feldmühle — — (112,50 B);
Goldschmidt 42 B 42 B (—);
Karstadt 41 B 38,25 b (41 B);
Gelsenkirchen Bergw. 71,50 B — (71 B);
Harpen 60,50 B 60 B (60,50 B);
Köln-Neuessen 61 B 61 B (61 B);
Mannesmann 69 B 69 B (68,50 B);
Phoenix 49 B 48,50 B (47,75 G);
Rhein. Braunkohle 155 G 155 b 155 B (155 G);
Rheinstahl 63,50 b 64,50 B (64,50 B);
Kali Aschersleben 133 B 132,50 b 133,50 B (133 B);
Salzdetfurth 203,50 B 200 G (200 G);
Wintershall 106,50 b 107 106,50 107 106,50 (105,50).

Berliner Freiverkehr vom 12. Mai.

Aach. Leder	—	Lamberts S	12.0	Westf. Dinn	—	Sloman Salp	70.0
Allg. Hochb.	60.0	Lerche Nip.	—	Winkelhaus	—	Südacephos	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	63.0	**Kaliwerte**		6 % Chade-argent.	300
Berg. Lethr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—		
Bing-Werke	6.25	Lüneb. Eisen	10.0	Burb. Kali	150	dt. spanisch	—
D. Gasolin	—	Manoli	180	Hallesche K.	—	Chade Lit. D	—
D. Petroleum	58.5	Masch. Kran	—	Hann. Kali	—	**Amerik. K'-Seide**	
D. Lastauto	6.50	Müller Kad.	33.0	Wintershall	112		
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	**Auslds.- u. Kolonialw.**		Bemb. Shar.	—
Faberbleist.	—	Nienb. Eisen	9.00			Glanzstoff	
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Kaoko	—	„ preferred	—
Hansa Lloyd	—	Stoewer	29.0	Kreuger Toll	—	„ Common	—
Hochfreque.	—	Trier. Walz.	20.0	Diamond	4.25	Enka	—
Kab. Rheydt	—	Ufa-Film	90.0	Salitrera	95.0		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 12. Mai.

Barmer Bankv.	100.0	100.0	100.0	Farben-Indust	138.0	137.7	137.5
Comm.u.Privb.	104.5	104.0	104.5	Gelsenk Bergw	71.00	70.00	69.25
Darmst. u.Nat.	126.0	125.5	127.0	Ges. f. el. Unt.	104.2	103.2	102.2
Deutsche Bk.u.				Harpener Berg	60.00	60.00	57.00
Discontoges.	103.0	102.5	102.5	Hoesch Eisen	—	—	49.50
Dresdener Bk.	102.5	102.2	102.0	Kali Ascheral.	132.1	132.0	131.5
Hamburg.Pak.	53.75	53.00	53.00	Karstadt	41.00	39.75	38.50
Hamb.-Südam.	106.5	105.5	105.2	Köln-Neuessen			
Hansa Dampf	71.25	70.50	70.75	Mannesmröhr.	70.00	68.62	68.75
Nordd. Lloyd	54.50	54.00	53.87	Mansfeld	31.50	30.75	32.00
Aku	72.00	71.50	69.25	Oberschl. Koks	70.50	70.12	69.50
Allg. El. Ges.	96.25	95.75	94.50	Phönix Bergb.	48.75	48.12	47.75
Bemberg	88.75	88.50	86.75	Rhein Stahl	65.50	64.50	61.50
Bergmann El.	72.00	72.00	70.50	Rh.-Westf. El.	120.7	120.0	119.0
Buderus	41.00	41.00	38.50	Salzdetfurth	205.0	203.5	
Comp. Hispano				Schuckert	131.0	130.0	129.2
(Chade)	272.0	272.5	272.5	Siem. & Halske	153.5	153.0	153.3
Dt. Contin. Gas	123.0	121.2	121.2	Stöhr Kammg.	—	—	76.00
Deutsch. Erdöl	66.00	65.00	64.25	Tietz Leonh.	100.0	100.0	98.50
El. Licht u.Kr.	110.2	110.0	108.7	Ver. Stahlw.	47.25	46.12	46.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbk. neue	143.5	143.5	—	Hirsch Kupfer	—	—	—
Berger Tiefbau	—	—	—	Sarotti	90.50	90.50	—

Kölner Börse vom 12. Mai.

	12.	11.		12.	11.		12.	11.
Barm. Bnkv.	100	100	Leipz.Feu II	—	—	Basalt	21.0	21.0
Bg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu.III	—	—	Bonn. Bergw	55.2	55.2
Rh.Bauernb.	—	—	Magdb.Feu.I	—	—	Braunk.Zuk.	54.0	56.0
RhWBodKr.	141	142	Magdb.Rv.I	—	—	Düss.Masch.	—	—
Aach-M.Feu.	—	—	Magdb Rv.II	—	—	Felt.& Guill.	—	80.0
Aach. Rückv	—	130	Rh.W.Lloyd	—	—	Houbenwerk	—	—
Agripp. See.	380	380	Schles.Feuv.	—	—	Köln Gummi	—	—
Allianz Ver.	210	214	Stettin. Nat.	570	570	Rasquin Fb.	42.0	43.0
Col.KölnFeu.	88.0	88.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	105	105
Col. Rückv.	150	150	Vatert. Rhe.	—	—	Sichel Julius	—	—
Gladb Feuer	—	—	Victor. Allg.	—	1900	Stollwerk	43.5	44.7
Köln Hagel	66.0	66.0	Allianz	220	223	Tietz Leonh.	100	104
Köln Lloyd	250	250	Köln Dampf	165	168	Zypen-Wiss	124	124
Köln Rückv.	400	400	Düss. Dampf	150	150	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	260	265	Adler Brau.	43.0	44.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	21.5	21.5			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	12. Mai Geld	12. Mai Brief	11. Mai Geld	11. Mai Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.326	1.330	1.325	1.329
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.192	4.200	4.192	4.200
Japan 1 Yen	5.11	2.075	2.079	2.075	2.079
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.915	20.955	20.92	20.96
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.396	20.436	20.403	20.443
Amerika 1 Dollar	2	4.194	4.202	4.195	4.203
Rio 1 Milreis	—	0.268	0.270	0.269	0.271
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.627	2.633	2.657	2.663
Holland 100 Gulden	2.5	168.45	168.79	168.52	168.86
Athen 100 Drachmen	10	5.439	5.449	5.44	5.45
Belgien 100 Belga	2.5	58.325	58.445	58.33	58.45
Bukarest 100 Lei	9	2.498	2.502	2.498	2.502
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.12	73.26	73.15	73.29
Danzig 100 Gulden	5	81.52	81.68	81.54	81.70
Finnland 100 finn.Mk.	6.5	10.553	10.573	10.556	10.576
Italien 100 Lire	5.5	21.96	22.00	21.96	22.00
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.384	7.398	7.384	7.398
Kowno 100 Litas	—	41.91	41.99	41.91	41.99
Dänemark 100 Kron.	4	112.27	112.49	112.29	112.51
Lissabon 100 Escudo	8	18.86	18.90	18.87	18.91
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.28	112.50	112.32	112.54
Frankreich 100 Fr.	2	16.403	16.443	16.401	16.441
Prag 100 Kronen	4	12.423	12.443	12.425	12.445
Island 100 isländ. K.	—	92.04	92.22	92.04	92.22
Riga 100 Latts	—	80.75	80.91	80.77	80.93
Schweiz 100 Franken	2	80.815	80.975	80.83	80.99
Sofia 100 Lewa	9	3.036	3.042	3.036	3.042
Spanien 100 Peseten	6	41.76	41.84	42.30	42.38
Schweden 100 Kron.	3	112.43	112.65	112.44	112.66
Estland 100 Kronen	8	111.64	111.86	111.66	111.88
Oesterreich 100 Schill	5	58.97	59.09	59.00	59.12

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	12. Mai Geld	12. Mai Brief	11. Mai Geld	11. Mai Brief
Warschau	46.90	47.10	46.95	47.15
Posen	46.90	47.10	46.95	47.15
Noten				
Poln. Zloty	46.90	47.10	46.95	47.15
dto. kl. St.	46.775	47.175	46.775	47.175
Kattowitz	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 11. Mai.

Buenos Aires: London (Kabel) 35[11]/16 Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.04 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 138.30 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 3[25]/32 Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) — Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 12. Mai, 8,45 Uhr. Paris 2029,50, London 2523,87, Neuyork 518,87,5, Belgien 7230, Italien 2716,25, Spanien 5225, Holland 208,40, Berlin 123,58, Wien 7300, Stockholm 139,15, Oslo 139, Kopenhagen 138,55, Sofia 376, Prag 1537, Warschau 5815, Budapest 9051, Belgrad 913,40, Athen 673, Konstantinopel 246,25, Bukarest 309, Helsingfors 1306, Buenos-Aires 164,37, Japan 256,50.

Amsterdamer Devisen vom 12. Mai. Berlin 5929,50, London 1210,87, Neuyork 248,96, Paris 973,87, Belgien 3462,50, Schweiz 4797,50, Italien 1302,50, Madrid 2465, Oslo 6663, Kopenhagen 6663, Stockholm 6671, Wien 3502, Budapest 4342, Prag 737, Helsingfors 626, Bukarest 148, Yokohama 122, Buenos-Aires 79,25, offiz. Bankdiskont 2,5. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210[3]/16, Dollar p. 1 Mt. 248,91.

Londoner Devisen vom 12. Mai. Neuyork 486,40, Brf., Montreal 486,59, Amsterdam 1210,75, Paris 124,34, Brüssel 3496,62, Italien 9291, Berlin 2042,12, Schweiz 2523,75, Spanien 4920, Kopenhagen 1816,62, Stockholm 1814,12, Oslo 1816,37, Lissabon 108,25, Helsingfors 193,30, Prag 164,20, Budapest 2789, Belgrad 276,37, Sofia 670,50, Rumänien 817, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3456, Warschau 4341, Buenos-Aires 3581, Rio de Janeiro 325, Yokohama 2,038, Montevideo 3100, Buenos auf London 3581, London auf Bombay 1,585.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 10,90.

Neuyorker Baumwollkurse vom 11. Mai. Schluß. Loco 990, Mai 982, Juni 991, Juli 1000 bis 02, Aug. 1012, Sept. 1025, Okt. 1035 bis 37, Nov. 1047, Dez. 1059, Jan. 1070, Febr. 1079, März 1089. — Stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 12. Mai. Anfang. Juli 801 Sakellaridis (— Upper F. G. F.); Nov. 833 (—); Jan. 848 (—). Tendenz: Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal, Stand. Middl.) vom 12. Mai. Juli 529 bis 30, Okt. 542, Jan. 554, März 563. — Tagesimport 1200. — Tendenz: Kaum stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 12. Mai. Anfang. Juni Ashm. 1110, Juli Sak. 1570, Okt. Ashm. 1177, Nov. Sak. 1683, Jan. Sak. 1720.

Londoner Kautschuk-Notierungen vom 12. Mai. Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3,12 W.; Smoked ribbed sheets: Loco 3,12 b. V., Juni 3,12 b. V., Juli 3,18 V., Juli-Sept. 3,25 b. V., Okt.-Dez. 3,37 b. V., Jan.-März 3,50 b. V. — Tendenz: Stetig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 12. Mai. Mai 35 B 31 G; Juli 31,25 B 30,50 G; Sept. 31 B 30 G; Dez. 30,50 B 30 G; März 30,50 B 29,75 G. — Das Wetter: schön und warm.

Berliner Produktenbörse vom 11./12. Mai

		11. 5.	12. 5.	
Weizen	loco	—	—	schwächer
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	297.5—298.0	297.5—000.0	
dto.	Juli	301.5—301.0	300.0—000.0	
dto.	Sept	254.5—252.7	252.5—252.0	
Roggen	loco	194.0—196.0	194.0—196.0	ruhig
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	205.5—000.0	206.0—205.0	
dto.	Juli	204.0—000.0	203.5—202.7	
dto.	Sept	193.5—000.0	193.2—192.5	
Hafer	loco	199.0—203.0	199.0—203.0	matt
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	207.5—207.0	206.0—000.0	
dto.	Juli	212.0—211.0	211.5—209.0	
dto.	Sept.	183.5—183.0	181.5—180.0	
Frei Gerste		—	—	stetig
Futt.u.Indgerste		230.0—244.0	230.0—244.0	
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr.(Berl.)		—	—	
Weizenmehl		33.50—39.50	33.50—39.50	still
Roggenmehl		26.75—28.50	26.75—28.50	still
Weizenkleie		14.25—14.50	14.25—14.50	ruhig
Roggenkleie		14.75—15.00	14.75—15.00	ruhig
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		26.00—31.00	26.00—31.00	
Erbsen kleine		—	—	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		25.00—30.00	25.00—30.00	
Ackerbohnen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Wicken		24.00—26.00	24.00—26.00	
Lupinen		15.00—16.50	15.00—16.50	
Rapskuchen		9.80—10.20	9.80—10.20	
Leinkuchen		14.00—14.20	14.00—14.20	
Trockenschnitzel		8.20—8.30	8.20—8.30	
Sagoschrot		12.30—13.40	12.30—13.40	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 12. Mai.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	90.25
Raffinadekupfer, loco	80.00—81.50
Standardkupfer, loco	74.50—76.50
Standard Blei	22.00—23.00
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	51.00—53.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	38.75—40.75
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.25
Alt-Platin (Abfälle) Zirkapreis	2.40
Techn. rein. Platin. Detailpreis in RM. per 1 g	4.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 12. Mai. Kupfer: Mai und Juni 75,50 B 74 G; Juli 78,50 B 77,50 G; Aug. 79,50 B 78,50 G; Sept. 79,75 B 79 G; Okt. 80 B 79 G; Nov. 80,25 B 79,50 G; Dez. 80,50 B 79,50 G; Jan. und Febr. 80,75 B 80,25 G; März 80,50 bez. 80,75 B 80,50 G; April 80,75 bez. dito B 80,50 G. — Tendenz: Kaum stetig.

Londoner Metallbörse vom 12. Mai.

Kupfer	p. Kasse	39.75—39.81	Zinn	Settlementspreis	104.25
„	p. 3 Mon.	40.50—40.56	„	Banka	107.75
„	Settlementspreis	39.75	„	Straits	106.25
„	Elektrolyt	43.00—44.00	Blei	prompt	11.56
„	best select.	41.00—42.25	„	entfernte Sichten	11.87
„	strong sheets	—	„	Settlementspreis	11.50
„	Elektrowirebares	44.00	Zink	prompt	10.50
Zinn	per Kasse	104.25—104.37	„	entfernte Sichten	11.00
	per 3 Mon.	105.62—105.75	„	Settlementspreis	10.50

Berliner Börse vom 12. Mai.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe

mit Zinsberechnung

	Zs	12.5.	11.5.
D.Werth.23,L. 32,10-10000.	6	—	—
D.Werth.23,L. 35,10-10000.	6	93.00	93.00
Reichsanl. 29	7	101.2	101.0
D.Reichsanl.27	6	85.00	84.75
D Rath K Gm.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl.1-60000	†2	5.00	55.87
D. Anl. Abl. ohne Ausland	†2	5.00	5.12
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	†2	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	2.30	2.50

Provinzialanleih. usw.

mit Zinsberechnung

	Zs	12.5.	11.5.
Rheinpr.Ldbk. G-Pf. A 3	8	102.3	102.3
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom.A. 4	8	99.75	99.75
dito Kom.A. 3	7	95.00	95.00
dito Kom.A. 2	6	90.00	90.00
Westf Landbk. Doll. G. R. 2 5	6	96.00	96.00
Westf Landbk. Pr. Fdng. 25	8	98.25	98.25
Pr. Fdng. 26	7	93.75	93.75
Pr.Fdng 27.1	6	84.50	84.50
Gold Kom.Obl	8	98.25	98.25
P. Str. G.Pf. 22	8	99.00	99.00
dito 23	8	100.0	100.0
dito 24	8	99.00	99.00
dito 25-27	8	100.0	100.0
dito 28	7	96.00	96.00
Hamb.H.G. R.8	7	97.50	97.50
Mitteld. Bdkr. Hyp. Pf. R. 9	8	100.0	100.0
dito 10	8	101.3	100.3
dito 1-3	7	94.50	94.50
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 23	8	100.0	100.0
dito 25	8	100.9	100.9

	Zs	12.5.	11.5.
Pr.C.Bd.G.Pf. G.Pf. 28	8	100.9	100.9
dito G.Pf.26	7	—	—
dito G.Pf.27	6	86.25	86.50
dito K.Obl.28	8	97.00	97.25
dito Km. 1	7a	99.75	99.70
dito K. Km. 1	7a	97.00	97.00
Pr.LPfdb 17/18	8	100.2	100.2
Pr. L.Pfdbr. 19	8	100.5	100.5
Pr. L.Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Pr. L.Pfdbr. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.K.50	8	101.0	101.0
dito 45	6	86.25	86.25
dito 43	4a	90.75	91.00
Pr.Pfb.Kom 17	8	96.70	96.60
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 35 u. 36	8	—	—
dito 37	7	97.25	97.25
dito Kom. 5-7	8	98.25	98.25
Rh.-W. Bodkr. G.Kom. Obl.7	8	100.0	100.0
dito 5	7	90.50	90.50
dito 6	6	85.00	85.00
Westf. Bodkr. G. Pfb. 3	8	99.75	99.75
dito 19	7	—	94.25

Sachwerte usw.

ohne Zinsberechnung

Westf Kohle23	5	12.50	12.50

Auslandswerte

Türk. 400-Fr.	—	8.55	8.55
Ung. Goldrente	—	18.50	18.62

Industr.-Obligationen

Engelhardt	—	99.0	98.75
I.G. Farbenind.	—	100.0	100.0

Verkehrs-Aktien

	Div.	12.5.	11.5.
A.G. Verkehr	5	51.75	55.25
Baltim. Ohio	—	—	—
Canada-Ab.	—	21.62	22.00
Reichsbahn	7	87.62	88.25
Hamb. Paket	6	52.87	55.12
Hamb.-Hochb.	6	72.75	72.75
Hamb.-Südam.	8	106.0	108.0
Hansa Dampf	10	70.00	71.75
Lübeck Büchn.	5	35.75	35.00
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	54.00	56.00
Schantungb.	0	64.75	65.25

Bank-Aktien

	Div.	12.5.	11.5.
Allg. Dt. Cred.	8	90.62	90.75
Bk. elek. Werte	10	100.7	103.5
Bank f. B. Ind.	11	110.5	113.5
Barm. Bankv.	8	100.0	100.0
Barm.Kreditb.	0	47.75	49.00
Bayr. Hyp. W.	10	124.7	123.5
Berg.Märk.Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	8	113.0	117.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	212.0	212.9
Comm. u.Pr.-B	11	104.0	106.0
Darmstädt. Bk	8	125.2	131.0
Deutsche Bk. und Disconto	6	102.5	103.0
Dresdn. Bank	6	102.0	102.5
Mitteld. Boden	12	189.0	189.0
Nordd. Grund	10	156.2	157.0
Oldb. Leih-Sp	8	108.0	109.0
Bodenkreditb.	10	138.0	138.5
Reichsbk. neue	12	143.2	147.0
Rh.-W. Bodkr	12	141.0	141.0
Westd. Bodkr	10	140.5	139.5

Versicherungen

	Div.	12.5.	11.5.
Aach.Münch.F	20	795.0	807.0
Allianz	10	212.5	212.5
Berliner Feuer	3	176.0	176.0
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Feu	50	558.0	558.0
Magdebg. Feu	30	305.0	306.0
Nordstern Allg	14	180.0	180.0

Industrie-Papiere

	Div.	12.5.	11.5.
Accum. Hagen	14	127.0	130.5
Adlerf.Portl.	0	—	—
Adl.-Hütt. Gl	8	50.00	50.00
Alexanderw.	8	21.00	21.50
Alm	8	71.37	79.00
Allg.Elek.-Ges	7	96.00	99.87
Alsen Zement	14	95.75	98.00
Ammend. Pap	10	89.00	89.75
Anhalt. Kohle	5	52.25	54.00
Aschersleben	10	160.0	160.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	73.00	78.00
Augsb. Nürnb.	6	60.25	60.00
Bachm. & Lad.	10	—	—
Balcke Masch.	10	—	—
Barop Walzw.	0	28.00	28.00
Basalt A.-G.	0	22.00	22.00
Bayr. Motoren	7	55.00	60.00
Bemberg J.P.	0	88.50	93.37
Berger, Julius	20	216.5	249.0
Bergm. Elekt.	9	69.00	73.00
Berl.Gub. Hutf.	16	179.2	179.0
Berl. Holzkom.	0	20.25	20.25
Berl. Karlsr.-I.	0	40.00	41.00
Berlin Kindl	22	—	—
Berl. M. Schw.	0	38.50	41.75
Bet. u. Monierb	12	63.00	66.00
Bösperde Wlz.	0	—	—
Braunk. Brik.	10	124.0	124.0
Braunschw. K.	10	—	212.0
Braunschw. J.	4	73.25	73.25
do. Maschin.	0	40.00	40.00
Breitb. Portl.	12	58.75	56.00
Bremen B. Oel	4	47.25	47.25
Brem. Vulkan	8	77.00	77.00
Bremer Wolle	10	120.0	120.2
Buderus Eisen	6	39.75	42.00
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	—	—	—
Butzke Metall	5	38.50	39.00
Byk Guldenw.	6	44.50	44.50
Charlott. Wass	7a	80.50	83.00
IG.Chemie voll	14	168.2	171.0
50%	14	170.2	174.0
Chem. Buckau	6	83.00	85.00
Chm. v.Heyden	5	37.50	41.75
Chem. ind.Gels	5	49.00	50.00
Chem.Wk.Alb.	0	—	—
Chillingworth	8	40.50	40.00
Comp. Hispano	7	272.5	276.0
Concord. Spinn	9	40.25	41.75
Conti Cautsch.	9	109.0	112.1
Crimm. Papier	8	103.0	104.0
Daimler Motor	0	25.62	28.25
Dtsch. Atl. Tel	8	89.75	90.50
Dtsch. Asphalt	8	70.25	70.50
Dtsch.Con.-Gas	9	121.5	126.5
Dtsch. Erdöl	7	64.62	67.12
Dtsch. Jute Sp	0	46.50	47.00
Dtsch. Kabelw	6	37.50	38.12
Dtsch. Linol.	15	78.00	79.00
Dtsch. Schachtb	7	77.00	77.00
Dtsch. Spiegel	6	62.25	62.50
Dtsch. Steinzg	16	100.0	103.7
Dtsch T. Stein	11	64.50	65.25
Dtsch. Eisenh.	7	30.25	31.87
Dortm. Aktbr.	17	143.0	148.5
Dortm. Union	18	159.5	161.5
Dresd. Baugos.	0	30.12	30.12
Dresd. Gardin.	6	36.00	38.25
Dürener Metall	10	93.00	93.00
Dürkopp.-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	231.2	231.2
Düss. Eisenh.	0	40.00	40.00
Düss. Höfelbr.	8	—	—
Düss. Kamng.	0	63.50	63.50
Düss. Maschin.	0	16.00	17.00
Dynamit Nob.	6	68.50	70.12
Eilenbg. Katt.	0	46.12	46.12
Eintracht Brk.	10	115.0	117.0
Eisenb. Verk	15	140.0	141.0
Elektro Liefg.	10	106.0	111.0
Elektr. Schles.	8	64.25	62.00
El. Licht u. Kr.	10	110.0	114.7
Engelh. Berlin	13	142.0	145.0
Erdmannsd. Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	204.5	204.5
Excelsior	0	8.87	8.75
Fahlberg, List	7	24.75	25.00
Farbenindustr	14	138.0	142.0
Fein Jute	8	44.50	44.50
Feldmühle	12	113.0	116.0
Felten-Guill.	7a	76.75	80.00
Flensbg. Schiff	0	—	—
Frdh. Masch.	0	25.25	25.00
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	—	14.75	—
Fraust. Zucker	0	77.00	77.75
Frister Masch.	7	—	—
Gebhard & Co.	7	60.25	60.25
Gelsenk. Berg.	8	70.00	73.50
Genschow	4a	55.00	56.25
German. Zem.	14	—	—
Gerresh. Glash.	10	63.50	63.50
Ges. f. El. Unt.	10	102.2	109.0
Gildemeister	0	—	—
Görges & Co.	10	—	75.00
Gladb. Wolle	11	—	120.2
Gla Brodwitz	0	—	28.50
Glas Schalke	10	118.0	118.0
Glauz. Zucker	8a	60.00	61.50
Goedh. Gebr.	15	129.0	135.5
Goldschmidt	0	41.00	41.75
Grittner Masch	0	33.00	34.00
Gruschw. Text	5	45.50	49.00
Gutmann Mch.	0	19.00	19.00
Habern. Guck.	12	80.00	88.00
Hackethal, Dr.	0	53.00	54.00
Halle Masch.	4	79.25	80.00
Hamb.Elek.-W.	10	111.5	113.0
Hammersen	7	—	—
Hann.Masch.E.	0	28.50	28.75
Harb.Eis. u.Br.	8	—	—
Harb. Phönix	6	49.00	—
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	58.00	62.50
Hedwigshütte	7	78.00	78.00
Hein, Lehmann	6	36.50	37.50
Hemmoor Port	10	100.0	100.2
Hilgers Verzk.	6	36.50	36.50
Hindr.Aufferm.	7	—	—
Hirsch Kupfer	7	110.5	111.0
Hirschb. Leder	6	85.25	85.25
Hösch Eisen	6	50.25	56.62
Hoffm. Stärke	4	52.75	52.75
Hohenl. Werk	5	—	39.50
Ph. Holzmann	8	73.75	78.50
Horch Motorw	0	—	—
Hotelbetrieb	10	94.50	97.50
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k	8	120.0	120.0
Ilse, Bergbau	10	168.0	171.5
Ilse, Genüsse	10	101.0	102.1
Isenb.Brauerei	7	83.75	83.25
Jakobsen	8	47.00	47.00
John J. A.	8	31.00	31.00
Jüdel & Co.	10	101.2	103.5
Kahla Porzell.	0	27.25	28.67
Kali Aschersl.	10	133.0	138.0
Rud. Karstadt	12	40.00	45.25
Kirchner & Co.	0	30.25	30.00
Klauser Spin.	0	—	—
Klöckner Wk.	6	54.00	58.50
Koch Nähm.	0	50.00	50.00
Köln-Neuess.	6a	57.00	63.00
Köln Gas	0	48.50	48.67
Kölsch Walz.	0	24.00	24.00
Gebr. Körting	6	—	—
Köttitzer Led.	12	72.50	73.00
Kranl & Co.	0	59.25	56.00
W. Kraft	8	42.00	40.00
Kronprinzmet.	0	—	32.25
Kunz-Treibr.	10	38.00	39.00
Küppersbusch	6	85.50	86.00
Kyffhäus.Hütt.	0	—	63.00
Lahmeyer	12	121.5	124.2
Laura-Hütte	0	32.00	33.25
Leipz. Riebeck	10	—	93.87
Leipzig Piano	0	9.00	9.00
Leopoldgrube	4	25.50	25.75
Lind's Eismasch	15	131.7	134.0
C. Lindström	20	342.0	345.0
Lingel Schuh	0	47.00	47.25
Lorenz A.-G.	8	—	—
Löwenbr. Berl.	12	145.0	145.0
Lüdensch. Met.	0	40.00	40.00
Magdeb. Berg	0	36.25	37.00
Magdeb. Mühle	3	40.00	41.00
Mannesmröhr.	7	69.00	71.25
Mansf. Bergw.	0	31.37	32.50
Marie.k.Berg	0	21.00	21.00
Starke & Hoffm	0	—	5.00
Maschb Untern	0	35.25	38.62
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	80.00	83.00
Maximilianh.	7	126.0	128.0
Mech. W.Lind.	0	50.00	52.00
Mech.W.Sorau	10	69.00	70.0
Mch. W.Zittau	0	28.50	30.00
Meissner Ofen	6	—	—
Metallbank	5	68.00	68.00
Meyer Sprit	12	90.00	95.00
Mieg	10	60.25	62.00
Mimosa A.-G.	18	191.0	194.0
Mix & Genest	8	105.5	106.5
Mülheim. Berg	8	82.00	83.50
Müller Gummi	8	—	70.00
Natronzellst.	8	—	44.50
Niederl. Kohl	10	107.7	109.0
Nordd. Eiswk	10	58.00	59.50
Nordd. Steing.	12	—	138.5
Nordd. Wollk	0	44.00	47.12
Oberschl.Eis.Bd	0	34.75	35.12
Oberschl. Koks	8	69.75	72.12
Oberschl.Kokst.	8	66.50	66.87
Oeking Stahl	0	—	—
Orenst. & Kopp	6	42.00	43.75
Peipers	5	71.00	71.00
Phönix Bergb.	6a	48.25	51.12
Phönix Braunk	6	57.00	60.00
Jul. Pintsch	12	142.0	142.0
Plauen Gard.	6	41.00	48.00
Plauener Tüll	0	29.00	29.00
Polyphon	20	133.0	136.2
Pongs Spinn.	0	11.50	11.75
[illegible] Dampf	0	35.00	36.50
Rasquin Farb.	4	—	—
Ratgeb.Wagg.	8	71.50	72.50
Rauch Walter	0	13.25	12.75
Reichelbräu	20	168.5	170.0
Reichelt Met.	0	23.75	24.75
Rheinfeld. Kr.	10	132.0	131.0
Rhein. Braunk.	10	154.7	160.0
Rhein. Chem.	5	—	—
Rhein. Elektr.	10	110.0	—
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	78.00	80.00
Rh. Möbelstoff	0	30.25	31.25
Rh. Spiegelgl.	6	85.25	86.00
Rh. Stahlwk.	7a	64.25	68.75
Rh.Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	120.0	123.2
Rh.-W.Kalkw.	7	54.50	54.50
Rh. Sprengst.	4a	—	54.00
Riebeck Mont.	7a	80.50	84.50
Rockstroh-W.	0	47.75	47.75
Roddergrube	30	620.0	622.0
Rosenthal Prz.	7	52.50	53.00
Rositz. Zucker	4	42.00	42.50
Roth-Büchner	22	530.0	530.0
Rütgerswerk	5	47.62	49.12
Sachsenwerk	7a	84.00	84.75
Sächs. Webst.	6	36.00	37.00
Salzdetfurt	15	202.5	213.0
Sarotti Schok.	10	90.00	93.75
Schering chem.	15	297.0	297.0
Schlegelbräu	14	—	119.0
Schles.Elek.B.	10	111.5	116.0
Schl. Lein. Kr.	0	5.00	5.00
H. Schneider	10	47.00	48.00
Schönbeck	0	—	—
Herm. Schött	0	32.50	32.50
Schub. & Salz.	12	147.2	143.0
Schüchterm.	8	—	—
Schuckert&Co.	12	130.7	135.1
Schult.Patzenh.	15	141.2	147.0
Schulz Fr.	3	45.00	45.00
Schwabenbräu	12	125.0	125.5
Schwanebeck	7	—	—
Schwelm Eis.	8	100.7	100.7
Fr.Seifert&Co.	10	116.0	116.0
Sieg.-Sol. Guß	0	11.87	12.25
Siegersd. Wk.	5	41.00	42.00
Siemens Glas	10	80.00	80.00
Siem. & Halske	14	152.7	160.1
Sodaw. & Stär	0	—	—
Stett.Portland	8	—	—
Stock & Co.	7	73.00	73.00
Stöhr & Co.	5	76.25	80.00
Stollberg Zink	0	—	35.00
Gebr. Stollwerk	5	44.87	44.87
Stralsd. Spielk.	18	158.2	159.0
Svenska Akt.	5	237.0	237.0
Thörl's Oelfabr.	6	52.50	52.50
Thüring.Elektr.	9	—	—
Thür. Gasges.	10	136.5	136.0
Tietz Leonh.	10	99.50	104.5
Transradio	8	125.0	127.0
v. Tuch Bran	10	99.00	100.7
Tuchfb. Aach.	12	115.5	117.0
Union Chem.	5	—	52.50
Varziner Pap.	10	46.75	50.00
Ver. Berl.Mört.	9	—	—
Ver.Schm.Charl.	3	54.50	54.50
Ver. Dt. Nickel	10	97.75	98.25
Ver.Glanzstoff	0	—	106.0
Ver. Gothania	8	98.00	98.75
Ver. Kl. Tuch	0	34.00	33.00
Ver.Schuhfabr	0	19.50	20.25
Ver.Smyrn Tep	6	96.00	—
Ver. Stahlwk.	4	46.25	49.25
Ver. Stahlw. Z.	6	124.2	124.2
Ver. Thür. Met.	0	38.50	38.50
Ver. Ultramar.	12	126.8	127.0
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	5	37.50	37.50
Vogel, Tel.	6	41.12	41.00
Vogtl. Masch.	0	—	30.00
Vorw. Portld.	12	—	—
Wanderer W.	0	57.50	58.00
Warst. Grub.	6	106.0	106.0
Wass.Gelsenk.	9	124.0	124.0
Wegelin Ruß	6	35.50	37.00
Wenderoth	7	—	—
Westeregeln	10	137.0	141.2
Westf. Draht	5	65.00	65.00
Westf. Kupfer	0	33.75	33.50
Wicking Port.	10	30.12	31.50
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	162.5	164.0
Wiesner Met.	0	60.00	63.75
Wittener Guß	0	35.00	35.00
Wunderlich Co	6	48.00	49.50
Zeitzer Masch.	8	52.50	54.25
Zellst. Dresden	6	39.00	38.75
Zellst. Waldh.	12	82.75	85.00
Otavi	18%	27.37	28.00

Mensch und Technik

Bedeutsamer Vortrag Oswald Spenglers in der Jahresversammlung des Deutschen Museums in München

Im Ehrensaal des Deutschen Museums hielt kürzlich Oswald Spengler zu Beginn der Jahresversammlung einen außerordentlich interessanten Vortrag. Spengler ging von den Uranfängen der Entwicklung aus. Die Seelenverwandtschaft zwischen Raubtier und Mensch sei außerordentlich groß, wie das z. B. auch in der Namensgebung ganzer Völker sich auspräge. Die Weltgeschichte, nicht eine Reihe von Entwicklungen, sondern von Katastrophen, sei ein unaufhörlicher Kampf, den man sich nicht wegdenken könne.

Vom Raubtier trennte sich der Mensch, als er etwas lernte, etwas nachahmte, etwas erfand. Nur beim Menschen findet man das technische Denken. Es sei die Frage, seit wann diese menschliche Eigentümlichkeit nachzuweisen sei. Nach Spenglers Ansicht entstand sie mit der Ausbildung der Hand, mit deren Verbindung mit dem Werkzeug. Mit der Hand konnte man nie allein kämpfen, erst Hand und Werkzeug wurden zur furchtbaren Waffe. Mit Hand und Werkzeug hat sich der Mensch sein Schicksal geschaffen. Mit der Tätigkeit der Hand hängt das Denken zusammen; er erinnere nur an den Ausdruck „Begreifen!" Das Auge sei das Organ der Theorie, die Hand das der Praxis. Als das bewußte Handeln in die Welt kam, habe sich die Menschenseele über die Seele des Raubtiers hinausgeschwungen.

Es frage sich also, seit wann ist der Mensch Schöpfer des Werkzeugs? Für phantastische Zahlenwerte, wie Zeiträume von Hunderten von Millionen Jahren findet Spengler keinerlei Anhalt. Nach seiner Meinung sei diese Entwicklung in das fünfte Jahrtausend vor Christus anzusetzen. Diese Entwicklung muß gleichzeitig auf der ganzen Erde und auf allen Gebieten eingetreten sein. Denn: man kann keine Haustiere züchten ohne Saatgut, keinen Ackerbau treiben ohne Wagen und Beförderungsmöglichkeiten und — keinen Handel ohne Sprache. Zwar habe man sich schon vor dem 5. Jahrtausend untereinander verständigt, aber fortlaufende Sätze dürften erst zu diesem Zeitraum gesprochen worden sein. Der Theorie, daß die Sprache aus der Poesie entstanden sei, stelle er (mit der Lehrmeinung) die gegenüber, daß die Sprache aus dem Nachdenken und dem Zwecke geboren sei. Will man technische Dinge ausführen, muß einer anordnen und einer ausführen. So haben sich Sprachen und technisches Unternehmen gleichzeitig entwickelt. Damit tritt in das Seelenleben der Menschheit etwas, das sich von Jahrtausend zu Jahrtausend steigert: die persönliche Überlegenheit. Zum technischen Unternehmen gehören zwei, der Führer und der Ausführer. Das sei die Grundstruktur des menschlichen Daseins. Die persönliche Begabung trete damit in den Vordergrund, der wichtige Rangunterschied zwischen Hand- und Geistesarbeit. Damit habe in der Menschheit etwas begonnen, was weit über das Stadium des Raubtieres hinausgehe.

Eine Folge dieser Verfeinerung der Menschen sei, daß auch die Zahl der Menschen wachse. Die Technik erspare keine Leute (das sei Unsinn!), sondern erwecke das Bedürfnis nach wachsender Menschenzahl. Damals müsse auch eine große Bevölkerungszunahme erfolgt sein. Im Grunde vermehre sich aber nur die große Masse. Damals sei der Konflikt zwischen Führer und Masse angelegt worden und seitdem sei die Spannung zwischen den Menschen gewachsen. Die heutige Maschinentechnik setze drei Personen voraus, den Erfinder, der denkt, den Organisator, der Möglichkeiten schafft, und den ausführenden Arbeiter. Diese drei Typen seien notwendig für die Gegenwart. Der Mensch stände jetzt in dem Augenblick, in dem er in seinem Kampf gegen die Natur das günstige Werkzeug geschaffen habe, aber der gleiche Mensch sei ein Sklave seiner Schöpfung geworden. Das sei die große Tragödie der Menschheit, daß sie in jedem Atemzuge abhängig vom Bestehen ihrer Schöpfungen sei. Nun komme, was man gerne ableugnen möchte, was aber aus allen Zügen immer deutlicher hervortrete: der tragische Abschluß der Tragödie. Einerseits müßten Hunderttausende von Menschen nur daran arbeiten, das Niveau der Technik aufrechtzuerhalten, anderseits werde nicht Arbeit gespart, sondern die Arbeit vermehrt. Die Kulturvölker, die die Technik geschaffen hätten, hätten ihre Maschinen, ihre Ingenieure dem Ausland preisgegeben, das nun nach dem Beispiel Japans anfange, unsere Methoden nachzuahmen und zu verbessern. Die alten Stammgebiete würden so Überflußgebiet an Menschen, Maschinen und Anlagen.

Die Grundlagen der Industrie und Wirtschaft seien erschüttert. Man habe mit Achill entweder die Wahl, tapfer bis ans Ende zu halten oder ein Ende mit Schrecken zu machen. Aber man werde, und das sei der Heroismus der Technik, aushalten!

Eugene Ysaye †.

Brüssel, 12. Mai. Der bekannte Violinvirtuose und Komponist Eugene Ysaye starb heute früh an Herzaffektion. — Ysaye hat ein Alter von nahezu 73 Jahren erreicht. Er war u. a. Schüler von Vieuxtemps und begann seine Laufbahn als Konzertmeister in Bilses Orchester in Berlin. Er wurde dann Violinlehrer am Brüsseler Konservatorium, an dem er studiert hatte, gründete dort sein Streichquartett, das er zu bedeutendem Ruf brachte. Auch ein nach ihm benanntes und von ihm geleitetes Orchester hat er begründet. Auf seinen Gastreisen, auf denen sein temperament- und ausdrucksvolles Spiel Triumphe erntete, berührte Ysaye verschiedentlich auch das Wuppertal.

Das 61. Tonkünstlerfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins nahm in Bremen mit fünf Uraufführungen seinen Anfang.

Amerikanische Ehrung deutscher Baukunst. Die seit 1857 bestehende große Organisation „American Institute of Architects: The Octagon" hat sieben Ausländer zu korrespondierenden Mitgliedern gewählt. Unter ihnen sind vier Deutsche: Wilhelm Kreis, Hans Poelzig, Bruno Taut in Berlin und German Bestelmeyer in München.

Denkmal der deutschen Ingenieure.

Aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des Vereins deutscher Ingenieure wird heute, 12. Mai, das hier abgebildete Denkmal in Alexisbad im Harz, dem Gründungsort des Vereins, enthüllt. Das Denkmal ist eine Schöpfung des Bildhauers Eberhard Encke und steht auf einem vier Meter hohen Sockel, der die Inschrift trägt: „Der Verein deutscher Ingenieure seinen Gründern 1856—1931."

Zum Intendanten der Berliner Städtischen Oper wurde der Leiter des Darmstädter Landestheaters, Karl Ebert, gewählt.

WG. Unterstützung von Volksbüchereien. Eine Unterstützung von 50 000 Bänden (Volks- und Jugendschriften) stellt die Gesellschaft für Volksbildung (Berlin) aus der von ihr verwalteten Rickert-Stiftung unbemittelten Volksbüchereien, die Mitglied der Gesellschaft sind, zur Verfügung. Von den gebundenen Büchern ist in der Regel der Einband zu entschädigen, einige Bücher werden auch völlig unentgeltlich abgegeben. Die Stiftung besteht seit 1903 und hat bis Ende des letzten Geschäftsjahres 10 610 Büchereien mit 299 082 Büchern unterstützt. Im letzten Geschäftsjahre allein wurden Bücher im Werte von 76 238 Mark an 782 Büchereien abgegeben.

Apotheken-Konzessionen und Kriegsbeschädigte.

Der preußische Wohlfahrtsminister hat in einem Runderlaß ersucht, solche Bewerber, die schwerkriegsbeschädigt sind, bei der Erteilung von Apothekerkonzessionen in angemessenem Umfange, je nach Lage des Falles, besonders zu bevorzugen.

Wegener ein Opfer der Arktis?

Die Fachleute haben keine Hoffnung mehr.

Berlin, 11. Mai. (Drahtb.) Zu den Vermutungen, die über das Schicksal Prof. Alfred Wegeners aufgetaucht sind, gibt Prof. Baschin vom Geographischen Institut der Berliner Universität Auskunft, der, auch auf Grund seiner praktischen Arbeiten, als einer der besten Kenner der arktischen Probleme gilt. Professor Baschin erklärt, er müsse es leider nach Lage der Verhältnisse für ausgeschlossen halten, daß Professor Wegener noch am Leben ist. Ein so erfahrener Mann wie Wegener würde sicher Mittel und Wege gefunden haben, um von sich hören zu lassen. Professor Baschin hat übrigens bereits die ernstesten Befürchtungen geäußert, als bekannt wurde, daß Wegener sich Anfang November nicht an dem verabredeten Punkte eingefunden hatte. Diese Befürchtungen finden also leider ihre Bestätigung. Dieselbe Auffassung vertreten in skandinavischen Zeitungen übrigens auch zwei andere hervorragende Forscher, nämlich Dr. Knud Rasmussen und Dr. Lauge Koch. Nach ihrer Ansicht besteht die Wahrscheinlichkeit, daß Wegener und sein Begleiter in der Nähe der Küste in eine Eisspalte gestürzt sind. Der letzte Winter ist in Grönland übrigens ungewöhnlich hart und stürmisch gewesen. Die beiden Gelehrten widmen ihrem Kollegen einen überaus herzlichen und anerkennenden Nachruf.

Professor Alfred Wegener bei Antritt seiner Expedition.

Hier blieb bis jetzt Schuhputz für 5 Paar Schuhe stecken

Sie haben eine volle Dose bezahlt, Sie können eine Packung verlangen, aus der der Schuhputz bis zum letzten Rest herauszuholen ist.

Die neue Immalin-Dose hat keine Ecken und Winkel mehr, in denen Ihnen Schuhputz verlorengeht. Sie sehen es sofort, wenn Sie die Dose umdrehen.

Immalin Schuhpflege

mehr Glanz – weniger Arbeit

Immalin-Werke, Mettmann-Rhld.

Parforce-Verkauf

wegen Geschäftsverlegung

10 — 30 Proz. Rabatt

auf sämtliche Uhren und Goldwaren

Qualitäts-Uhrenhaus Karl Doll

W.-Barmen, Karlstraße, Ecke Wupperstraße. 57b

Der rote Fahrplan

des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Preis 60 Pfg. Ueberall zu haben.

Der **Total-Ausverkauf**

wegen Geschäftsaufgabe bietet Ihnen ganz besondere Vorteile.

Um schnell zu räumen, sind die

Preise noch weiter ermäßigt.

Das Lager ist noch gut sortiert.

Mittwoch

und die nächsten Tage großer

Reste-Verkauf

Seidenhaus Koch

Barmen, Mittelstr. 11

Tafelbutter

heute per Pfund ca. **1.10** Mk. (reine Naturbutter) versendet in 9 Pfund-Paketen (auf Wunsch Pfund-Stücke) zu billigsten Tagespreisen per Nachnahme.

E. Lorenscheit, Heydekrug.

Gut schalten für NOT

Die grosse Gelegenheit

Eine phantastische Kundenwerbung

Damen-Strümpfe feinmaschige künstl. Waschseide in den mod. Farben, mit Spitzhochferse	-.95	
Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, ganz erstkl. Fabrikat, bewährt im Tragen	1.45	
Kinder-Söckchen entzückende Neuheit mit Wollrand, Gr. 5—10 58 ₰, Gr. 1—4	-.38	
Herren-Socken gute Makoqualität, elegante Jacquardmuster	-.58	
Dam.-Schlüpfer Kunstseide, gute Trikotqualität, viele Farben	-.85	
Prinzeßröcke aus Kunstseide, mit reicher Spitzengarnitur, volle Länge	1.95	
Ueberbluse reine Wolle, die große Mode, in den modernen Pastellfarben	3.90	
Kappe aus neuartig. Strohstoff mit apart. Ripsgarnitur und Seidenfutter	3.50	
Glocke sehr jugendlich, modischer Hanfspitzenkopf, mit Florina-Rand, in modernen Pastell-Farben	5.75	
Damen-Schuhe feinfarbig, mit Block- u. L. XV.-Absatz, in eleganten Formen	7.90	
Herr.-Halbschuhe schwarz und braun, Rindbox, äußerst preiswert	7.90	
Damen-Kleid aus Tweed Charmeuse, in prakt. dunkelgrund. Farben, gute Qualit., weit geschnittene Form, bis Gr. 50	7.90	
Complet kasakartiges Kleid, mit flotter Jacke, in neuen apart. Farben, aus vorzüglich. Charmeuse	14.75	
Sommer-Mantel aus vorzügl. reinwoll. englischartig. Stoff mit modern. breit. Revers, ganz auf guter Kunstseide gefüttert	29.75	

Kennen Sie schon unseren herrlichen **Dachgarten?** Täglich von 3½ Uhr bis 6½ Uhr Konzert

MICHEL & Co

Haus Hof und Garten

Nr. 110 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 12. Mai

Wie bekämpft man Gartenschädlinge?

Kohlweißling und Ackerschnecke. — Zwei gefährliche Feinde.*)

Die Zahl der Gartenschädlinge geht in die Hunderte. Welche Gesichtspunkte sollen wir für unsere Darstellung gelten lassen? Ordnung nach Gemüse- und Obstarten, nach Familien eines wissenschaftlichen Systems, nach der zeitlichen Folge ihres Auftretens? Jede Möglichkeit hat Vorzüge und Nachteile.

Wir beschreiten den einfachsten Weg und versetzen uns in die Lage des Gartenfreundes, der einen Beobachtungsgang durch sein Grundstück macht.

Zu allererst fallen ihm angefressene Pflanzenteile, insbesondere beschädigte Blätter, in die Augen. Die Urheber sichtbarer Fraßschäden bezeichnen wir als Blattfresser. Dabei nehmen wir aber den Begriff „Blatt" nicht buchstäblich, sondern lassen ihn als Sammelbegriff für alle oberirdischen Teile (verholzte ausgenommen) gelten, so daß auch Blütenstecher und Fruchtschädiger eingeschlossen sind.

In zweiter Linie bemerkt der Beobachter welk aussehende, kränkelnde Pflanzen, bei denen aber keine Fraßspuren an Blatt oder Stengel sichtbar sind. Als sorgsamer Gärtner greift er zum Spaten und sucht an den Wurzeln nach der Ursache. Wurzelnager nennen wir die zweite Schädlingsgruppe.

Endlich besteht noch eine dritte Möglichkeit. Es zeigen sich Erkrankungen an den Blättern, Mißbildungen an den Wurzeln oder den oberirdischen Teilen, ohne daß auf den ersten Blick der Erreger festzustellen wäre. In solchen Fällen handelt es sich um Schädlinge, die infolge ihrer Winzigkeit keine mechanischen Störungen anrichten können. Die Natur hat sie lediglich befähigt, den Pflanzenzellen Saft zu entziehen. Aber ihre Zahl ist riesengroß und die Wirkung eines massenhaften Auftretens für die Pflanze verheerend. Saftverzehrer heißen wir sie und fassen darunter alle Pilze die Erreger mannigfacher Erkrankungen zusammen, sowie sämtliche tierischen Schädlinge, die hauptsächlich in die Saftbahnen der Gewächse eindringen.

Kohlweißling.

Der Gartenfreund freut sich, daß seine Krautköpfe von Tag zu Tag größer und fester werden und legt den kleinen Fraßstellen wenig Bedeutung bei. Aber schon nach Tagen nimmt der Schaden bedenklich an Umfang zu, und wenn nichts dagegen geschieht, strecken die Krautpflanzen bald ihre bloßen Rippen wie Besen in die Luft.

Hier ist die Raupe des Kohlweißlings am Werk. Ihre winzigen gelblichen Eier legt das Weibchen an die Unterseite der Kohlblätter, die vor Regen, sengenden Sonnenstrahlen und den Zugriffen der Feinde geschützt ist. 14 Tage später wimmelt die Stelle schon von kleinen Räupchen, die von Tag zu Tag einen größeren Appetit entwickeln. Die ausgewachsene Raupe verläßt ihre Wirtspflanze, kriecht an Zäunen, Mauern usw. empor und verpuppt sich in einem trockenen Schlupfwinkel. Mit einem Gespinstfaden heftet sie sich, an ihrer Unterlage aufrecht sitzend, fest.

Mit den ersten Sonnenstrahlen ist die winterliche Puppenruhe zu Ende, und der uns wohl bekannte Schmetterling schlüpft aus. Da im Garten noch keine Gelegenheit zur Eiablage vorhanden ist, entwickelt sich die erste Brut auf wildwachsenden Pflanzen. Unseren Krautarten wird erst die zweite Brut gefährlich. Die zahlreiche Nachkommenschaft wächst unter denkbar günstigen Bedingungen auf, vorausgesetzt, daß wir tatenlos dem schädlichen Treiben zusehen.

Bekämpfung: Abfangen der Schmetterlinge (Kindergeschäft) — sorgfältiges Absuchen nach Eiablagen — Ablesen der Raupen, die am besten totgebrüht werden — Vernichtung der erreichbaren Puppen — Schutz den natürlichen Helfern: Schlupfwespen und Meisen (sie verzehren im Winter die Puppen).

Graue Ackerschnecke.

Der schlimmste Schädling unter den Gartenschnecken ist die Graue Ackerschnecke. Nasse Jahrgänge verursachen eine erhebliche Schneckenplage. Die Schnecken vermehren sich stark (etwa 200 Eier), und die einmalige Eiablage ist an keine bestimmte Zeit gebunden. Sie erfolgt vom Frühjahr bis in den Spätherbst hinein. Wir treffen daher Schnecken in allen Größen in unserem Garten an. Ihre Gefräßigkeit schont nichts im Gemüse- und Blumenbeet. Die Ackerschnecke bevorzugt wohl zarten Salat, keimende Saat, junge Blattspitzen und frische Triebe, verschmäht aber keineswegs rauhere Kost. Sonnenbestrahlung verträgt ihr ungeschützter, wasserreicher Körper nicht. Untertags ruht sie versteckt unter Steinen und Stauden, dichtem Blätterwerk, in Mauerritzen und zwischen Erdschollen, und erst bei Anbruch der Dämmerung, wenn Luft und Boden die ihr zusagende Feuchtigkeit aufweisen, kriecht sie hervor.

Wo tags zuvor ein gesundes Pflänzchen stand, finden wir am Morgen darauf armselige Ueberreste, und der Missetäter ist spurlos verschwunden (manchmal ist die Schleimspur noch sichtbar).

Bekämpfung: Die Kröte ist die beste Schneckenvertilgerin — Absuchen der Länder abends oder frühmorgens und die Schnecken in heißes Wasser oder starke Salzlösung werfen — Ziegel oder Brettstücke als Lockfallen — Beete mit einem breiten Schutzstreifen von Kalk oder Asche umziehen.

*) Aus dem Buche „Krieg im Garten" von A. Meier. (Franckhsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.)

Die Balkon-Petunie.

Unsere Leser kennen wohl alle dies Blütenkind, das aus Südamerika, aus Argentinien zu uns gekommen ist, das aber in seinen heutigen Formen und Farben seine einfachen Stammeltern — sie heißen Petunia nyctagini flora, d. h. Wunderblume, und Petunia violacea — dank der Arbeit der Züchter nicht mehr verraten. Von den großblumigen Balkonpetunien ist die veilchenblaue Rathauspetunie wohl eine der bekanntesten. Aber es gibt nicht nur blaue Petunien, man hat solche in weiß, rosa, violett, ja in dunkelrot und gar in gelb, also in ganz ausgiebigem Farbenspiel. Niedrige Formen sind die auch für den Kleingarten geeigneten, nicht rankenden Nana compacta multiflora-Sorten. Legt man großen Wert auf recht großblumige Petunien, wie sie sich besonders für Blumenkästen am Fenster eignen, so wähle man Petunia hybrida grandiflora superbissima Mammuth. Diese riesenblumige Klasse hat einen weiteren Blütenschlund, oft mit prächtiger Aderung. Die Blütenkrone ist sanft umgeschlagen. Die Wirkung ist einzigartig.

Die Anzucht der Petunia ist sehr einfach. Aussaat Februar bis April in Töpfen am hellen Zimmerfenster in der gleichen Art, wie bei „Männertreu" angegeben ist.

Gefährliche Räuber im Garten.

Vom Bund für Vogelschutz, Ortsgruppe Wuppertal, wird uns geschrieben:

Herumstreifende Katzen richten jetzt, wo die Brutzeit der Vögel beginnt, in Wald, Gärten und Anlagen großen Schaden an. Besonders Grasmücken, Rotkehlchen, Zaunkönige und andere dicht über dem Boden brütende Arten sind gefährdet. Die Nachtigallen, die außerdem noch durch ihren nächtlichen Gesang auf sich aufmerksam machen, sind ja bei uns schon völlig ausgerottet. Namentlich unter den noch unbeholfenen flüggen Jungvögeln wird allnächtlich im Juni und Juli ein großes Blutbad angerichtet. Kein Wunder, daß mancher Gartenbesitzer zur Selbsthilfe greift und sich lästige Räuber vom Halse schafft. Geben ihm doch Gesetz und zahlreiche richterliche Entscheidungen ein Recht dazu. Aber die Katzenhalter werden dadurch verärgert und die gefressenen Vögel werden nicht wieder lebendig. Aller Aerger für Vogel- und Katzenfreunde — und viele Leute sind doch beides in einer Person! — könnte vermieden werden, wenn die Katzen von Mai bis August möglichst im Hause und unter Aufsicht gehalten würden, und wenn man ihnen besonders das nächtliche Herumstrolchen verwehrte. Hoffentlich rettet dieser Hinweis manchem Vogel und — mancher unerzogenen Katze das Leben!

Dankbare Garten-Pfleglinge:

Stock-Rosen

Von H. Zörnitz, Barmen.

Stockrosen haben mit Stammrosen nicht das geringste gemein. Stockrosen, auch Stockmalven genannt, gehören in die Familie der Malvengewächse und heißen „Althaea". Am bekanntesten ist die gemeine Stockmalve (Stockrose). Ihre Heimat ist der Orient. Die Blütezeit ist von Juli bis spät in den Herbst hinein.

Je nach der Lage des Gartens sowie nach den Bodenverhältnissen werden die Stockrosen ein, unter ganz besonders günstigen Verhältnissen zwei Meter hoch. Der Blütenstand aus mehr oder weniger dichten Aehren große Blüten in den verschiedensten Farben. Wir haben rein weiße, rote, rosa, violette, purpur, schwarz-rote und schwarzbraune Stockrosen. Bisweilen kommen bei den einzelnen Farben auch gesprenkelte, geflammte und gestreifte Blumen vor. In der Hauptsache schätzt man die gefüllten Sorten.

Die Anzucht der Stockrosen ist sehr einfach. Die Samen der einzelnen Sorten kommen ziemlich beständig wieder. Die Aussaat erfolgt im Mai, Juni im Freien an Ort und Stelle. Wenn die Sämlinge zwei oder drei Laubblätter entwickelt haben, werden sie, nachdem die etwas langen Wurzeln gestutzt sind, in einem Abstand von ca. 15 Zentimeter ausgepflanzt. In ganz hervorragender Weise eignen sich die Stockrosen auch zur Flankierung eines Hauptweges. In diesem Falle empfiehlt es sich, zwei Reihen auf jeder Seite des Hauptweges zu bepflanzen, und zwar werden in diesem Falle die Pflanzen im Verband gesetzt. Ebenfalls sind zur Belebung von Staudenrabatten oder zur Ausschmückung von großen Tuffs vor Lauben Stockrosen sehr zu empfehlen.

Nachdem die Pflanzen sich nun entwickelt haben, kann man eine um die andere herausnehmen, um so auf einen Abstand von 30 Zentimetern zu kommen. Diese Pflanzung empfiehlt sich, da dadurch das Bild ein geschlosseneres und wirkungsvolleres wird. Stockrosen blühen aber erst im zweiten Jahre nach der Aussaat. Wer in diesem Jahre schon blühende Stockrosen haben will, für den ist es ratsam, Pflanzen in einem Spezialgeschäft zu kaufen.

Für wöchentliche Dunggüsse sind die Stockrosen sehr dankbar. Es ist dringend zu empfehlen, vor allen Dingen in der Wachstumsperiode, die Pflanzen jede Woche einmal in flüssiger Form zu düngen. Am besten löst man 20 Gramm einer bewährten Volldüngermischung in 10 Liter Wasser auf und gießt damit die Pflanze gründlich durch. Wo aus bestimmten Gründen ein Gießen der Pflanzen in den Kleingärten nicht möglich ist, empfiehlt sich eine Kopfdüngung in trockener Form.

Generalschau der rheinischen Landwirtschaft in Krefeld.

Hausfrau und Bäuerin auf der Ausstellung.

Die Bäuerin und auch die städtische Hausfrau besuchen eine landw. Ausstellung nicht nur deshalb, weil sie Interesse an den Tieren, Ackererzeugnissen, Blumen und Maschinen haben, sondern sie wollen auch für ihren engeren Arbeitsbereich, das Haus und die Küche, etwas Neues auf der Ausstellung lernen und heimbringen. Der Abteilung Hauswirtschaft soll deshalb besondere Aufmerksamkeit auf der Ausstellung geschenkt werden. Für die Landfrau und für weite Kreise der städtischen Hausfrauen ist der Arbeitstag ein sehr langer, morgens ist die Landfrau vor ihrem Manne auf, abends kommt ihr Feierabend um Stunden später als der des Mannes oder Gesindes. Jede Anregung zur Arbeitserleichterung oder Verbesserung, wie sie die Abteilung Hauswirtschaft bringt, wird daher von der Landfrau und der Städterin gerne beachtet werden. Große Landfrauenverbände des Niederrheins haben schon heute einen geschlossenen Besuch der Ausstellung festgelegt.

Rundfunk-Programm

Mittwoch, den 13. Mai

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7.05—8.00: Schallplattenkonzert.
8.05—8.30: Dr. Margot von Walther: Die Aufgaben der Wohnungspflege.
10.15—10.30: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.40—11.00: Schallplattenkonzert.
11.20—12.00: Musikalischer Schulfunk für Schüler von 12 Jahren an. Die Ornamentik in der Musik. Zusammenfassung der verschiedenen Verzierungen. Leitung: Prof. Edmund Joseph Müller.
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Leitung: Wolf. Ouvertüre zu „Die Regimentstochter" (Donizetti). — Gold und Silber, Walzer (Lehar). — Der Minnesänger Suite (Amadei). — Melodien aus „Wilhelm Tell" (Rossini). — Finlandia (Sibelius). — Tee bei Maikäfers (Noack). — Parade der Maikäfer (Siede). — Offenbachiana, Potpourri (Conradi). — San Lorenzo, Marsch (Silva).
15.30—16.20: Kinderstunde. Els Vordemberge. Kinder vor dem Mikrofon.
16.30—17.00: Pädagogische Führergestalten. Eduard Spranger. Zugrunde liegt Sprangers Werk „Lebensformen". Der soziale Mensch. Leitung: Prof. Dr. Friedrich Schneider.
17.00—18.00: Konzert. Gertraud Dirrigl (Klavier). Rheinisches Doppelquartett „Beethoven", Düsseldorf-Oberkassel. Gertraud Dirrigl: Vier Sonaten (Scarlatti). — Rheinisches Doppelquartett „Beethoven": a) Waldeinsamkeit (Sendel); b) Ein Männlein steht im Walde (bearb. Schaaf); c) Berühmtes Wiegenlied (Mozart). — Gertraud Dirrigl: F-Moll-Fantasie (Chopin).
17.30—17.40: Intermezzo: Uebertragung von der Pferde-Rennbahn Dortmund-Wambel: Preis von Westfalen. — Anschließend Konzertfortsetzung: Rheinisches Doppelquartett „Beethoven": a) Abendlied Mülberg; b) Schlafglöckchen (Eich). — Gertraud Dirrigl: a) Ständchen (Schubert-Liszt); b) Gnomenreigen (Liszt).
18.00—18.20: Studiendirektorin Aenne Franken: Was hat die Schule uns zum Klassenwandern unserer Kinder zu sagen?
18.15—18.35: Dr. Bernhard Mewes: Jugend und Bevölkerung.
18.40—19.00: Die Welt auf der Schallplatte. Reise nach dem Osten. W. K. Nohara: Japan in Ton und Lied.
19.30—19.55: Gewerkschaftssekretär Peter Mois: Der Lehrvertrag im geltenden Recht.
20.00—20.55: Abendmusik. Leitung: Kühn. Militärfanfare (Ascher). — Ouvertüre zu „Der Opernball" (Heuberger). — Hochzeitswalzer (Dohnanyi). — Barcarole (Tschaikowsky). — A la mazurka (Gernsheim). — Sinfonische Tänze (Grieg). — Ungarische Tänze (Brahms).
21.00: Der heitere Mittwoch: Karussell.
Etwa 22.15—23.00: Nachtmusik. Leitung: Eysoldt.
23.00—24.00: Tanzmusik.

*

Interessantes im Europafunk.

Mittwoch 13. Mai.

Hamburg, Welle 372. 20.00: „De Stüermann". Drama.
Mühlacker-Stuttgart, Welle 360 (Frankfurt, Welle 390). 19.45: Die Comedian Harmonists singen. — 23.00 aus Budapest: Zigeunermusik.
München, Welle 533. 20.05: Konzert der Münchner Philharmoniker.
Huizen, Welle 1875. 19.40: Orchesterkonzert.
London-National, Welle 261 (Daventry, Welle 1554). 15.30: Sinfoniekonzert. — 16.45: Orgelkonzert. — 21.45: „Die Zauberflöte", Oper von Mozart.
Toulouse, Welle 385. 19.45: Orchesterkonzert. — 20.30: Orchesterkonzert.

Dahlien herrlichste Farben, v. 25 Pf. an, **Rosen** von 25 Pf. an, **Gloxinien** 10 St. 2.20 M., 100 St. 20 M., schönste Sorten. — Den allbewährten **Volldünger ERZETT** (Garten- u. Blumendünger) jetzt ausstreuen. 25 kg 9 M., 10 kg 4.80, 5 kg 2.30. Wo nicht erhältl., **franko jeder Bahnstation.** — Hauptliste 98 mit 200 Bildern gratis. 141b
Größtes Spezialgeschäft im Bergischen Lande.
Matlau & Zörnitz, W.-Barmen
Großvertrieb: Kohlgart. 11. Kleinvertr.: **Wertherstr. 56.**

Heißmangeln erstklassiges Fabrikat. Vertreter **R. A. Schelle, Elberf.,** Telefon 23380. 1370

Tapeten Spottbillig Rolle v. 10 Pfg. an. Besichtig. Sie bitte mein reichh. Muster-Lager E. Neustr. 5, Laden, 1 Min. v. Rath

	50 kg	5 kg
...hirse	25.—	2.70 Mk.
... großkörnig	26.—	2.90 Mk.
...hirse	19.—	2.10 Mk.
... Marokko, gerein.	23.—	2.60 Mk.
... hochfein	27.—	3.— Mk.
...	25.—	2.70 Mk.
...	24.—	2.60 Mk.

... alles beste, gereinigte Ware.
... Oldenburg i. O.
... gegr. 1853. Fernruf 311 ... Hannover 1928.

Eine kurze Erklärung über die Vorzüge dieses Fabrikats und Sie kaufen nur den
Junker & Ruh-Gasherd
mit dem tropfenförmigen Schwenkbrenner (D. R. P.) den kein anderes Fabrikat hat
Preislage ab Mark 90.—
mit erleichterten Zahlungsbedingungen.
Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstraße 23

ASTHMATIKER
sind geplagte Menschen
Luftmangel, Atembeschwerden machen nervös.
Der Arzt sagt den Asthmatikern: „gebrauchen Sie **Astmol-Asthma-Räucherpulver** oder **Astmol-Bronchial-Cigaretten** denn diese bringen schnelle Linderung."
Zu haben in den Apotheken. Schachtel M. 2.50
GALENUS Chemische Industrie, FRANKFURT A. M.

Stellen-Angebote

Perfekter Lackschreiber
bis zu 20 Jahren für Lebensm.-Geschäft ges. Schriftl. Ang. B 4612 Gst. Barmen. 5742a

Lehrling
gesucht. g248
Radio-Binder
Elberfeld, Herzogstraße 31.

Wollen Sie vorwärts! Brauchen Sie Geld!
Dann bewerben Sie sich bei uns!
Sie benötigen keinerlei Fachkenntnisse, sondern nur gute Umgangsformen und einiges Redetalent. Besitzen Sie diese Eigenschaft, dann sind Sie nach kurzer gründlicher Anleitung, auch wenn Sie bisher noch keine Reisetätigkeit ausgeübt haben, in der Lage, bei uns einen guten Verdienst zu erzielen. k3391
Erkundigen Sie sich über alles Nähere Elberfeld, Berlinerstraße 23 pt.

Tücht. ält. b2387 **Meisterfriseur,** der in all. Fächern firm ist, f. ges. Kost u. Logis i. Hause. Lohnanspr. an Wwe. Pet. Jos. Schmitz, Oberbruchstr. Heinsb.

Jung. Friseurgehilfe ges. u. Friseuse für Samstags zur Aushilfe. Angeb. u. W 205 an die Fil. B., Weststr. 2. r1020

Sofortige Beschäftig. w. geboten bei einem Darlehn von 1500.— Mk. † Ang. B 4599 Barm.

Kr. Hausbursche, 16 J., ges. Logis u. g. Verpfleg. i. Hause. Selbstgesch. Angeb. E 8008 an Gesch. *

Per 15. Mai fleiß., saub. u. ehrliches * **Alleinmädchen** in ein Geschäftshaus (Wirtschaft) b. Familienanschluß von ält. Ehep. m. 11jähr. Enkelkind ges. Gute Zeugn. erfordl. Vorzust. ab 7 Uhr abds. Heinrich Wahle, Elberf., Bachstr. 1.

Best. kathol. r1015 **Mädchen** f. Kinder u. leichte Hausarbeit sof. ges. Kenntn. im Nähen u. Bügeln erw. Gute Zeugnisse Vorbed. Frau A. Gutowski, Wupp.-Langerfeld, Schwelmerstr. 235.

Suche für m. Haushalt (3 ält. Pers.), besseres, zuverl. **Mädchen,** welches kochen u. nähen kann. Ang. unt. B. W. an d. Haaner Zeitung. b2391

Tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahr. **Zweitmädchen,** das nähen kann, mit besten Zeugnissen, z. 1. 6. gesucht. * Frau Rechtsanwalt Dr. Goldberg, E., Wortmannstr. 43, Telephon 252 83.

Lehrmädchen für die Küche sowie Küchenmädchen ges. Speisewirtschaft Lucullus, Elberfeld, Schlössersgasse 11. *

Tücht. Mädchen für halbe Tage sof. ges. L. v. Dorp, Elberf., Weberstraße 13. *

Großhandlung in Auto-Ersatzteilen sucht zum sofortigen Eintritt kräftigen **Kontorlehrlg.** Angeb. unt. E 2665 an die Geschft. f3393

Garngroßhdlg. sucht **Lehrling** z. mögl. sof. Eintr. Angeb. mit Zeugn.-Abschrift u. B 328 an die Geschäftsstelle Barmen. 5737a

Weibliche

Fürs Büro Dame od. Herr mit Int.-Einlage v. 2000 Mk. gesucht. Ang. unter B 4613 an die Gst. Barmen. †

Junge Dame, f hübsche Erschein., mit guten Umgangsformen, verkaufstüchtig, zur Bedien. d. Schnellaufnahme-Appar. „Foto-Here" ges. Vorzustellen Mittwoch vormittag 9 bis 1 Uhr Wupp.-Elberfeld, Grünstr. 29, Café Roth.

Tücht. Friseuse f. 16.5. u. Pfingstsamstag zur Aushilfe ges. Ang. B 4607 Barm.+

Tücht. Friseuse, Ondul., Wasserwell., sof. ges. Auf Wunsch K. u. W. i. Hause. Sälzer, D.- u. H.-Salon, Neviges. Elberfelderstr. f242

Näherin z. Abänd. v. Damen-Konfektion ges. Hamm, Elberf., Island 22. 1176

Jung. Mädchen für feinere Packarbeiten (Tabletten und Watte abpacken) und Laboratoriumarbeiten gesucht. Meldg. mit Papieren und Zeugnissen. b34 Richard Jacobi, Elberfeld, Berlinerstr. 47/49.

Kräftiges e226 **Mädchen** für die Wäscherei b. voller Pension ges. Vohwinkeler Dampfwäscherei G. Leufeld, Wuppt.-Vohwinkel-Hammerstein.

Christl. Lehrmädchen f. Konfit.-Gesch. ges. Ang. E 7829 Gst. *

Lehrmädchen f. Geflügelfarm sof. ges. Barm., Reform Kirchstr. 10. 5734a

Lehrmädchen, mögl. m. Kenntn. in Stenogr. u. Schreibmasch., sucht f3408 Rechtsanwalt Kau, W.-Elbf., Berlinerstraße 46. Meldung nachm. zw. 4 u. 6 Uhr

Hauspersonal

Aelt. ev. Fräulein od. Frau, w. zu Hause schlafen kann, zu einem ält. Ehepaar ges. Vorstellg. nachm. W.-Elberf., Froweinstr. 29, II. *

Küchenmädchen od. einf. Fräulein, perf. in feiner und einf. Küche, sof. ges. Hausarb. muß mit übernommen werd. Beste Empf. Beding. Vorstellg. abds. nach 7 Uhr. 5746a Langenbruch, B., Sachsenstraße 18

Weg. Krankheit des jetzigen suche ich per sofort ein tüchtiges **Zweitmädchen** das g. nähen kann, eventl. zur Aushilfe Nur solche mit guten Zeugnissen woll. sich melden bei * Frau Leo Ferber, Elbf., Barmerstr. 90, Telephon 208 71.

Evang. **Mädchen,** in Küche u. Hausarbeit grdl. erfahr., f. kl. Haush. (ält. Ehepaar) z. 15. 5. od. 1. 6. 31 gesucht. Zweitmädchen vorh. Kein Bubikopf. Ang. u. E 2664 an Gst. *

Leistungsf. Kaufmann (Bankfachmann), erfahren auf allen Gebieten kaufmännischen Wesens, sucht passenden Wirkungskreis mit selbständiger Tätigkeit. Otto Schade, Elberfeld, Lischkestraße 3. *

Für m. kl. Haush. (2 Pers.) suche zum sof. Eintr. nur bess. **Mädchen,** das zu H. schlaf. k. Friedel Frank, Elb., Königstr. 87, II. Etg.*

Suche für sofort ein anständ. und treues **Mädchen** aus gut. Hause bei voll. Famil.-Anschl. u. geringer Vergütg. Alter 17—18 Jahre. Frau Aug. Knüpp, Gastwirtschaft, Aufderhöhe b. Ohligs Löhdorferstr. 5. b2393

Jg. Mädchen a. gut. Fam., mit besch. Anspr., m. Lust an Haushalt u. Geschäft, w. in kl. Geschäftshsh. Solingen ang. Wirkungskr. geb. Schr. Ang., mögl. m. Bild, u. E 1347 an die Geschäftsst. c322

Tüchtiges f3412 **Mädchen,** am liebsten v. auswärts, sof. gesucht. Elberf., Kipdorf 89.

Alleinmädchen f mit Koch., bestempf., sucht Helliwig, Deutz, Siegburgerstr. 141.

Suche per sof. ein in allen Hausarb. u. Kochen erfahr., bess. **Mädchen** f. vorübergeh. frauenlosen Haush. (eine Person). Angeb. mit Geh.-Anspr. u. Ref. E 8068 Gesch. e226

Krankheitshalber **Alleinmädchen** ges., in Koch., Hausarbeit u. etw. Nähen erf., per sof. o. zum 15. dts. Mts. Keine Wäsche. Gute Zgn. erfordl. f3396 Frau Max Rey, E., Königstr. 104, I., Tel. 358 63.

Suche für sof. saub. **Morgenmädchen** Bäckerei Börgmann, f3398 Elberfeld, Cronenbergerstr. 1.

Erfahr., kinderl., ev. **Mädchen** mit Nähkenntn. für Einf.-Hsh. (2 Erw. 2 K.), z. 1. 6. oder früher gesucht. Frau Ernst Fettel, Barm., Krellstraße 30. †

Saub., ordentl. **Mädchen,** welches kochen kann u. in all. Hausarb. erfahr. ist, für sof. gesucht. Gute Zeugn. Bedingung. Barmen, Löwenstraße 6. †

Tüchtiges, kinderlieb. **Mädchen,** das zu Hause schlaf. kann, sof. ges. Ebert, E., Auerstr. 25, I.*

Größere Textilfabrik sucht für sofort oder bald b82 **tüchtige, jüngere Stenotypistin** die Stenographie u. Schreibmaschine vollkommen beherrscht und sich als gewandt und flott arbeitend ausweisen kann. — Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschr., die zurückgesandt werden, unter E 10 082 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige 2050 **Aenderungsarbeiterinnen für Damenkonfektion** zur Aushilfe per sofort gesucht. S. & R. Wahl, Barmen.

Fleißige, gewandte b276 **Frauen und Mädchen** erhalten b. angen., leichte Beschäftigung sehr guten Verdienst. Zu melden v. 10—12 od. v. 2—4 Uhr W.-Elberf., Bleichstr. 17, pt.

Ich suche zum 1. 6. für nachmittags ein **gebildetes junges Mädchen,** das die Schularbeiten (Latein) meiner beiden Knaben (6 u. 10 Jahre) überwacht u. mit ihnen Spiel u. Sport treibt Angebote mit Bildungsgang und Referenzen unter E 7929 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Stellen-Gesuche

Mädchen v. ausw. sucht Stell. z. 1. 6. im Haush. G Lan. vorh. Ang. B 4608 an Gesch. Barmen.+

Junges, besseres **Mädchen,** 21 J., sucht z. 1. 6. 31 Stellung in bess. Hause, am liebst. zu Kindern. Angeb. u. M K hauptpostlagd. W.-Elberfeld. *

Mädchen vom Lande sucht z. 15. 5. 31 Stellung f. Küche u. alle Hausarbeiten, 23 J. alt. Gute Zeugn. vorhd. Sophie Pietrzak, Heeren, Oststr. 45, Unna-Land. b601

Erfahrenes a260 **Mädchen** sucht St. im Haush., auch b. Kindern. Angebote u. Seh. 2128 an G. Geerkens, Ann.-Exped., Hagen in Westfalen.

19j. Mädchen v. auswärts f. Stell. i. Hsh. zum 15. 5. od. 1. 6. Gute Zeugn. vorh.* Ang. E 7803 Gschst.

Ehrl. Mädch. f. f. 15.5. o. 1.6. St. in eins. Haush. Ang. E 7935 Gesch.*

Selbständige Geschäftsdame sucht Uebernahme lohnender * **Vertretungen.** Geeignete Angeb. unt. E 7932 an Geschft.

Jg. **Schneidergehilfe** sucht Stelle. Walter Kraus, Wermelskirchen, Waldstr. 16. e344

W. gibt ält., arbeitsl. Gärtner stundenweise Arbeit, auch in Schrebergärt. Telephon 367 64. *

Junger Mann, 23 J., mit Führerschein, f. Stellung. Ang. B 4611 an d. Gst. Barmen. 5744a

*Ordentl., tüchtiger **Metzgergeselle** 18 Jhr., sucht Stellung. Näh. u. Tel. Barmen 599 54.

J., fleiß. Bäckergel. sucht Arbeit, gl. w. Art. Ang. u. B 4576 an Gesch. Barmen.+

Burgerbrezeln-Bäckergeselle 18 Jahre alt, sucht sich zu verändern, am liebsten in gemischt. Betrieb. f307 Gustav Pickard, Remscheid, Unterwesthausen.

Jg. kräft. Mann sucht Beschäftigung. Ang. E 7825 Gst. *

*Suche f. m. Sohn, 14½, groß, kräftig, Lehrstelle in Droger oder Lebensm.-Brch. Ia Schulzgn. Refer. Ang. E 7802 Gschst.

Weibliche

Jg. Kontoristin, 22 J., in all. Büroarb. bew., sucht z. 1. Juli Stelle. Ang. B 4592 an Gesch. Barmen.+

†Frl., 30 J., perfekt im Fleisch- u. Wurstverkauf, sucht St. als **Verkäuferin** oder zur Aushilfe in Elberf. od. Umgegd. Ang. K 687 an Fil. B., Berlinerstr. 62.

Frl., 30 J. alt, v. answ., sucht St. als **Haushälterin** oder Stütze in einem bess. Haushalt: perf. i. Kochen u. in allen Fächern d. Hausw. erf. Gute l. J. Zeugn. vorhd. Ang. E 7876 Gesch.*

Jg. bess. Mädchen aus Westfalen sucht Stelle in bess. Haushalt. Im Kochen, Bügeln, Servieren sowie in sämtl. Hausarbeiten erfahren. — Gefl. Zuschr. unter B 004 an die Düsseldorfer Nachrichten, Zweigst. Oberkassel.+

*Best. empf. Frau f. Stelle zum Putzen. Ang. E 7834 Gschst.

Wwe. f. Wasch-Putzst. Ang. E 7808 Gesch.*

Arbeits-Gesuche

Gel. Weißnäherin sucht Kunden in u. außer d. Hause. † Ang. u. K 663 Fil. B. Berlinerstr. 62.

Fachmann tapez. u. str. Decke, 3. 10 Mk. Ia Möbelanstr. bill. Ang. E 8009 Gst. *

Teilhaber Vertreter

Privat-Reisende verdienen, wenn sie ein neues Patent f. den Haushalt verkaufen. Reelle Sache. Angeb. unt. E 7964 an Gesch. d. Bl. *

Neue volkswirtsch. Erfindung!
Schuhbesohlung für M. 1.—
Nu-Sohle, allerneueste, bestbew. Erfindung, ermögl. jedermann, seine Schuhe selbst rasch u. mühel. zu besohlen. Wird mit ein. Messer wie Butter auf die Sohle gestrich., verwand. sich über Nacht zu einer solid., ledergleich. Sohle. Wasserdicht, geschmeid., dauerhaft. Wunderb. Geben; nicht so hart wie Leder, nicht schlüpfrig, hinterl. keine Abdrücke, sieht aus wie Leder. Schuhe laut Gebrauchsanweis. mit Nu-Sohle besohlt, brauch. nie wieder neubesohlt zu werden. Die Ersparnis ist ganz enorm! Eine Dose für 6 Paar Schuhe zu repar. kostet Mk. 4. Kann weg. Zähflüssigk. nicht in Tuben od. kl. Dosen verpackt werd.; es gibt nur Orig.-Dosen. Reklamepreis bis 1. Juni Mk. 3.— porto- u. spesenfrei p. Nachnahme an jedermann. Kein Geld einsenden. Gar. Alleinvertret. pro Bezirk oder ganz rheinwestfäl. Gebiet zu vergeben. Lukrative Existenz, kl. Kapital erforderl. Alle Zuschr. u. Bestellung. erb. an: a37
Nu-Sohle-Hauptvertriebsstelle, Frankfurt a. M., Taunusstraße 47.

Gewinnbringende Sache!
Da meine Mittel durch die Entwicklung u. Versuche erschöpft sind, suche ich e. Teilhab. mit 10—15000 RM. für die Fabrikation einer v. Reichsverkehrsministerium abgenommenen u. zugelassenen Maschine, wofür das Reich 4000 RM. Zuschuß pro Maschine gibt. Also keinerlei Risiko. Angeb. unter E 7804 a. Gschft. *

Vermietungen

Herrschaftliche b2384 **6 räumige Wohnung** in Elberfeld-Varresbeck sofort zu vermiet. Angebote unter E 1551 an die Geschft.

In herrschaftl. Hause, zentrale u. ruh. Lage Elberfelds, zum 1. 6. **4 Zimmer, Küche und 1 Mansarde** 2. Stock zu verm., Gartenmitbenutzg., el. Licht u. Zentralhz. Ang. E 7934 Gschft.

Fabrik- u. Lagerräume, schöne Säle, Bad., Garage, kl. Werkst., großer Hof, Einfahrt, zusammen u. getrennt günstig zu vermiet. Ang. B 4565 Gschft. Barmen, Neuerweg 57. 5730a

Büroräume.
3 große helle Räume in der 1. Etage, auch für Arzt oder Anwaltspraxis geeignet, in unserem Geschäftshause, Elberfeld, Berlinerstraße 23, sofort zu vermieten. Näheres im gleichen Hause parterre. f3391

Das Ladenlokal Rittershauser Bahnhofstr. 5 ist vorübergehend auf 1½ Mon. zu vm. Näh. das. †

Metzgerlokal m. Wohnung u. vollständ. Einrichtung f. Laden u. Wurstküche ist sofort zu verm. Näheres bei Jobs. Rehse, W.-Elberfeld, Marienstr. 27, I. *

In O.-B., Heckingh., Ecladen u. 2hinterz. ab 1. 6. billig. Näh. B., Ackerstr. 2, I. †

1. Etg. 5 Räume E., Wilhelmstr., zu vm. Näh. König, E. Brillerstr. 151. f100

2. Etage Nähe B., Wertherbrücke, frei gelegen, 5 Z., Küche, Badez., Mansarde, zu vm.† Ang. B 4571 Barm.

1. Etage, ganz im Mittelpkt., passend für Büro, Rechtsanw. od. Arzt, bisher als Textilbüro benutzt, sofort o. 1. 8. zu vm. Ang. B 4011 Gst. Barm.†

4 Zimmer part., Feldstr., m. gr. Kt. Ang. E 7791 Gesch.*

Sonnige Wohnung, 4R., Küche, Speisek., Balkon, elektr. Licht, Bleiche, abgeschloss. Haus, zum 1. Juli 31 vermietb. Grüne Karte erforderlich. † Ang. B 4574 Barm.

Eilt! Sch. 3-Zim.-Wohng. mit Bad, abg. Etg., wegzugsh. sof. abz. Miete 55 Mark. Ambrecht, Barmen, In der Heide 80, p. †

2 gewerbl. Part.-R. mit Gas, El., Wass. E., Schwanenstr. 46.*

In Oberbarmen 3 Zimm., Kochst., u. 2 Speicherz. in einstöck. Hause (ev. getrennt) geg. grüne Karte sofort zu vm. Ang. u. B 4514 an Gesch. Barmen. 5729a

3 Mans.-Zimmer ab 16. d. M. billig zu vm. Grüne Karte muß vorh. sein Ang. E 7949 Gschst. f3390

3 Mansarden Nevigeserstr., an ält. ruhige Leute zu v. Ang. E 8010 Gst. *

Per 1. 6. 31 od. spät. sind abgeschlossene 3 Zimmer mit Mans. in gutem Hause in Oberbarm. zu vm. Gr. Kt. erf. Ang. u. K 689 Fil. B., Berlinerstr. 62†

Schöne 3-Zimmer-Wohng. 2. Etg., Fischertal, z. 1. 6. zu verm. Gr. Karte erf. Ang. u. 3164 an d. Ann.-Exp. Baumgarten, B., Fritz-Eberst. 8

2 Zimmer z. v. E., Sedanstr. 44, pt. f3411

Freie 2-Z.-Wohng. m. Ver. u. -B. an kdrl. Fam. Ang. u. B 4566 Gst. Barm.+

Ein Mansardenz. B., Allee 246, zu vm. Auskunft Barmen, Rödigerstr. 10a, Kontor. 5655a

1 Mans. an allst. Pers. E., Gerstenstr. 16, I*

1 leeres Zimmer. B., Ehrenstr. 6a, pt.+

Gewerbl. Raum, ca. 70 qm, sof. zu vm. Preis 25.—. Elbf., Weißenburgstr. 27, I†

70 qm gr. Raum zu vermiet. Barm., Jägerstraße 41. †

Gemüsekeller bill. zu vm. Ang. E7799 Gst.*

E., Hombüchel 17: 72 qm gr. Schuppen, gr. Einf., zu verm.*

Garage zu vm. Hofmann, B., Bergmarkt str., Tel. 574 90. †

Garage m. Heiz., Licht, Wass., zu v. E., Südstr. 31.*

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Auerstr. 50, I: Z., 1 o. 2 B., Kochgelg.

*Alexanderstr. 4, I: Saub. Schlafst. frei

Aue 17, I: G. möbl. Mansz. m. Ia Pf.*

Auerschulstr. 13, III: Sep. Mfdz., Kochg., b.*

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. mit g. Pf.*

Böckel 38: Gut möbl. Zimmer an Herrn mit elektr. Licht. *

*Deweerthstr. 105, Rh. Hoff.: M. Wz. f. Hrn

Deweerthstr. 109, I: M.-Z., Herd. Ehep.*

Düppelerstr. 34, pt.: Möbl. Zim., Kochgel., Gas u. Wass. an Ehep. umsonst geg. Hausarb. f3404

Ernststr. 1, II: Sch. möbl., sep. Zimm.*

*Ernststr. 17, Pfannkuchen: Gut möbl. Z.

Friedrichschulstr. 16, p. Einf. möbl. Zim.*

Neue Friedrichstr. 32, I N. Rath.: Sb., nett m. Z. m. g. Pens. f. b. H. b.*

*Gerstenstr. 2, I: Groß., sonn. möbl. Z. mit el. Licht.

Hofaue 22, II: Möbl. Zimmer zu verm.*

Hombüchel 17, I: Einf. möbl. Z., 2B., Kochg.*

*Island 1, II: Gut möbl. Z. v. 15. 5.

Island 1, III: Sep. m. Z. sof. billig.*

Kirchstr. 1, I: Möbl. W. u. Schlfz. u. Mfdz. fr.*

Königstr. 10, III: Gr. sb. Z., 2Bett., Kch.

Küllenhahnerstr. 22, a. Weidenplatz: M. Zimm., fl. Wasser, Kochgel., zu vm.*

Luisenstr. 56a: Möbl. Zim. an Mädchen.*

Luisenstr. 88, I: Gut möbl. Zimm. z. v.*

*Mäuerchen 1, II, Stadtmitte: Frdl. möbl. Zimm. bill.

*Mäuerchen 38, II: Möbl. Zimmer an 2 Herr. od. Damen

Mozartstr. 70, III., Ecke Hohenzollernstr.: G. m. Z., a. Klav. w189

*Neue Nordstr. 7a, I: Schlfst. m. Mgl. f. H. 6.

Gut möbl. Zimmer m. fl. W. an bess. H. zu v. Näh. E., Obergrünewalderstr. 23.*

Ronsdorferstr. 30, I: G. möbl. W.- und Schlafz., a. einz. Z.*

Spichernstr. 12, II: Fr. möbl. Zimm.

*Viehhofstr. 61, III: Sonn. möbl. Mfd., Koch-, L.-, Heizgas.

*Wall 27, Stader: Frdl. möbl. Balkonz.

Wirmhof 13, Eing. Stocksgasse 3, III.: Frdl. möbl. Mansdz. mit el. Licht. f471

Zietenstr. 25, I, an d. Blücherbr.: Möbl. Z. m. 1 o. 2 Bett., Kochg.*

Gut möbl. Zimmer, part., sep. Eing., 18.— Mk. wöchentlich zu verm. E., Kluserhöhe Nr. 9. f3397

Schön. möbl., sonn. Zimmer a. d. Hardt mit all. Bequ. preisw. Ang. E 7933 Gesch.

Barmen:

B., Alberstr. 10, II: Gr. möbl. Zimm.†

In herrschaftl. Hause **2 gut möbl. Z.** an einz. Hrn. preisw. U.-B., Allee 66. †

B., Elsternstr. 8, II: Gut möbl. Z., el. L. †

B., Fischertalerst. 16: Schön möbl. Z., pt., an besseren Herrn.

B., Fischertalerstr. 58: Möbl. Z., elektr. L., T.+

B., Grabenstraße 7: Frdl. möbl. Zimm. in gutem Hause mit od. ohne Pension.†

B., Heubruch 15, Neukirchen: Möbl. Zim., Wöch. 6 Mk. 5716a

B., Heubruch 15, Neukirchen: Möbl. Zim. mit 2 Betten und Kochgelegenh. 5716a

Oberb., Höfenstr. 37: Möbl. Zim. m. Kochgelegh., sep. Eing., an 1 od. 2 Pers. 5735a

B., Höhnestr. 25, I: Möbl. Z. zu vm.†

B., Herm. Köhlerstr. 8: Schön möbl. Z. in Einfh. (stille ruh. Lage), m. elektr. L., Zentralheiz. u. Bad, sof. od. später. 5736a

B., Oberdenkmalstr. 92: Saub. möbl. Z., el. Licht, Kochgelegh. †

†B., Sonnenstr. 52: Sp. Pt.-Z. an H. o. D.†

†B., Steinweg 16, I: Möbl. Z. m. 1 od. 2B.

Doppelschlaf- u. Wohnzimm. Mittelp. B.† Ang B 4517 Barm.

B., Zeughausstr. 70, II Frdl. m. Z. m. el. L.†

Gesuche

*2 Herren suchen z. 15. 5. in Elberfeld 2 möbl. Zimmer. Ang. mit Preis u. E 7798 an Geschft.

Suche behagl. möbl. Zimmer. Dauerm.† Ang. B 4569 Barm.

Herr sucht 2 möbl. Z. (Herrenz. unmöbl., Schlafzim. möbl.) in Einf.-Hause mit all. Bequ. in Barmen, evt. mit v. Pension. Dauerm. Preisang B 4564 Gst. Barm.†

Herr sucht möbliert. Zimmer mit Telephongel. per 15. cr.* Ang. u. E 7878 Gst.

Jung. Mann sucht **möbl. Zimmer** mit vollständ. Kochgelegenheit (Kochgas, fließend Wasser u. Geschirrbenutzung.) Ang. mit Preis u. E 8094 Gesch. w158

Mietgesuche

Beamter sucht 5- od. 6-Zim.-Wohn. Nordst. bev. Angeb. E 7837 an Geschft.*

4- od. 5-Z.-Wohn. mögl. mit Bad, sucht p. 1. Sept. Beamter (3 Pers.) in gutem Hause in Barmen. Preisw. Angeb. unt. B 326 Gst. Barm.†

4- o. 5-Z.-Etg. in gut. Hause, mgl. mit Bad, bald ges. Ang. mit Preis u. E 8067 an die Geschäftsstelle. f3249

Abgeschlossene † **4- od. 5-Z.-W.** p. 1. 6. ges. Preis-Ang. B 4600 Barm.

Suche * **Wohnung,** 4 Zim., Küche, Mfd., Bad in Elberf. sof. od. später. Angeb. m. Preis E 7873 Gst.*

Abgeschl. 3- oder 4-Zimm.-Etage per sofort von ruh., kdrl. Ehep. ges. Tauschw. vorh. Pr. b. 50 M.* Ang. u. E 7931 Gst.

Alleinst. Dame sucht abgeschl. 3-Z.-Wohn. in ruh. Hause. Ang. m. Ang. d. Mietpr. u. E 7801 an Gst.*

3 Zimmer, ev. Mfd., zu mieten gesucht. — Gr. Karte vorhand.* Ang. E 7879 Gschst.

*Kinderl. zahlungsf. Ehepaar sucht schöne **2- od. 3-Z.-W.** in gut. Hause. Ang. E 7963 an d. Geschft.

Berufst. Dame sucht 2-Z.-Wohng. in gut. Hause. Ang. B 4570 an Gesch. Barmen.+

Brautp. sucht p. sof. **freie 2 Zimmer** in Barmen gegen Vergütung. Ang. u. E 8021 an Gschft.*

Kinderlos. sof. Ehep. sucht 2 Zimmer, evt. Mansd. Angeb. mit Preis u. W 208 an Fil. B., Weststr. 2.

*Jg. Brautp. f. sof. 2 Zimmer, frei, mgl. Nordstadt. Angeb. u. E 7805 an Gschft.

Für Juni-Juli * 2 Zimmer v. kinderl. Ehep. in sich. Stell. ges. Keine freie. Ang. E7875 Gst.

2 gewerbl. Räume f. Schneiderei geeignet, im Zentr. ges., part. od. 1. Etg. Pr.-Ang. E 7831 Gst. *

Verkaufsräume gesucht!
Verkaufs- und Ausstellungsräume z. 1. 3. 1932 im Mittelpunkt Wuppertal-Barmens gesucht. Erforderliche Größe 300—400 qm. Angebote mit Preisangabe unter E 1545 an die Geschäftsstelle dis. Bl. g287

Geldmarkt

12000.— RM. als 1. Hypothek auf zwei mass. Wohn- u. Geschäftshäuser aus Privathd. ges. Friedenswert M. 75 200. Ang. E 7872 Gst. *

Hypotheken, Baugelder, Kredite all. Art. Novigast & Co., Dresden-A. 1. Gesuche v. Vermögen. Vertreter für Reformbund gesucht! a134

1. Hypothek von GMk. 6000.— auf gut. Wohn- u. Geschäftshaus aus Privathd. ges. Ang. B 4601 Barmen. †

*Hausbes. f. 200.-M geg. Rg. b. 250.-M v. Selbstg. Ang. u. E 7793 Gst.

Vermischte Anzeigen

Denken Sie daran, daß Sie bei dreimaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% Preis-Nachlaß erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch.
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.
Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher
Ruf-Nr. 21701.

Klöppelbesatzfabrik übernimmt **Lohnarbeit** jeder Art. Ang. u. E 8066 Gschft. f3399

Guter **Klavierspieler** für Sonntags ges. Ang. u. S 114 an d. Fil. Schwelm. e6

Marienheim Remscheid nimmt n. einige ält., auch pflegebd. Damen auf. Anfr. an Schwester Ida in Remscheid, Marienstr. 10, Tel. 4118. f307

Herrenfahrer sucht kleineres Auto stunden- od. tagew. zu mieten. Ang. u. B 329 an die Gschft. Barmen. 5739a

Autobesitzer! Habe für 1 To. geschloss. Lieferwagen täglich 3—4 Stunden Beschäftig. (Garne). Ang. mit Pr. u. Zeit B 4610 Gst. Barm.†

25877 Privat-Autovermiet. auch tageweise, Std. 2.50 Mk., km 18 Pfg.*

Am 15. Mai fährt 1½ Tonn. * **Schnellastwagen** von Bonn leer nach Wuppertal u. kann an d. Strecke liegende Güter für hier beiladen. Anfr. u. Tel. Nr. 344 54.

*Himmelf., Sonntag 17., Pfingst. Hansa-Lloyd (16 Pers.) frei. Bill. Berechnung. — Telephon 319 61.

Lim. frei, sehr bill. Tel. 329 29. f3394

Eiltransporte! Tel. 383 73. 247b

Eiltransporte, [illegible]

Reise im Auto Teleph. 622 93. *

Auf Mietd.: Elegant. Chrysler Tag u. Nacht frei.

Teleph. 224 85. Elegante Buick-Limousine frei Sehr billig. 1497

Mietauto für jeden Fall. 1443 **Telephon 320 24.**

Gr. Limousine frei! Tel. 264 70. 1472

24715 Lim. Inf. Berf. 150000 M. St. 3 M. km 22 Pf.*

Mod. 5f. Limousine km 20 Z., 57626 u. 62921

Eiltransporte, 1½ To. Telef. 314 07. 1510

26927 Privat-Autovermiet. Std. 2.50, Km. 20 Z.

Eiltr., 1½ t, Std. 3.M Km. 24 Z. Tel. 22740.*

Mod. 5sitz. Lim. Km. 20 Pfg. Tel. 230 49.

Entbindungsheim Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b Langenfeld bietet gute Aufnahme. b545

Heirats-Gesuche

Geschäftsmann, 32 J. alt, repr. Ersch., sucht die Bekanntsch. einer Dame mit etwas Vermögen zw. spät. Heirat Ausf. Briefe mit Bild, w. zurück ges. wird, u. B 4556 Gst. Barm. Str. Diskr. zuges. +

Kaufmann, 36 J., sucht liebes Mädel, Hausangestellte, zw. Heirat kennen zu lernen. Briefe u. E 8006 an Geschft.*

Unterricht

*Dipl. Lehr. ert. grdl. Klav.- u. Viol.-Unterr. Mon. 8 M. A. E 7554G.

Zur Beaufsichtigung der Hausaufgaben **Lehrerin** ges. (U III, Franz.) Angeb. unt. E 8069 an die Geschft. f3406

Verloren Gefunden

Kleine, achteck., gold. **Armbanduhr** mit Kordelband, im Mittelpkt. Elbf. verl. Abzugeben Barmen, Neuerweg 15. †

2 kl. Schlüssel am Ring Samstag verl. G. Bel. abz. b. Hertel, E., Opphoferstr. 3, Tel. 209 27. f3409

Kurzes Photo-Stativ in Etui Pikerhöhe verl. Geg. Bel. abzg. E., Wiesenstr. 62, II.*

Vermischte

Schuhmacherei billig zu verk. oder zu verm. Angeb. u. B 4575 Gst. Barm.†

Photo-App. 6½×9 Voigtländer, Avus-Compur-Verschluß, m. doppelt. Auszug. B., Haßlerstr. 131.+

Röntgen-Appar. (Beisa), reparaturbedürftig, sowie Licht- u. Bestrahlgs.-Bad (Wulf) weg. Umz. b. zu verk. Anfr. unt. Tel. 341 63. f3191

Schöner, schwerer * **Teppich,** ca. 3×4, bill. abzg. Ang. u. E 7806 Gst.

Ia Oberbett mit 2 Kissen, kaum gebr., bill. E., Augustastraße 39, pt. 2× sch.

3 Schnellwaagen billig zu verk. Ang. E 8020 an Geschft.*

Rehbock-Schädel. E., Eichenstr. 31, II.

Treibriemen, alle Breiten, neu u. gebr., ab Lager, techn. Artikel, Riemenfabr. Wanders, B.-Wicht., Telephon 597 88 329

Für Wirte! Sämtliche Bierleitungs-Armaturen u. Dichtungen billigst. Ventil-Reparaturen mit 3 Monaten Garantie billigst. Hugo Schürmann & Co., Elberfeld, Kipdorf 87. Telefon Nr. 262 17

Tiermarkt

Tragende Kuh zu verkaufen. Rud. Kämper, Schwelm, Ehrenberg 58. e6

Engl. Wagenpferd guter Gänger, mit Wagen u. Geschirr sofort zu verk. f307 Robert Will, Remscheid-Reinshag. Telephon 4406.

Habe ständig große u. kleine Schweine, das Stück v. 10 Mk. an, zu verk. Barm.-Nächstebreck, Wittenerstr. 190, Tel. 58691 Linie 2 — Haltestelle Bruch. r1018

Wachs. jung. Schäferhund, Brutapparat, 100 Eier, bill. Elb., Königshöhe 2. *

Kauf-Gesuche

Gebr. Heizungskessel oder Dampferzeuger zu kauf. ges. Angeb. E 7832 an Geschft.*

1 gebrauchte **Bandschermaschine** zu kaufen ges. Ang. erb. E 1533 an die Geschft. d. Bl. b2369

Gebr., aber gut erhaltene 5727a **Kettscheiben** zu kauf. ges. Größe 25—30 cm lang u. 27—28 cm hoch. — Ang. unt. B 324 an die Geschft. Barmen

Gebrauchte w159 **Nähmaschine** zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. E 7809 an Geschft. d. Bl.

Elektr. Batterie, 12 Volt, zu kauf. ges. Telephon 509 50. †

Leica-Photo * u. Zeiß-Prismenglas. Ang. u. E 8022 Gst.

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E., Bachst. 7, Tel. 23342.*

2 kl. gebr. runde od. viereckige Tische (Tischpl. 40-60 cm), dazu 4 Stühle oder Hocker ges. Ang. u. B 4595 Gst. Barm.+

Gutes Metallbett m. Spir.-Mtr. u. Keilf zu k. ges. Ang. mit Pr. E 7959 Geschft.*

2 gut erh. Klubsessel zu kf. ges. Angeb. u. E 7890 an Geschft.*

6/30 oder 8/40 Wanderer-Lim. in erstkl. Zustd. sof. zu kaufen ges. Eil-Angeb. unt. E 7967 an die Geschft. b372

Ich suche für sofort 4/16 oder 4/20 PS † **Opel-Limousine** zu kf. Monatl. Raten 200 Mk., jedoch ohne Anzahlung. Ang. u. B 4573 Gst. Barm.

Wellblechgarage für kl. Pers.-Wagen auf Abbruch ges. * Ang. u. E 7833 Gst.

Alte Fahrräder auch beschädigt, und Rahmen zu k. ges. Ang. E6820Gst. 1456

Kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche 2c. Schwarz, E., Nordst. 49, T. 20420

Getragene **Anzüge,** Mäntel usw. kauft zu höchsten Preis. **Feuerzeng,** E., Wilhelmstr. 25, Fernruf 224 39. Komme auch nach auswärts 1444

Textilabfälle aller Art kauft lfd. Heinz Berndt, Wäscherei f. Putzlappen, W.-Oberb., Schwarzbachstraße 5, Tel. 520 75. 545b

Wagenpferd zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. unter 977 an die Filiale i. Solingen. c75

Affenpinscher rauhhaar., ev. Zwergpinscher, reinrassig, 2—3 Mon. alt, evtl. auch älter, sof. zu kaufen ges. Sof. Angebote mit näheren Angaben u. E 1554 an Geschft. b2392

320 Saalstühle, gebraucht oder neu, sofort zu kaufen ges. Angeb. u. B 4597 a. Geschft. Barmen. †

[illegible]

Amtliche Bekanntmachungen

Freiw. Versteigerung von neuen Möbeln.

Mittwoch den 13. Mai 1931, nachmittags 4 Uhr, versteigere ich wegen Abbruch des Hauses

in Elberfeld, Morianstraße 19:
3 neue komplette Speisezimmer,
1 schwer eich. Schlafzimm. (2-m-Schrank)
5 neue komplette Küchen,
Einzelmöbel: 1 Küchenbüfett, Kredenz, Vitrinen, Schreibtische, 2 eich. Bücherschränke, 2 eichene Standuhren, Flurgarderoben, Rauchtische, farbige Dielengarnituren, Nähtische, Radiotisch, zwei Klubsofas, Auflegematratzen, Oelgemälde u. a. m.

Besichtigung ab 3 Uhr nachmittags.

Wilhelm Hügenell, beeidigter Gerichtssachverständiger, Elberfeld, Klotzbahn Nr. 15, Fernruf Nr. 203 39.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch dem 13. 5. 31, vorm. 10 Uhr, s. im Versteigerungslok. E., Mäuerchen 8, öffentlich gegen bar folgende Gegenstände versteigert werden: f3402 549 Kg. Spaltsohlleder, 2 Schreibtische, 2 Rollschränke, 1 Schreibmaschine „Rheinmetall", 1 Ledersofa, versch. Oelgemälde, vier Teppiche, 1 Pianola, 1 Wohnzimmereinrichtung, 2 Dürkopp- u. 2 Phönixnähmaschinenköpfe, 1 Köhler-Nähmaschine, 1 Nähbank mit Transmission, 1 Rauchtischchen, 1 Schreibmaschine „Orga", versch. Herrenmäntel, 1 Posten Damenstoffe, Gesellschaftsstoffe, 2 Gasherde, 1 Grammophon u. a. m.
Elberfeld, den 12. 5. 31.
Kronenberg, Obergerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch den 13. Mai, nachm. 3 Uhr, werde ich in W.-Barmen, Schuchardstr. 17, I. Et. (Seiteneingang), wegen Fortzugs folgende Sachen meistbietend versteigern: 373b
1. Schlafzimmer: 1 2tür. Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 2 Nachtkonsolen, 2 Bettstellen, 2 Stühle;
2. Wohnzimmer: eich. Büfett, Ausziehtisch, 8 Lederstühle, gutes Plüschsofa, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Ständerlampe, 1 Nähtisch, guter Dauerbrenner (Junker & Ruh);
3. Diverses: eich. Flurgarderobe, 1tür. weißen Kleiderschrank, Waschmaschine, Wringmaschine, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, Putzschränkchen, Konsole, Gaskocher, Leuchter, fast neue Fensterbehänge, diverse Küchensachen usw.

Hermann Sackebier, gerichtl. beeid. Taxator u. Auktionat., Barmen, Cleferstraße 77, Tel. 609 87.

Pfandversteigerung eines Fuhrparkes.

Freitag den 15. Mai 1931, morgens 10 Uhr, versteigern wir am Güterbahnhof Mirke, gegenüber der Juliusstr., in W.-Elberfeld: b112
1 Pferd mit Geschirr, 3 Pferdegeschirre, 2 Maschinentransportwagen (1000 und 300 Ztr. Tragkraft), 7 Kippwagen und 9 Kippkarren.

Koepchen, beeid. Gerichtssachverständiger, **Bruno Koepchen jr.,** Taxator u. Auktionator, W.-Elberfeld, Neue Gerstenstraße 23. Fernruf 208 87.

Zwangsversteigerung.

Am 13. Mai 1931 sollen folg. Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: f3401
a) um 9 Uhr vorm. in Elberfeld, Dorfstraße 16 (Lagerplatz der Fa. Hackhausen): eine Nash-Limousine;
b) um 11 Uhr vorm. in Elbf., Aue 45: eine größere Anzahl Feldstecher, Operngläser u. Barometer, 1 Klavier, Schokolade und Pralinen, 20 Stühle, 2 Radio-Anlagen, 2 Oelgemälde, 4 Eßzimmer, Natl.-Reg.-Kasse, 1 Klubsessel, 1 Herrenzimmer, 1 größ. Anzahl Bürsten, Wischer, Schrubber, Fußmatten etc., 1 Chaiselongue, 1 Kamin, 1 komb. Musikapparat, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Bürorollschrank, 1 Adlerschreibmaschine (Nr. G 168), 1 Schreibtisch, 1 Schnellwaage, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Klavier, 1 Bild, 1 Anrichte, 1 Schreibmaschinentisch, 1 Schreibtisch, 3 Kartothekkästen, 1 Bürorollschrank, 1 kl. Küche, 1 Herrenzimmer, 1 Grammophon, 8 Weckuhren, 1 Wanduhr, 8 Damenuhren und 2 Herrenuhren.
Pinkow, Obergerichtsvollzieher.

Pfand- und freiwillige Versteigerung.

Mittwoch den 13. Mai 31, 11 Uhr vormittags, versteigere ich im Auftrage der Treuhänder d. Fa. Schürmann & Co. in meinem Versteigerungslokal Elberfeld, Aue 45 (l. Hof): 2 Schlafzimmer-Einrichtungen (neu) (mit 2-m-Kommodenschrank); ferner im freiwilligen Auftrag: 3 gebrauchte Schreibtische, 1 gebrauchten Geldschrank, 1 Theke (4 m lang), 2 Klubsessel, 1 Ausstellvitrine.

Wilhelm Hügenell, beeid. Gerichtssachverständiger, Elb., Klotzbahn 15, Fernruf 203 39.

Fortsetzung der Wäsche-Versteigerung.

Mittwoch 13. Mai 1931, nachm. 4 Uhr, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Wall), freiwillig:
etwa 100 Bettgarnituren
(je 2 Bettbezüge und 2 Kissenbezüge) 130/200 cm.
Vorherige Besichtigung gestattet g101
Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator und Gerichtssachverst. **Jos. Wiedenstritt jr.,** Taxator und Auktionator, W.-E., Friedrichstr. 40-42, F. 205 12.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch d. 13. 5., 10 Uhr vorm., versteigere ich im Verst.-Lokale E. Mäuerchens bzw. am Ort u. Stelle folgende Gegenstände meistb. gegen bar: 1 Wäscheschrank, 1 Stehlampe, 1 Korbsesselgarnitur, 1 Frisiertoilette, 1 Radioapparat, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Chaiselongue, 2 Bilder, 1 Hausmangel, 1 Küchenschrank, 1 Gasherd, 1 Flurgarderobe, 1 Ausziehtisch, 1 Kamin, 1 Büfettschrank, 1 Nähmasch., 1 Schreibmaschine, 1 Sofa, 1 Tiegeldruckpresse, 1 Schneidernähmasch. u. a. m. f3403
E. Nolte, Obergerichtsvollzieh.

Zwangsversteigerung.

Am 13. Mai 1931, vorm. 11 Uhr, sollen in Elb., Mäuerchen 8, öffentl., meistb. geg. bar versteig. werd.: Schreibtische, Rauchtisch m. Lampe, Kredenz, Chaiselongues, Tafel- und Berkelwaagen, Fleischschneide- u. Käsemaschine, Ladeneinrichtung, Motorrad (Imperia), Büfetts, Mahagoni-Waschtisch, Schlafzimmer (kompl.), Flügel (Knake), Glasvitrine, Kabinettschrank, Ausziehtische, Stühle, Klubsessel, Teppich, Stehlampe (japan. Schnitzerei), 1 Sofa, 2 Sessel (Plüsch), runder Tisch, Stehlampe, Gasherde, Radio-Geräte, Ledertuchsofa, Hausuhr, Bücherschrank, Büroschrank, Schreibmaschinen (Remington, A. E. G.), Schreibmaschinentische mit Sessel, Geldschränke, Meyers Lexikon, Singer-Nähmaschine, Spielapparate, Kamin, Rollschrank, Eßzimmer (kompl.), Klavier, Bandsäge, Fräsmaschine, Kreissäge, Motor 3 PS, 1 Dicktenhobelmaschine, anschließend an Ort und Stelle: † 1 Hammerwalke. Treffpunkt der Käufer: 11½ Uhr an der Alexanderbrücke.
Mörsheim, Gerichtsvollz. kr. A.

Nachlaß-Versteigerung.

Mittwoch den 13. Mai 1931, morgens 10 Uhr, versteigern wir Mäuerchen 8, Deutsches Haus, in W.-Elberfeld, folgd. gut erhalt. Sachen: 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Standuhr in Eiche, 2 lederne Klubsessel, 1 Gobelinsessel, 1 Teppich, 1 Plüschgarnitur, 1 Koffer mit Bestecken, 1 Waschbecken, Stehlampe, Kronleuchter, Küchenherd, Füllofen, Gasbackofen, 2 Mäntel, 1 Anzug u. v. a. m.
Koepchen, beeid. Gerichtssachv. **Br. Koepchen jr.,** Taxator u. Auktion., W.-Elberfeld, Neue Gerstenstr. 23, Fernr. 208 87. b112

Zwangs-Versteigerung!

Mittwoch d. 13. 5. 1931, vorm. 10 Uhr, sollen im Verst.-Lokale Elbf., Mäuerchen 8, folgende Sachen versteig. werden: Hobelbank, Geldschrank, Ladentheke, Teppich, Chaiselongue, Korbtisch, Tabak, Schnellwaage, Kredenz, Büfett, Menagen u. a. m. f3386
Meier, Gerichtsvollz. kr. A.

Fortsetzung der Pfand-Versteigerung von Schmucksachen.

Mittwoch 13. Mai 1931, nachm. 4 Uhr, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Wall), zum Zwecke der Gläubigerbefriedigung gemäß §§ 1228, 1245 ff. BGB.: g101
Gold-, Doublé- u. Silberwaren u. a. Halsketten, Kolliers, Ohrringe, Armbänder, Uhrketten, Chatelains, Manschettenknöpfe, Zigaretten-Etuis, Granatschmuck, Elfenbeinschmuck, Bernsteinketten, Ringe, Siegelringe, Blusennadeln.
Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator und Gerichtssachverst., **Jos. Wiedenstritt jr.,** Taxator und Auktionator, W.-E., Friedrichstr. 40-42, F. 205 12.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch 13. Mai 1931, morgens 10 Uhr, versteigern wir in W.-Elberf., Mäuerchen 8, „Deutsches Haus": Gobelin-Klubsofa, Plüschsofa, Verbindungsteppich, Kaffeeservice, kupf. Bowle, 3 kl. Oelgemälde, 3 gr. Wandbilder, Meyers Lexikon, 2 Bd. Staatslexikon, Küchentisch, 2 Notenständer, Blumenständer usw. g101
Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator, **Jos. Wiedenstritt jr.,** Taxator, W.-E., Friedrichstr. 40-42, F. 205 12.

Zwangs-Verkauf.

Am 13. ds. Mts. 11 Uhr, werde ich in W.-Elberf., Aue 45: 1 Photoapparat, 1 Radioapparat, 1 Grammophon, 1 Schnellwaage — Epara, 1 Gasherd, 1 Vertiko, 1 Ledertuchsofa, Schreibtisch, 1 rund. Tisch, Bank u. 2 Stühle, ca. 100 m Spitze, 1 Büfett, 1 Chaiselongue, 1 Fahrrad, Schuhcreme, Bohnerwachs u. a. m. öffentlich geg. gleich bare Zahlung versteigern.
Schwabe, Gerichtsvollzieher.

Küche, wenig gebraucht, sowie einige g146 **Schlafzimmer** weit unter Preis abzugeben. Möbelhaus **Otto Bossen,** E., Kölnerstr. 75/75a, am Thalia-Theater.

Grundstücks-Markt

Waldgelände, E.-Grenze, fl. Wasser, 1 Morg. groß, f. Wochenend oder Geflügelfarm bill. Ang. u. E 7930 Gst.

Die schönsten **Küchen** nirgends so billig
145.- 170.- 190.-
225.- 245.- 290.-
325.- 360.- 390.-
Möbellager **Ernst Adam** Elbf., Kommelspütt Ecke Paradestr.

Rentables Etagen-Wohnhaus (Briller-Viertel) ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verk. Anzahl. 5—8000 Mark. Angeb. unter E 2666 Gschst. f3405

Gesuche

Für 20—25 000 Mk. Barzahlung suche ich gut., rentbl. **Haus** m. gr. Garten i. Barmen. Ang. m. Preis unt. B 4594 an die Geschst. Barmen. †

Eich.-Schlafzim. mit Nußb. Mk. 445.— bar. Schrk., Waschk. oder Frisiertoil., 2 Bett., 2 Nachttische, fabrikneu, voll abgesperrt — prachtvolle Ausführg. Ang. u. „Möbelverkauf" E 7877 an die Geschäftsst. *

Gebrauchte b180 **Küche** weit unter Preis. — **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaust. 20

Ein- oder Zwei-Familienhaus bei 3—4000 M. Anz zu kaufen ges. Ang. B 4598 Gst. Barm. †

Wirtschaft. 5627a Kleine Wirtschaft im Mittelp. Elb zu v. ges., evtl. Tausch mit ein. gut. Zinsgesch.-Haus, 7000 M. Miete. Ang. B4368 Barmen

Maschinen

Gebr., gut erhalt., einfädige 5624a **Spitzenmaschin.,** bewährt. System in den Nummern 32er bis 88er zu verkauf. Ang. u. B 283 an Geschst. Barmen.

Nähmaschinen, 5 Jahre Garantie, fabrikneu .... 130, versenkbar ... 165, im Schrank .. 210, franko auch ausw. **Bohne,** Elberfeld, Kipdorf 84.

2 Nationalkassen mit Tasten per Stück 300 Mk. zu verk. * Ang. E 7833 Gschst.

18-Liter-Eismaschine für Hand und Kraft zu verkaufen. Elbf., Ludwigstraße 12. *

Möbelmarkt

Theke, Schaukasten zu verk. Elb., Platenstr. 36, Lad. *

2 Schaukästen, Warenschrank, Geldschrank (Pult) zu vk. E., Kölnerstr. 51, I.*

Regale u. Theken bill. Richter, E., Bachstr. 11.

Gebr. Küchenbüfett, Kleiderschrk. Tische, Stühle, Gasherd, Kb.-Klappstühle bill. E. Paradestr. 76, II, r.*

Vor Pfingsten! Selten günstige Gelegenheit!
2 **Herrenzimmer**
5 **Speisezimmer**
4 **Schlafzimmer**
6 **Küchen**
Unbedingt sofort besichtigen! Unglaublich preiswert. b422
Kraus E., Hofkamp 21/23.

Herrenzimmer (Eiche), 3teil. Bücherschrank mit Mahag.-Einl., 1 Schreibpult, 1 Ledersessel, 1 runder Tisch u. 2 Lederstühle, außerdem 1 Hetzgasofen mit Marmordecke. Zu besicht. b. Grotenfohn, E., Untergrünewalderstr. 10, Mittwoch zwisch. 2 und 4 Uhr. f3407

Gebr. Küchenschränke, 2 Stühle, Gaskocher bill. E., Aue 73, III.*

Md. schw. eich. Schlafz. m. Marm. Mk. 415. E., Kölnerstr. 50, Hdl.*

Musik-Instrumente

Miet-Pianos v. M. 9, Harmoniums M. 4 an mtl. bei Kauf Anrechnung Bongardt, B., Albertstr. 25

Konkurrenzlos Küche, 160 cm brt., 2 Schränke, kompl., von 230.— Mk. an, echt eich. Schlafzim., 180 cm brt., kompl., von 430.— Mk. an. Eigene Anfertigung. Möbelhaus H. Köhler B., Gewerbeschul- u. Dickmannstr.-Ecke. +

Modernes Speisezimmer kauk. Nußb., kompl. weit unter Preis. — Möbelhaus g146 **Otto Bossen,** E., Kölnerstr. 75/75a, am Thalia-Theater.

Der Schlager der Saison: **Schlafzimmer** nach Wahl: echt birke o. kauk. Nußbaum poliert, all. mod. gerund. Schrank 200 cm, 2 Betten, 2 Nachtschränke, Frisiertoilette, Frisierhocker, 2 Polsterstühle, **Rmk. 780.-** Konkurrenzlos auf dem Möbelmarkt. g323 Möbelhaus **A. Runkel** W.-Elberfeld, Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

Auflege-Matratzen Draht-Matratzen Metallbettstellen ab Fabrik zu verk. Otto Löb, Elberf., Nordstraße 3. 1484

.... und g182 **doch zuletzt** am billigsten und besten **hinterm Bahnhof** im Möbelhaus **Wangenheim,** W.-Elberfeld, Distelbeckerst. 12a

Besuchen Sie meine Groß-Ausstellung von ca. **300 Zimmern** in 5 Stockwerken während d. großzügigen b219 **Reklame-Verkaufs.** Riesen-Erfolge wurd. in den ersten Tagen erzielt! **Preise** von denen man spricht. **J. Brechtmann** das große Möbelhaus, W.-Elberf., Hofkamp 46. h219

Besicht. Sie uns. schön. **Schlafzimmer** Eiche, 2-m-Schrank, prima Qual., 590.M **Küchen** naturlack., Schrank 2,10 m, nur 285 M. Ausziehtische 43 M. **Möbelhaus Siebert** W.-B., Schillerstr 18, Eing. durchs Tor. Kein Laden. Lagerverkauf. 499b

Speisezimmer, Büfett 180cm br., u. Kredenz zum Spottpreis von b191 **425 Mark** zu verkaufen. **Möbel-Höfer,** Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

6 Eichen-Schlafz., 6 Küchen, 3 Speisezimmer ab Lag. Bruchmann, E., Luisenstr. 116b.*

Im Hause **Herzogstr. 39** und **Herzogstr. 37** 1. 2. u. 3. Stock (frühere Kunstgewerbeschule), kaufen Sie zurzeit wegen Renovierung zu **konkurrenzlos niedrig. Preisen** Nur * auserlesene schöne Modelle stehen z. Verkauf. **Möbelhaus Giesecke** Elberfeld. Keine Schaufenster

Ausnahme-Angebot! Eich.-Schlafz., schwere Ausf., mit 2m Schrk. für 595.— zu verkf. **Möbelh. Wendling** E., Friedrichstr. 2. *

†Gebr., ab. sehr g. erhalt. Schlafzimmer zu verk. mit Marm., 150 Mk. Funke, B., Loherstraße 34.

Pol. Schlafzimmer, Birnb., 2 m, südd. Fabr., zu Fabrikpr. B., Friedhofstr. 2, p.+

Einzel-Möbel Wohnzimm.-Büfetts i. nußb., eich u. eich. ger., Bücherschrk. u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderschr. in ein-, zwei- und dreitürig, Waschkomm. Bettst., Nachtsk bill. zu vk. **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaust. 20 u Grünst. 16/18 b191

Metallbett m. 41. Woll-Aufl. 41 Mk. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, b. Tor. 1435

„Einer sagt's dem anderen."

Besondere Vorteile bietet das leistungsfähige **Möbelhaus Gebr. Wiedenstritt ELBERFELD** Friedrichstr. 40/44

* Bett, Kleiderschrk., Kommode. E., Platenstr. 36, Laden.

1tür. Kleiderschr. 18, Kl. wß. Eisenbett 9, Tische 8, Gasherd m. Tisch 7, Schöne Anrichte 15, Nachtkonsolen 8, Waschkommode mit Spiegelaufsatz 30, Gut. Chaiselong. 32. Möbel-Cleffmann, Elberf., Bachstr. 7.*

Gr. 2tr. Kleiderschr. E., Ziegenburg 9a, I.*

Groß. Kleiderschrank geg. kl. zu tausch. ges.+ Ang. B 4609 Barm.

Gut. Chaisel. 35 Mk., 2schl. Bettst. m. Pat.-Mtr. 25, E., Franzenstr. 14a, Bolst. f3303

Gut erh. weiß. Herd 20 Mk. Hahn, Bm., Langerfelderstr. 29.+

Gut erh. Küchenherd. E., Johannisstr. 32, II*

Gebrauchter **Küchenherd** Dauerbrand- und transportabl. Kachelofen zu verk. Barmen, Unt. Ronsdorferstr. 3a. 5738a

Kachelofen, fast neu, 2 Dauerbrenner bill. Nesselring, E., Vereinstraße 8. f3389

Automarkt

Einige fabrikneue **Automobile** Innenst.-Limousin., deutsche Markenw., 6 Zyl., 5-Sitz., 4tür. **20%** unter Listenpreis. **Wagner, Elberfeld** Aue 12. g204

Bergische Automobil-Börse! An- und Verkauf gebrauchter Kraft-Fahrzeuge. Wuppertal-Barmen, Leimbacherstr. 87, Teleph. 592 45. 19b

Buickwagen gut erh., aus Privathand billig abzug. Köln-Rodenkirchen, Hauptstr. 82. a230

10/50 PS f307 **Essex-Limousine,** in erstkl. Verf., äußerst billig zu verk. Angeb. unt. E 1546 an d. Gschst.

6/18 alter offener **Stoewer** zum Ausschlachten sofort abzugeben b. Herdt, Vohwinkel, Bellenbusch bezw. Holthauser Heide. e226

6 Zylinder **Opel-Limousine,** 4türig, Luxuseinrichtung, in prima Verfassung, preisw. abzugeb. Schumacher, Vohwinkel, Teleph. Nr. 320 73. e226

Ford, 11-22, Pritschenwagen, mit Plan u. Spriegel, fahrber., sehr billig. Ang. E1544 Gst. b2385

1½ To. Ford, Natur-Eiche, Spriegel u. Plan, Ballon, für Mk. 885.— abz. E., Allenst. 34. f3291

500 ccm Motorrad, fahrbereit, versteuert RM. 325.— 5740a Auto-Esser, Barmen, Neuerweg 37a.

D.K.W. Motorräder preiswert und gut, englische **Triumph 500 ccm Neander 1000 ccm** komplett mit Licht günstig abzugeben.† Albrecht Bäumer, W.-B., Gemarker Ufer 21

Motorrad, DKW., 300 ccm, Umst. hlb. geg. Kasse d. Steberth, Bm., Steinweg 30.+

Fahrzeuge

Gebr. Dam.- u. H.-Rad. Müller, Elbf., Gesenbergst. 10. f3392

Geschäftsaufgabe. Unter Einkaufspreis billigst abzug. Fahrräder, Rahmen sow. alle Bestandteile, 3 gebr. Motorräder — fahrb., versch. Stärke. Jos. Müller, Elbf., Höchsten 27.*

Kinderwagen billig zu verk. 1400 Armbrecht, alt. Fachgeschäft, Elbf., Wirmhof 3. I.

*Gebr. Kinderwagen 5, Klappwagen 15 M. E., Hochstr. 90, I. L.

G. erh. Stubenwag. f. Säugl. B., Wichlinghauserstr. 57, II.+

*G. erh. Kinderwag. b. E. Charlottenst. 31, IV

Gut erh. weiß. mod. Kinderliegewagen, nur einmal gebr. E., Königstr. 74, II.

Mod. weiß. Kinderwagen, wen. gebr., preisw. Näh. Elb., Dorotheenstr. 2, I. *

Fast neuer Klapp-Kinderwagen bill. zu verk. Böhmer, B., Berlinerstr. 129a. †

Kleidermarkt

Eleg. Sommermantel blau Woll-Georgette, 2 Jackenkleider, fast neu, Gr. 42—44, bill. E., Robertstr. 5, III*

1 blaues Seidenkleid, neu, 25, 1 schwarzer seid. Mantel 20, ein braunes Seidenkleid 15 Mk. zu vk. Alma Rüggeberg, H. Abendfried., B., Böhlerweg.

Gr. Strickjacke, D.-Jackenkleid 46 bill.* E., Döppersberg 20, I.

h145

183b

Das System der Etage

wirkt verbilligend auf die Preise!

Ueberzeugen Sie sich!

Jeder Preis ist Beweis!

Voile-Chiffon 95 cm breit, Kunstseide, großblumige, fesche Dessins, für das duftige Sommerkleid .... Meter **1.95**

Kunstleinen das moderne kunstseidene Gewebe für das Sommerkleid in feschen Pastell-Schotten .... Meter **1.65**

Reine Seide 90/95 cm breit, lebhafte Farben für Lampenschirme und Teepuppen, Mtr. **1.45**

Moderne Voiles ca. 100 cm breit, bester Schweizer Voll-Voile, sehr schöne, großblumige Dessins mit kleinen, kaum sichtbaren Druckfehlern ...... Meter **1.25**

Echt Honan beste asiatische Importware in naturfarbig und den modernen Patoufarben .... Meter **3.90**

Wiener Leinen imit., 80 cm breit, der große Sommerartikel, für Sport- und Wanderkleider, besonders solide und echtfarbig, in 10 modernen Farben ..... Meter **88.s**

Crepe Marocaine 95 cm breit, Kunstseide, weichfallende, vorzügliche Kleiderware in schwarz, marine und vielen Modefarben, Meter **2.90**

Tweed Faillé ca. 80 cm breit, Kunstseide, moderne kleine Muster auf aparten Pastellfarben .... Meter **3.75**

ca. 3 000 Meter **Musseline** reine Wolle, nur neue, wundervolle Kleiderdessins, auf allerbester Grundware, Meter 2.75, 2.25, 1.65, **1.45**

Ulrich
WUPPERTAL-BARMEN
WERTHERSTR. 13

Der preußische Haushalt vor dem Landtag.

Severing über Schmutz und Schund

Aemterbesetzung. – Verschwendungssucht von Gemeinden.

Das Revisionsproblem

Berlin, 11. Mai. (Drahtb.) Der Landtag überwies heute zunächst einen Antrag der Staatspartei gegen die Brotpreiserhöhung dem Landwirtschaftlichen Ausschuß und geht dann zur dritten Beratung des Etats 1931 über. Beim Etat des Staatsministeriums fordert

Abg. Lukassowitz (DN.)

die Beseitigung des jetzigen Regierungssystems in Preußen, das einseitige Parteipolitik sei. Der Redner verlangt schärferes Einschreiten gegen die Freidenkeragitation. An einer Freidenkerversammlung, in der die Kirche scharf angegriffen wurde, hätten auch Reichsbannermitglieder in Uniform teilgenommen. Der Redner wendet sich dann gegen die Koblenzer Rede des preußischen Zentrumsabgeordneten Dr. Heß und zitiert aus der Germania von 1914 den Kaiser-Geburtstags-Artikel, der ein Treuebekenntnis zum monarchistischen Gedanken enthält.

Gegenüber der Vorkriegszeit habe sich die Zentrumspolitik sehr geändert. (Lachen links und im Zentrum.) Hugenberg habe sich wiederholt für konfessionelle Parität bei der Ämterbesetzung ausgesprochen; diese Frage könne also nicht als Grund für den heutigen Linkskurs des preußischen Zentrums angeführt werden. (Rufe vom Zentrum: Das ist nur Theorie!) Wenn man die Besetzung der leitenden Ämter in Preußen ansieht, so muß man dem Zentrum doch sagen: Sie selbst haben sich gesegnet mit dem Kreuz, das sie in der Hand haben. (Unruhe im Zentrum.) Von wirklicher Parität kann nicht gesprochen werden, wenn auf der einen Seite Katholiken sitzen, auf der anderen aber nicht Evangelische, sondern zum großen Teil Dissidenten. (Sehr wahr! bei den Deutschnationalen.)

Abg. Jürgensen (Soz.)

verliest eine der Regierung überreichte Anfrage, in der dem Abgeordneten Lukassowitz vorgeworfen wird, er habe sich übermäßige und unberechtigte Tagegelder von einer Gemeinde zahlen lassen, er habe sich für sein Grundstück aus öffentlichen Mitteln Darlehen weit über den nach den Vorschriften zulässigen Betrag hinaus zahlen lassen, er habe schließlich seinen Einfluß als Abgeordneter dazu mißbraucht, sich von der Wohnungsfürsorge-Gesellschaft in Oppeln persönliche Vorteile zuwenden zu lassen. (Hört, hört links und im Zentrum.)

Den Freidenker-Organisationen müßten wie den Kirchen die Rechte einer öffentlichen Körperschaft gegeben werden. Ausschreitungen in der Agitation würden auch von den Sozialdemokraten scharf verurteilt.

Abg. Dr. Faßbender (Z.)

wendet sich gegen den Standpunkt des Ministerpräsidenten gegenüber der Freidenkerbewegung. Die Freidenkerbewegung mit ihrer antireligiösen Propaganda könne anderen Weltanschauungsgruppen niemals gleichgestellt werden. Der sozialdemokratische Freidenkerverband hat am vorigen Donnerstag eine Kundgebung gegen die Notverordnung des Reichspräsidenten veranstaltet, in der in unbeschreiblicher Weise gehetzt worden ist. Die Hinmordung der Geistlichen in Rußland würde in einer Schmähschrift als verdiente Strafe bezeichnet. (Hört, hört.) Daß eine Partei, die Regierungspartei sein will, in Widerspruch mit der Notverordnung des Reichspräsidenten etwas Derartiges billigt, ist ein Skandal.

Zu den Gottlosendemonstrationen in Oppeln erklärt der Redner, der Polizeipräsident von Oppeln habe nicht nur die Grundsätze der Toleranz, sondern unmittelbar das Gesetz und seine Amtspflicht verletzt, indem er die öffentlichen Interessen verletzt und in einer zu 85 Prozent katholischen Stadt einen polizeiwidrigen Zustand geschaffen hat. Die mit der Wahrung von Anstand und Sitte berufenen Stellen sollten mit größter Aufmerksamkeit den Schaden beobachten, der durch die Verbreitung erotischer Literatur angerichtet wird. Die Jugend müsse besser geschützt werden. Den Auswüchsen der sogenannten Nacktkultur müsse endlich entgegengetreten werden.

Abg. Dr. Neumann (DVP.)

weist auf die letzte Rede des Finanzministers Dr. Höpker-Aschoff hin und vermißt die Ziehung der Konsequenzen aus dem vergrößerten Defizit für den vorliegenden Etat. Es müsse mit einer Verschlechterung um mindestens 100 Millionen auf der Einnahmeseite des Etats gerechnet werden. Der jetzt bewilligte Etat könne nicht als wahrhaftig anerkannt werden, er male die Finanzlage des preußischen Staates zu rosig.

Abg. Becker, Berlin (Landvolk)

bedauert, daß in dem Bankenkonsortorium, das jetzt von der Stadt Berlin die Bewag erworben hat, ausländisches Kapital in großem Umfang vertreten sei. Beim Volksentscheid habe sich gezeigt, daß das jetzige Verfahren, das geradezu einer öffentlichen Wahl gleichkomme, ein Unrecht gegen die Opposition sei. Das Verfahren sollte geändert werden. Die Osthilfe werde leider durch die Schwerfälligkeit des preußischen Verwaltungsapparates in ihrer Wirksamkeit gehemmt und verlangsamt. Die überbürokratische Art der Bewertung müsse aufhören, sonst würde Preußen dafür verantwortlich sein, wenn das große Werk der Osthilfe scheitert und das dafür aufgewandte Geld nutzlos vertan ist. Zu der gestrigen Rede des Reichskanzlers im Oldenburgischen müsse gesagt werden: Wenn die Reichsregierung die Reparationsrevision nur dann in Angriff nehmen will, wenn mindestens gleichzeitig die innere Sanierung der Reichsfinanzen erreicht ist, so kommen wir in eine Lage, die uns immer mehr das Selbstbestimmungsrecht erschwert.

Abg. Grüter (Wirtsch.-P.)

bezeichnet die Verschwendungssucht vieler Gemeinden als die Hauptursache der gegenwärtigen Finanznot. Die Regierung mache demgegenüber nicht genügend Gebrauch von ihrem Aufsichtsrecht. Die Kalkulationsmethoden mancher Städte bedürften dringend der Nachprüfung. — Der Redner führt dafür verschiedene Beispiele aus Gelsenkirchen, Buer an.

Innenminister Severing

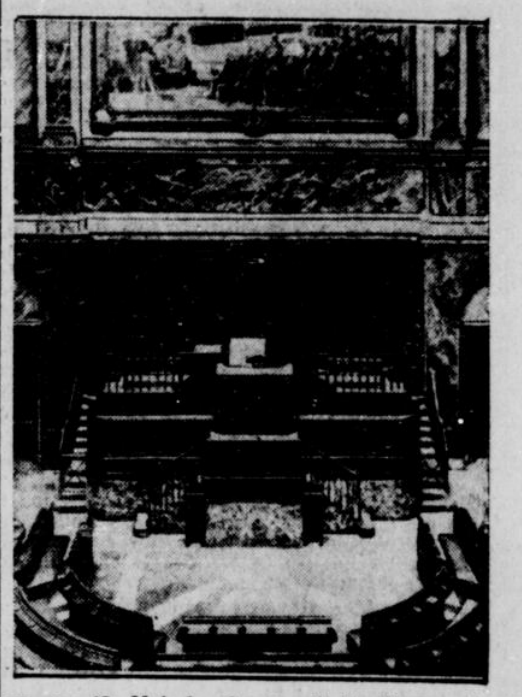
erinnert daran, daß der Vorwurf der Verschwendungssucht umgekehrt von den Gemeinden auch den Reichs- und Staatsbehörden gemacht worden sei. Es habe keinen Sinn, jetzt nach den Sünden der Vergangenheit zu forschen; es sei richtiger, alle Kräfte auf die Besserung der Finanzlage zu konzentrieren. Aus dem gleichen Grunde sei es auch zwecklos, wenn die Parteien sich gegenseitig mangelnde Sparsamkeit vorwerfen.

Zu den Ausführungen des Abg. Dr. Faßbender erklärt Minister Severing: Schmutz und Schund hat mit Parteiunterschieden nichts zu tun, sondern wird von den anständigen Men-

Festbankett der ausländischen Presse in Berlin.

Im Berliner Hotel Adlon fand am Samstag das 25. Jahresbankett des Vereins der ausländischen Presse statt, auf dem Außenminister Curtius auf Briands Kammerrede antwortete. Von links: Reichskanzler Dr. Brüning, Präsident Blockzyl vom Verein ausländischer Presse, Reichsaußenminister Dr. Curtius während seiner großen Rede vor dem Mikrophon, und der Berliner französische Botschafter.

Der Kongreßsaal im Schlosse von Versailles



wo am 13. Mai der Senat und die Kammer in gemeinsamer Sitzung den neuen Staatspräsidenten von Frankreich wählen werden.

Danksagung.

Litt seit 20 Jahren an Kopfschmerzen, Schwindelanfällen und Brechreiz. Trotz ärztlicher Behandlung und Operation fand ich keine Besserung und Heilung und wurde von dem bekannten Psychologen Herrn Fritz Altenhein aus Castrop-Rauxel I nach 5maliger Behandlung geheilt.
gez. **Adolf Waldhecker, Bochum,** Wiemelhauserstr.

Seit mehr als 10 Jahren wurde ich von Ohnmachtsanfällen, Kopf- und Leibschmerzen fast täglich befallen. Trotz ärztlicher Behandlung fand ich keine Besserung und wurde von dem Psychologen Herrn Fritz Altenhein nach kurzer Zeit geheilt.
gez. **Frau Tonders, Werne.**

Litt seit 2½ Jahren an Schlaganfall. Konnte weder gehen noch stehen, wodurch auch die Sprache stark gelitten hatte. Nach wenigen Wochen kam ich schon auf die Besserung durch die Behandlung des Herrn Psychologen Fritz Altenhein, wofür ich ihm meinen besten Dank ausspreche.
gez. **N. Kohlen, Bochum.**

Herr Psychologe Fritz Altenhein aus Castrop-Rauxel ist für **Epilepsie-, Gemüts- und Nervenleidende** aller Art **jeden Mittwoch von 3–5 Uhr** in **Elberfeld, Schwanenstr. 9,** zu sprechen. — Nachweislich hervorragende notariell und polizeilich beglaubigte Dankschreiben. a169

Tabak-Rauchen in 3 Tagen abgewöhnt

Ich biete ein wirklich zuverlässiges Mittel an, um die Tabak- resp. Schnupf-Gewohnheit in 72 Stunden zu überwinden. Das Mittel ist mild, angenehm, kräftigend. Besiegen Sie die **Nervosität** und die Begier nach **Zigaretten, Zigarren, Pfeife, Kau- oder Schnupftabak;** das giftige Nikotin ist der **Gesundheit** ernstlich **schädlich** und verursacht nervöse Dispepsie, **Schlaflosigkeit,** Aufstoßen, **unangenehme** Magenstörungen, **Verstopfung, Kopfschmerzen, Augenschwäche, Abgespanntheit, rauhen Hals, Herzschwäche, Lungenleiden, Katarrh, Schwermut, Neurasthenie,** Schwächung des Gedächtnisses und der Willenskraft, unreines (vergiftetes) Blut, Rheumatismus, Hüftweh. **Sodbrennen, Leberleiden, Appetitlosigkeit, gelbe Zähne, übelriechenden Atem,** Entnervung, Energiemangel, Haarausfall, und viele andere körperliche Störungen. Es ist unsicher und peinlich zu versuchen, sich von der Tabak-Gewohnheit durch einfaches Aufhören zu befreien; tun Sie es nicht! Der gelinde, sichere, angenehme Weg besteht darin, das **Nikotin-Gift** aus dem Körper zu entfernen, die geschwächten und gereizten Häutchen und Nerven zu stärken und das Verlangen wirkungsvoll zu überwinden. Sie können den Tabak aufgeben, denn Sie werden sich dann bei kräftiger Gesundheit befinden und erhöhte **Lebensfreude** haben. Mein Gratis-Buch erzählt alles über die **wunderbare drei-Tage-Behandlung;** billig und zuverlässig. Alles nähere wird mit meinem **Buch über die Tabak- und Schnupf-Gewohnheit** auf Verlangen in einfachem Umschlag **gratis** versandt. Schreiben Sie heute noch. Zögern Sie nicht!

Hört auf euer Leben zu kürzen!

Buch frei!

EDWARD J. WOODS, 167, Strand 48 B M, London, W. C. 2

Bekanntmachung!

In dieser Woche werden täglich bei der Firma

Louis Weinberg & Co.
Barmen, Altermarkt 20

Gardinen aller Art zu außerordentlich billigen Preisen verkauft.

Barmen. **Weinberg.** 242b

Zuckerkranken verordnen Aerzte mit großem Erfolg

Dr. Caspary's Avenal, das zugleich die Toleranz für Kohlenhydrate sehr erhöht. Fabrikant T. in B.: „Nach der zweiten Flasche war ich völlig zuckerfrei." Dr. med. B.: „Wegen seiner vorzüglichen Wirkung verordne ich Avenal ständig." Avenal mit ausführl. Broschüre in allen Apotheken. — Engrosbezug: Joh. C. Schaefer N. Jacobi Elberfeld b 97

Ab heute frischer

Rauheimer Spargel

sowie sämtliches Obst und Gemüse der Saison entsprechend. Kaufen Sie nur den bekannten frisch.

Rauheimer Spargel

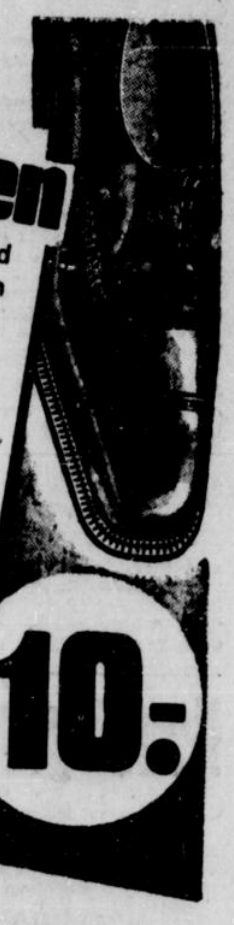
Alleinverkauf für Wuppertal:
Kommissions-Haus k3413
Plücker, Aue
Hauptgeschäft W.-Elberfeld.
Filiale W.-Barmen. Eröffnung: Freitag den 15. Mai 1931.

Beobachten Sie

und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal das wirksamste Anzeigenblatt ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

Meine Herren

Dieser prächtige „Speier" erfreut Sie und die schöne runde Zahl ZEHN erfreut Ihren Geldbeutel.
Wenn Sie dann heute oder morgen noch ins Speier-Schaufenster schauen, werden Sie es verstehen, daß man von „prächtig und erfreuen" sehr wohl sprechen kann.
Wenn Sie ihn aber dann eine zeitlang am Fuße haben, werden Sie denken: Das ist ein richtiger „Speier", er bewährt sich ausgezeichnet. Nur schade, daß ich nicht 2 Paar gekauft habe. Farbtöne gibts nämlich genug, auch in schwarz oder Lack können Sie ihn haben.
Es ist ein Original Goodyear-Welt, braun Boxcalf, flott in der Form und schön gesteppt, oder um so zu sagen: Es ist ein „Speier". Das umschreibt so ziemlich alles, was man von einem schönen guten Schuh verlangen kann!
Also Parole für morgen: zu Speier, diese Sondergelegenheit am Schopf erfassen.



10.-

Kaufen Sie bei
Speier AG
ELBERFELD, Wall 26
„es hat seinen Grund"

schen in allen Parteien verurteilt. Die Mißstände auf diesem Gebiet werden in ihrer Bedeutung vielfach überschätzt. Ein Gesundungsprozeß ist unverkennbar und zeigt sich u. a. auch in dem Verschwinden der Nacktrevuen. Ebenso wie in seinen Selbstmemoiren der frühere Reichskanzler Hohenlohe nehme auch ich den Standpunkt ein, daß auch in diesen Fragen, die im wesentlichen Erziehungsfragen sind, der Weg der Gesetzgebung und Verordnung nicht zum Ziele führt, sondern daß man hier darauf vertrauen kann, daß der gesunde Kern unseres Volkes selbst Besserung schaffen wird. (Beifall links).

Abg. Borck (Deutschn.)

wendet sich gegen die Absicht, den Beamten die Mitgliedschaft im Stahlhelm zu verbieten. Der Versuch des Abg. Jürgensen, den Abgeordneten Lukassowitz zu verdächtigen, verdiene die schärfste Zurückweisung. Bei der Besetzung der Posten der leitenden politischen Beamten könne sich das Zentrum über mangelnde Parität nicht beklagen. Nach dem zahlenmäßigen Verhältnis der Konfessionen hätten die Katholiken Anspruch auf 38 dieser Posten, nach der Wahlbeteiligung könnte das Zentrum höchstens 78 verlangen, tatsächlich habe es aber 125 dieser Posten besetzt. (Hört, hört, rechts.)

Abg. Dr. Gruß (Zentr.):

Der Abg. Lukassowitz sollte lieber nicht in die Vergangenheit zurückweisen. (Rufe: „Er sollte sich um seine eigene Vergangenheit kümmern!") Die Deutschnationalen träten nur in Theorie für die Parität ein in der Praxis aber folgten sie nur ihrem Parteiinteresse.

Abg. Schwarzhaupt (DVP.)

betont, die Deutsche Volkspartei stehe in Opposition nicht gegen den heutigen Staat, sondern gegen die heutige Staatsführung. Es sei typisch, daß, wie in Magdeburg, eine Schulbehörde es wagen durfte, zu verbieten, daß ein Religionslehrer die Gedenkrede halte und das Lutherlied gesungen werde.

In einer persönlichen Bemerkung wendet sich

Abg. Lukassowitz (Dntl.)

gegen die in dem von Abg. Jürgensen (Soz.) verlesenen Antrag enthaltenen Behauptungen. Von der Gemeinde Neu-Luckenwalde habe er lediglich keine warmstagen erhalten. Da auch im übrigen nachweislich alle vom Abg. Jürgensen gegen ihn gerichteten persönlichen Angriffe haltlos seien, müsse er den sozialdemokratischen Antrag als Ausgeburt des persönlichen Hasses gegen den politischen Gegner bezeichnen.

Die Weiterberatung wurde nach 18 Uhr auf Dienstag 11 Uhr vertagt. Außerdem: Dritte Lesung des Polizeiverwaltungsgesetzes.

Prügelei wegen des Geistes Landrus.

Aus Paris wird berichtet: Aus der Wohnung der Pianistin Jeanne D., einer schönen blonden Frau, drang nachts ein solch wüster Lärm, daß die Hausbesorgerin und mehrere Nachbarn erschrocken herbeieilten. Als sie in die Wohnung drangen, bot sich ihnen ein merkwürdiger Anblick. In den Zimmern herrschte die größte Unordnung. Möbelstücke waren umgeworfen, Beleuchtungskörper waren herabgerissen, Geschirr lag zerbrochen auf dem Boden. Und inmitten dieser Trümmer rauften etwa zehn Personen. Eine Frau bearbeitete mit einem Leuchter den Kopf einer Gegnerin, Männer würgten einander oder borten sich, eine Dame zerkratzte einem Herrn das Gesicht, der sich revanchierte, indem er sie an den Haaren beutelte, und in einer Ecke lag eine Frau bewußtlos. Erst der Polizei gelang es, die Raufenden zu trennen und die Ruhe wieder herzustellen. In der Wohnung der Pianistin war eine spiritistische Séance veranstaltet worden. Unter anderem wurde der Geist Landrus zitiert, der sensationelle Enthüllungen aus seinem Blaubartleben zu machen begann. Ein Teilnehmer der Séance äußerte nun Bedenken, ob man wirklich den Geist Landrus sprechen höre. Das rief eine erregte Kontroverse hervor, die Stimmung wurde immer feindseliger, und schließlich griff man zu schlagenden Argumenten, was einen solchen Widerhall fand, daß das ganze Haus alarmiert wurde. — Ob der Geist Landrus, der sich angesichts dieser wüsten Szene wohl „materalisiert" haben dürfte, sich an der Schlägerei beteiligt hat, verschweigt der Bericht.

Vom Tage.

Er möchte gern den Thron besteigen! — Das wird man in Paris nicht zeigen!

Beim Zwiebelessen das Genick gebrochen

Amerikanische Versicherungsgesellschaften haben eine Liste ganz außergewöhnlicher Unfälle zusammengestellt, bei denen die Versicherten Anspruch auf Liquidierung ihrer Policen erhoben. Die vom Neuen Wiener Journal mitgeteilten Unfälle sind so grotesk, daß sie fürs erste erfunden scheinen; Tatsache aber ist, daß sie auf Wahrheit beruhen.

Selbst der Laie kann sich die langweiligen Recherchen vorstellen, die unbedingt nötig waren, um die einzelnen Fälle auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen. Könnte man es zum Beispiel nicht für einen schlechten Scherz halten, daß einem Mann von einem Derbyhut, den er aufsetzte, das Ohr zerschnitten wurde; daß sich ein Kind in Nordkarolina beim Zwiebelessen das Genick gebrochen, und daß ein Mann dadurch erhebliche Verletzungen erlitten hat, daß er mit dem Kopf voran ins Bett sprang. Oder ist es nicht geradezu phantastisch, daß ein junger Mann sich kürzlich die Rippen brach, weil seine Freundin ihn zu stürmisch umarmte? Die Versicherungsgesellschaft mußte bezahlen. Einem anderen Liebhaber passierte folgendes: Während eine junge Dame auf seinen Knien saß, schlief sein Bein ein; beim Aufstehen stieß es an ein Möbelstück an, die Kniescheibe wurde gebrochen — die Versicherung hatte für den Schaden aufzukommen.

Besonderes Pech verfolgte einen Mann, dessen Nase an den Bettpfosten anschlug — der Arme starb an Blutvergiftung, seiner Familie wurde die Police anstandslos ausbezahlt. Zwei Fälle, in denen Motorradfahrer des Nachts mit Hirschen kollidierten und dabei beträchtlichen Schaden davontrugen, sind ebenso kraß und seltsam, wie der Fall jener Witwe, die beim Arrangieren von Blumen auf dem Grab ihres Gatten von einem auf sie stürzenden Grabstein arg verletzt wurde. Schließlich sei aus der Fülle der angeführten Beispiele noch eines erwähnt, das beweist, daß das Fatum selbst dem Aberglauben arg mitspielen kann: einem Mann fiel das über einer Tür angebrachte Hufeisen in dem Augenblick, als er eintrat, auf den Kopf.

Verrat an Woltmann

Roman von G. Banstingl

(33. Fortsetzung.)

Martha roch Lunte, fuhr hinüber und legte sich vor der Haustür des Instituts „Securitas" auf die Lauer.

Sie war überzeugt, daß dies „ihr" Salzberg sei. Jetzt war ihr auch die Geschichte mit dem Brief klar. Salzberg hatte es auf nichts anderes abgesehen gehabt als auf den Brief, den sie einst an Willi Woltmann geschrieben hatte. Irgend jemand hatte an dem Brief Interesse gehabt. Wer — das war ihr ganz gleichgültig. Aber dieser Jemand hatte Geld gehabt: denn Salzberg hatte in Geld geschwommen. Wie dumm sie gewesen war! Sie hatte ihm den Brief für dreihunderttausend Kronen verkauft, und er hatte vielleicht ein paar Millionen dafür bekommen. Sie war wütend.

Wie wütend wäre sie erst gewesen, wenn sie gewußt hätte, was Salzberg wirklich für den Brief empfangen hatte!

Martha fühlte, daß sie betrogen worden war. Ihr ging es aber auch immer so! Immer kamen ihre Gefühle dazwischen, wenn es sich um Männer handelte. Sie nahm sich wieder einmal vor, nächstens vorsichtiger zu sein. Aber Salzberg mußte nachzahlen! Mindestens doppelt soviel — wie er ihr schon gegeben hatte.

Dem wollte sie es zeigen, wenn sie ihn erwischte! Sie hatte nur mehr dreißigtausend Kronen. Gerade noch genug für einen Tag. Ihr Magen knurrte, aber sie kaufte sich nur ein Brot mit Wurst. So blieb ihr noch etwas für den nächsten Tag.

Es waren langweilige Wartestunden, aber endlich wurde ihre Geduld belohnt.

Gegen halb neun Uhr abends sah sie Salzberg rasch ins Haustor schlüpfen. Also war alles so gewesen, wie sie es gedacht hatte. Frischer Mut belebte sie. Beinahe hatte sie das Warten schon aufgegeben. Aber nun war sie entschlossen zu bleiben, und wenn es bis zum nächsten Morgen dauerte.

So lange währte es zwar nicht, aber immerhin hatte die Uhr der nahen Peterskirche bereits elf Uhr geschlagen, als er wieder wegging. Sie hatte es unglücklich getroffen. Salzberg war nämlich gerade an diesem Tage zu einer langen und verwickelten Besprechung mit seinem Chef und einem Klienten gekommen, der aus gewissen Gründen das Detektivbüro während der Tagesstunden nicht besuchen wollte. Nun kam er mit Salzberg herunter, und Martha mußte beide vorbeigehen lassen. Sie konnte Salzberg doch nicht vor dem anderen ansprechen.

Sie folgte ihnen unbemerkt, was um so leichter war, als beide in ein sehr erregtes Gespräch verwickelt waren. Erst am Franz-Joseph-Kai verabschiedete der andere sich von Salzberg, der eilends nach Hause ging.

Martha, die aus Vorsicht so weit wie möglich zurückgeblieben war, rannte ihm nun nach. In einer stillen Seitengasse der Praterstraße holte sie ihn ein und stellte ihn. Aufgeregt warf sie ihm vor, daß er sie betrogen habe. Dreihunderttausend schäbige Kronen für einen Brief, der eine Million wert sei! Sie nahm kein Blatt vor den Mund, und Marthas Mund konnte Erstaunliches leisten.

Aber sie hatte sich in Salzberg verrechnet. Salzberg war müde und mißgelaunt, und als sie ihm zum achtenmal das Wort „Schuft" zugeworfen hatte, geschah etwas Überraschendes, etwas, was Martha bestimmt nicht erwartet hatte.

Salzberg schaute sich um, und als er sah, daß die Straße menschenleer war, hob er seine Rechte, und im nächsten Augenblick hatte Martha zwei Ohrfeigen sitzen, daß sie Sterne vor den Augen sah. Dann schmolz Salzberg im Dunkeln weg. Er war eben nicht in Eton und Oxford erzogen worden.

Martha stand mit zwei brennenden Wangen und klingenden Ohren da und hielt sich an der Laterne fest, um nicht umzufallen. Sie wollte schreien. Aber da sah sie in der Ferne einen Wachmann auftauchen, und der Schrei erstickte in ihrer Kehle. Mit der Polizei hatte sie bereits zweimal unangenehme Erfahrungen gemacht.

Sie verbiß ihre Wut und ging nach Hause. Auf dem Weg dachte sie über ihre Rache nach. Dem Kerl mußte sie einen Denkzettel geben. Wie wär's wenn sie ihm Vitriol ins Gesicht schüttete? Das Mittel schien ihr gerade noch genug für diesen Elenden.

Am nächsten Vormittag besann sie sich aber eines Besseren und ging zu seinem Chef. Jedoch Salzberg hatte diesen schon angeklingelt und ihm die Geschichte erzählt. Der Chef empfing sie, wurde bei ihrem zweiten Satz grob, und als sie einen dritten beginnen wollte, warf er sie eigenhändig heraus. Das Detektivbüro „Securitas" schien feste Richtlinien in der Behandlung solcher Besucher zu haben.

Wieder stand Martha auf der Straße und dachte an Vitriol. Als sie ihr Geld zählte, sah sie, daß es höchstens noch zu einem Brot mit Wurst reichte. Also kaufte sie zuerst dieses und ging wieder nach Hause. Martha war wohlerzogen und aß kein Wurstbrot auf offener Straße.

Sie öffnete die Tür ihres Zimmers und blieb — voll Erstaunen stehen. Vom Sessel vor dem Tisch erhob sich eine Dame. Wenn es ein Herr gewesen wäre, hätte Martha es begriffen. Aber eine Dame! Noch dazu eine richtiggehende wirkliche Dame, der man die „große Dame" auf tausend Schritt ansah. Ganz in Schwarz gekleidet, also in Trauer. Was wollte die hier?

Martha trat zweifelnd näher.

„Verzeihen Sie mein Eindringen bei Ihnen. Ihre Hauswirtin gestattete mir, auf Ihrem Zimmer zu warten. Mein Name ist Herma Hasenauer."

Martha kramte einen Augenblick in ihrem Gedächtnis. Dann wußte sie den Zusammenhang.

Das konnte interessant werden. Was wollte die alte Liebe von Willi Woltmann bei ihr? — Der Brief!! Der Brief, den sie Salzberg verkauft hatte!? Natürlich! Martha brannte darauf, zu hören, was Frau Hasenauer von ihr wollte; denn daß sie irgend etwas wollte, was wichtig war, bezweifelte Martha keinen Augenblick. Eine Dame wie Herma Hasenauer kam nicht zu ihr auf einen Plauderbesuch.

„Ich war schon einmal vor vielen Jahren bei Ihnen. Sie erinnern sich wohl?"

Martha erinnerte sich.

„Es ist ganz eigentümlich, daß mich derselbe Grund, weshalb ich damals kam, auch heute wieder herführt."

Frau Hasenauer machte ihre Handtasche auf.

„Genau derselbe von Ihnen an Herrn Woltmann gerichtete Brief ist zum zweiten Male in meine Hände gelangt. Hier ist er."

Und Martha sah den Brief und dachte an Salzberg und die zwei Ohrfeigen. Rasch entschlossen sagte sie:

„Der Brief ist mir vor einigen Monaten gestohlen worden, und ich weiß auch von wem."

„Das ist mir lieb; denn der Zweck meines Besuches ist es, von Ihnen zu erfahren, wie es kam, daß dieser Brief wieder auftauchte."

Martha dachte nach. Hier war vielleicht eine Möglichkeit, zwei Fliegen mit einem Schlag zu treffen. Sich an Salzberg zu rächen und Geld zu verdienen.

Herma Hasenauer erriet einen Teil ihrer Gedanken.

„Ich will Ihre Zeit nicht umsonst in Anspruch nehmen, sondern habe die Absicht, Sie zu entschädigen, falls Ihre Wünsche im Bereich meiner heutigen Mittel liegen."

Martha hatte gar keinen Grund mehr, Frau Hasenauers Wunsch nicht zu erfüllen. Die alte Geschichte mit Willi Woltmann war längst vergessen.

„Wenn die Sache so steht, bin ich bereit, Ihnen alles zu sagen, was ich weiß."

Und Martha erzählte die Geschichte mit Salzberg — aber nicht ganz wahrheitsgetreu. Sie trug einige Farbtöne auf, die das Bild veränderten.

„Er hat mir versprochen, mich zu heiraten. Er ist mir sogar nach Budapest nachgefahren und hat mich zurückgeholt. In Wien hat er mich dann bestohlen. Aus meiner Lade hat er den Brief herausgeholt, wahrscheinlich während ich geschlafen habe. Er ist ein ganz gemeiner Mensch."

Außer daß Salzberg ein ganz gemeiner Mensch sei, erfuhr Herma Hasenauer noch von Martha, daß er ein Spürhund des Büros „Securitas" sei.

Mehr wußte Martha nicht. Herma Hasenauer zog fünf Hunderttausendkronenscheine aus ihrer Börse und legte sie auf den Tisch.

Mit gierigen Augen sah Martha, daß noch eine Reihe solcher Scheine in der Börse waren.

Herma Hasenauer hatte eine Stunde früher einen Ring, den einzigen, den sie außer dem Trauring von ihrem Gatten erhalten hatte, für vier Millionen Kronen verkauft. Auf diese Weise hatte sie sich das Geld zum Besuch Marthas verschafft.

Nun ging sie zur Tür, und Martha sah sie mit Betrübnis scheiden; denn sie fand keinen Weg, um mehr von Frau Hasenauer zu bekommen.

Als diese die Wohnungstür hinter sich geschlossen hatte, blitzte Martha ein Gedanke durch den Kopf. Sie flog hinter Frau Hasenauer her. Auf dem Gang holte sie sie ein.

„Ich habe noch etwas für sie. Kommen Sie doch noch einmal zurück in mein Zimmer."

Herma Hasenauer kehrte um.

„Sie waren seinerzeit bei mir — und damals habe ich Ihnen — — —" Martha zögerte.

Ihre Besucherin half ihr.

„Mir nicht die volle Wahrheit gesagt! — Die zu hören, wäre mir wichtig. Sind Sie bereit, das jetzt nachzuholen?"

Martha sah die unterdrückte Aufregung der Sprecherin. Sie triumphierte. Das Päckchen Kronenscheine rückte näher. Aber nur diplomatisch! — Freilich war Marthas Diplomatie etwas holprig.

„Ich bin wohl bereit, aber — Sie verstehen — — ich bin nicht reich, und gerade jetzt bin ich nicht in der Lage, Ihnen ohne Entgelt zu Diensten zu sein."

Herma Hasenauer verzog keine Miene.

„Wieviel verlangen Sie?"

„Drei Millionen Kronen."

„Das ist heute für mich sehr viel Geld. Es fällt mir schwer, Ihnen diese Summe zu geben, ohne zu wissen, was Sie mir bieten. Und außerdem — — — Sie müssen die Bemerkung verzeihen! — — welche Sicherheit habe ich dafür, daß Sie mir heute die volle Wahrheit sagen?"

(Fortsetzung folgt.)

Neue große Verbilligung beim Kauf von Damen- und Herren-Kleidung!

Die Aufsehen erregenden Preisherabsetzungen in unserem

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe sind eine nicht wiederkehrende Chance gute Kleidung zu kaufen und einen Haufen Geld dabei zu sparen.

Seiden-Kleider
Frühjahrs-Mäntel
Winter-Mäntel
Woll-Kleider
Blusen
Sommer-Kleider

Herren-Anzüge
Frühjahrs-Mäntel
Winter-Mäntel
Sport-Anzüge
Hosen
Burschen-Anzüge

Simon & Co. Wuppertal-Elberfeld nur Wall 11-13.

g335

Grete Fröhling
Erich Kann
Verlobte

W.-Elberfeld, den 13. Mai 1931

Statt Karten

Hedwig Nockemann
Helmut Scheer
Verlobte

W.-Elberfeld, den 13. Mai 1931
Kohlstraße 48

Statt Karten

Else Wemmers
Heinrich Engels
Verlobte

Wuppertal-Oberbarmen, Himmelfahrt 1931
Krautstr. 69 Heckinghauserstr. 201

Anneliese Kreutzmann
Franz Bergmann
Verlobte

W.-Oberbarmen 13. Mai 1931 Wetzlar/Lahn
Heckinghauserstr. 154

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Paul
Ilse Paul geb. Morgenthal

Berlin-Wilmersdorf, den 13. Mai 1931
Durlacherstr. 29

Heinz Dieter

Die glückliche Geburt eines
prächtigen Sonntagsjungen
zeigen hocherfreut an
Walter Lobscheid und Frau Irene
geb. Dürhagen

W.-Elberfeld, den 10. Mai 1931
Rotes Kreuz

Samstag abend verschied plötzlich unser langjähriger Mitarbeiter

Herr
Carl Pohlmann sr.

Durch sein bescheidenes Wesen und treue Pflichterfüllung hat er sich bei allen ein dauerndes, ehrendes Andenken gesichert.

W.-Ronsdorf, den 11. Mai 1931.

Die Inhaber, Angestellten, Arbeiter, Arbeiterinnen der Fa. Bockenberg & Co.

1379

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes Ratschluß entschlief am Sonnabend nachmittag gegen 6 Uhr sanft und gottergeben, im festen Glauben an ihren Heiland, unsere liebe, herzensgute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Ww. Wilhelm Haseke
Christiane geb. Peters

im 85. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:
Wilhelm Haseke
Robert Haseke u. Frau Hedwig geb. Weppler
Karl Haseke u. Frau Alma geb. Knüppel
Emil Stangs u. Frau Louise geb. Haseke
Adolf Haseke u. Frau Selma geb. Thielenhaus
und 9 Enkelkinder.

Wuppertal-Barmen (Kreuzstr. 6), Bremen, Münster i. Westf., den 9. Mai 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 13. Mai, nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.

Walter Anton Franz

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Walther Kersting u. Frau Addy geb. Stöcker

Barmen, den 11. Mai 1931
Mühlenweg 72, z. Z. St. Petr.-Krankenh.

Renate Henriette

Die Geburt ihrer Tochter
zeigen in dankbarer Freude an
Karl Herkströter und Frau
Meta geb. Arfeller.

Velbert, den 11. Mai 1931.
Bahnhofstraße 14. e187

Die Geburt unserer Tochter
Marlis
geben bekannt
Martha Feldheim geb. Ritter
Ernst Feldheim
Pol.-Oberleutnant

Dortmund, den 9. Mai 1931
Kleverstraße 2
z. Zt. Privatklinik, Schwanenwall 23

Familien-Anzeigen
gehören in den
General-Anzeiger d. Stadt Wuppertal

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag entschlief nach kurzem schweren Leiden mein geliebter, guter Mann, unser guter, treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Theodor Schmitz

im 63. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Mathilde Schmitz
geb. Schmeizer.

W.-Barmen (Ref. Kirchstr. 2), den 11. Mai 1931.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 13. Mai, 11 Uhr vormittags, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

DISS

Am Sonnabend dem 9. Mai d. J., abends gegen 7 Uhr, ist unsere liebe Tochter und Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Emmi Döring

im Alter von 29 Jahren nach schwerem Leiden heimgegangen.

Um stille Teilnahme bitten namens der trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Kirchner und Frau
Emma verw. Döring.

W.-Elberfeld (Im Ostersiepen 94), Essen, Neviges, Velbert, den 11. Mai 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 13. Mai, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt.
Es wird freundl. gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Für die mir freundlichst erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden meiner innigstgeliebten Gattin spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Ewald Bunse.

Barmen, den 11. Mai 1931. †

Statt Karten.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer silbernen Hochzeit und des Geschäftsjubiläums sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

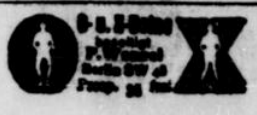
Albert Mebusch sen. und Frau.

Wuppertal-Barmen, im Mai 1931. †

---

*Befrag. Sie Ihren Arzt üb. die Wirkg. der echt. kaukas. Kefir-Pilze, u. Sie werd. hören, daß bek. Professoren u. Gelehrte sich sehr lob. u. empfehld. üb. d. Genuß v. Kefirmilch als altbewährt. Heilmittel aussprech. Diese Milch darf nicht mit andern Präparat, welche a künstl. Pilz produz. sind, verglich. werd. Trinkkefir-Kefir-Milch frk. Haus 35 Jd. Fl. sow. gebrauchsf. Kef.-Pilze l. Erich Hud, C., Ostersb. 26. Auskl. Pr.

Noch die Wintersachen?
Haben Sie Stoff?
Wie schon lange bekannt, fertige ich Anzüge od. Mäntel von Mark 27.50 an
2x Anprobe, gute Zutaten, Garantie für guten Sitz. Auf Wunsch Hausbesuch 1496
Fernsprecher 20 26. M. Lyger, W.-Elb. Albrechtstr. 4, part., Ecke Bachstr.



Qualitäts-Weine
kaufen Sie gut und preiswert in der
Kellerei Parlament Harmonielstr. 22. E.

Tapeten
billig aber Qualität
in Preislagen
30 40 50
60 70 80
große Auswahl.
Sie find. bestimmt das Richtige bei
Carl Wilh. Schröder
E., Ecke Laurentiusstr. u. Königst.

für den Hausputz!
marmorierter, Ia, 150cm breit, m. 1.80, oval, Kloppelspitzen (ca. 8 cm von 6 ₰ an), franzen, dazu passf. Spitzen z. einarbeiten, kern. festons in allen Preislagen in nur guter ausführg., bettbezüge usw., alles äußerst preisw. wie bekannt.
elberfelder spitzenlager
Hofdorf 90. B14

Zeitungs-Makulatur
abzugeben.
B.-Kathenaustr. 50.
Elberfeld

Gartenschirme,
Gartenmöbel,
Liegestühle,
Kordmöbel
sehr billig. 1494
Winkelmann,
E., Friedrichstr. 29.

Fehlt's am Schirm-
dann denk' an
Genck
am Neumarkt
Elberfeld
Zu erreich. durch 9 Straßenbahn-Linien: 1, 3, 9, 11, 13, 15, 19, 21, 23, und 4 Autobuslinien: Nr. 2, 27, 31, 33. b185

Bei leichten und allerschwersten u169
Nerven-
beschwerden, Herzklopfen, Zittern,
Schlaflosigkeit
Nervenentzündung
zur Stärkung des Zentralnervensystems u. der Rückenmarksnerven sowie bei Ueberempfindlichkeit, Reizbarkeit, Aengstlichkeit, Stottern, Hysterie, Phantasien, Platzangst, Zwangsvorstellungen, sind
Sportuhsche Tropfen Nr. 2, Nerven-Emulsion von Wohltat und bester Wirkung.
Preis 1.50 M. b. Fl.
Pharmazeutisches Laboratorium Karl Sportuhl, Hannover.
In Elberfeld und Barmen in allen Apotheken zu haben.

Behebung von
Nerven-
Zusammenbrüchen
Angstzuständen, Schlaflosigkeit, Kopf-, Herz- u. a. Schwächen u. Schmerz. 91b
H. Krebs, W.-B., Kaiserbrücke 3, T. 34889.

Zu spät?
Bis spätestens 19 Uhr müssen wir im Besitz Ihrer Anzeige sein, wenn diese am nächsten Tage erscheinen soll. Rufen Sie bitte nicht im letzten Augenblick an, da die Fernsprech-Leitungen dann vielfach besetzt sind.
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Nachruf.

Am 4. Mai verschied in hohem biblischem Alter zu Schwäbisch-Gmünd unser wissenschaftlicher Mitarbeiter

Herr
Medizinalrat Dr. Jos. Schreck

Ehrenbürger der Stadt Pfullendorf,
Ehrenmitglied des Corps Suevia zu Freiburg i. B.

Das letzte Jahrzehnt, den Abend seines an wissenschaftlichen Erfolgen reichen Lebens, verwandte er fast nur zu Versuchen mit unseren, nach ihm benannten Molkur-Präparaten, deren Bedeutung für die menschliche Gesundheit er als erste ärztliche Autorität erkannte.

Wir werden das Andenken dieses prächtigen Menschen und hervorragenden Arztes in hohen Ehren halten und sein uns überlassenes Erbe in seinem Sinne weiter auszubauen suchen.

Hermann Seyd G. m. b. H. Molkur-Präparate
Carl August Heynen „Junghrunnen" zu Barmen u. Elberfeld.

Wuppertal, den 12. Mai 1931.

239b

Statt besonderer Anzeige.

Gestern morgen früh entschlief nach langem Kranksein, jedoch plötzlich und unerwartet, meine liebe Frau, meine herzensgute Mutter, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Dietrich Siemers
Elisabeth geb. Kranefeld

im 53. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Dietrich Siemers
Hilde Siemers.

W.-Elberfeld (Brillerstr. 35), den 12. Mai 1931.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.
Die Beerdigung findet Freitag den 15. Mai, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt. †

Praktische
Festgeschenke
sind schwer-versilberte
Bestecke
90 oder 100 gr. Silber-Auflage
g181

Größte Auswahl stilvoller Muster zu billigsten Preisen. 30jähr. Garantie! Zwanglose Besichtigung erbeten. Auf Wunsch Teilzahlung.
C. A. Lütters
Elberfeld, Turmhof 4
Fachgeschäft f. Stahlwaren u. Bestecke

Vermischte Anzeigen

Welcher Vertreter reist in m. Auto mit geg. Erstatt. ein Unkosten-Anteil? Bez. Rhld.-Westf. Ang. u. E 7807 an Gschf. *

Fachmann erteilt Unterricht im Ondulieren, auch auswärts. Ang. B 327 an Gesch. Barmen. †

Sofas u. Matr.
w. gut u. billig in u. außer dem Hause angefert. u. aufgearb. Bei Bett. gen. Postkarte. Küster, Elbf., Uellendahlerst. 99. II*

Hamburger Exporteur sucht Fabrikanten
für Aschenbecher, Glasunterlätze, Eierbecher etc. aus Kunstharz (Bakelit). Angebote mit niedrigsten Preisen u. Abbildungen oder Größenangaben unter E 1548 an die Geschäftsstelle. a71

Haben Sie Stoff?
Wir fert. Ihnen ein gut sitz. Anzug oder Mantel m. 2mal. Anprobe u. gut Zutaten v. 30 Mk. aufw. an. A. & Gw. Seiler, Barmen, Schuchardstraße 3, I. †

50. Deutscher Aerztetag.

Unser Bild zeigt Geh. San.-Rat Dr. med. et. rer. pol. h. c. Stauder, Nürnberg, den 1. Vorsitzenden des deutschen Aerztevereinsbundes und des Verbandes der Aerzte Deutschlands „Hartmannbund". Der deutsche Aerztebund, dem fast alle deutschen Aerzte durch ihre örtlichen Vereine oder Bezirksgruppen angeschlossen sind, hält im Juni in Köln den 50. Deutschen Aerztetag ab.

Helft den Siebenbürger Sachsen!

Die deutsche Kirche und Schule gefährdet. Pfarrer und Lehrer hungern. Die 800jährige Kulturarbeit darf nicht untergehen!

Die Siebenbürger Sachsen, im 11. Jahrhundert von Mosel und Rhein ins Land gerufen, um es halbwilden Völkern zu entreißen und urbar zu machen, haben dem ganzen Lande einen deutschen Stempel aufgedrückt. Wenn dies Gebiet zu Mitteleuropa gehört, so deshalb, weil die deutschen Siedler hier die deutsche Wirtschaftsweise einführten, weil sie gotische Kirchen und wehrhafte Städte bauten, weil ihre Handwerker und Kaufleute das Land an der unteren Donau dem deutschen Handel erschlossen — dies ist die große, unvergängliche Ruhmestat des zahlenmäßig immer kleinen Volkes, — weil diese deutschen Männer und Frauen in zähestem Abwehrkampf gegen den nomadisch-mohammedanisch-tatarischen Osten das christlich-germanische Abendland in ihren vielen hundert Kirchenburgen verteidigten und so lange ausharrten, bis das geeinte Abendland unter deutscher Führung die Türken aus Europa vertrieb. In dieser schweren 300jährigen Kriegszeit ist das deutsche Volk in Siebenbürgen kulturell und religiös zu einem stahlharten Block zusammengeschweißt worden und es vermochte sich auch in späterer Zeit gegen die vielgestaltigen Uebergriffe böswilliger Herrscher infolge seiner Einigkeit durchzusetzen. Die innige Vereinigung von Kirche und Schule, von nationalem Leben und wirtschaftlicher Aufbauarbeit überbrückte die sozialen Gegensätze und ließ eine tatsächliche Volksgemeinschaft bestehen.

Die tiefgehende und gründliche Volkserziehung durch eine eng mit der Kirche verbundene Volksschule sicherte den Siebenbürger Sachsen stets den ersten Platz in kultureller Beziehung unter den zahlreichen Volksstämmen des alten Ungarn. Die 235 000 Siebenbürger Sachsen verfügen heute noch über 255 Kirchengemeinden mit 277 Volks-, Mittel- und höheren Schulen mit zusammen 689 Klassen, die von rund 40 000 Schülern besucht werden; außerdem wirken 102 Kindergärten und 210 Fortbildungsschulen in klarliniger deutschkultureller Arbeit, über die sich 5 Obergymnasien, 1 Oberrealschule, 2 Lehrerbildungsanstalten und weitere Fachschulen aufbauen. Erhalten wurden diese vielen Lehranstalten, sodann die Geistlichen, also Pfarrer und Prediger, durch oft recht hoch veranschlagte Kirchensteuern, die meistens die Staatssteuern überragten, durch Schulgelder und durch die Pachteinkünfte der Ländereien, die meist an Gemeindemitglieder vergeben waren.

Als im Jahr 1918 Siebenbürgen an Rumänien kam, begann man auch in Siebenbürgen mit einer Agrarreform, die der evangelisch-sächsischen Kirche mit einem Schlage die materielle Grundlage entzog, denn nahezu 60 000 Hektar oder 240 000 preußische Morgen Landes wurden insgesamt den 255 Kirchengemeinden enteignet. Der Staat übernahm zwar die Verpflichtung, die enteigneten Liegenschaften durch jährliche Beitragsleistungen abzulösen — — — er ist aber bisher in nur sehr geringem Maße seinen Verpflichtungen nachgekommen, und er zahlt den Gemeinden auch nicht die Summen, die ihnen aus den Staatssteuern zur Erhaltung ihrer Minderheitenschulen zustehen. Der Führer der deutschen Partei hat gelegentlich der letzten Budgetdebatte dem rumänischen Volksvertreter vorgerechnet, daß der Staat auf diese Weise der evangelisch-sächsischen Landeskirche rund 850 Millionen Lei (d. s. 21 Millionen RM.) vorenthalten habe.

Bisher hat das kleine Völkchen mit angestrengtester Zusammenfassung aller Kräfte sich sein kulturelles Rüstzeug erhalten. Aus den Ersparnissen der Nation konnten 12 Jahre hindurch Pfarrer und Lehrer kümmerlich erhalten werden — die Kraft der Kirchengemeinden ist aber jetzt zu Ende, denn es drückt auch noch die schwere Agrarkrise auf den Bauern. So steht dieses tapfere Volk heute vor der Tatsache, daß es dem kulturellen Ruin entgegengehen muß, wenn nicht sofort von irgendwoher Hilfe kommt. All die heroischen Heldentaten sollen vergeblich gewesen sein? Wenn nicht Hilfe kommt, verhungern die deutschen Pfarrer und die noch schlechter gestellten Lehrer, die zum Teil seit Monaten keine Gehälter erhalten haben, verkommen Tausende deutscher Kinder, werden Hunderte in den Staatsschulen ihrem Volkstum und vielleicht auch ihrem Glauben entfremdet.

Ein Hilfswerk ist gegründet worden. Da die Siebenbürger Sachsen evangelisch sind, so hat es der seit 99 Jahren wirkende „Gustav Adolf-Verein" in Leipzig übernommen, Spenden für das „Siebenbürgische Hilfswerk" zu sammeln (Postscheckkonto Nr. 3830, Leipzig). Es ist aber diese Unterstützung des Deutschtums in Siebenbürgen durchaus keine konfessionelle Teilfrage, sondern eine allgemeindeutsche. Aufgabe auch des Reichsdeutschtums muß es sein, das augenblicklich in Not gekommene Deutschtum Rumäniens zu stützen, denn diese deutschen Menschen in Rumänien sind die besten und billigsten Propagandisten deutscher Kultur und deutscher Waren.

F. H. R.

Täglich 12 Liter Kaffee

Ein einzigartiger Fall von krankhafter Süchtigkeit

In einer Sitzung der Gesellschaft der Ärzte in Wien wurde ein einzig dastehender, in der medizinischen Literatur bisher noch unbekannter Krankheitsfall demonstriert, über den das Neue Wiener Journal berichtet: Zuerst stellte Hofrat Professor Hermann Schlesinger einen Patienten vor, der einen eigenartigen, noch nie beobachteten Typus von Süchtigkeit aufwies. Wohl ist Sucht nach schmerzlindernden Mitteln, nach Rauschgift und Alkohol allbekannt, aber die fast unstillbare Leidenschaft nach Milchkaffee ist ein gewiß einzigartiger Krankheitsfall. Der 40jährige Patient, der zum Zwecke der Abgewöhnung seiner Leidenschaft nach Milchkaffee die Klinik aufsuchte, weil er sein ganzes Einkommen in Milchkaffee vertrank wie ein anderer in Alkohol, gibt an, seit seiner Jugend gewöhnt zu sein, ausgiebig und reichlich Kaffee zu trinken. Von anderthalb Liter dieses Getränks ging er zur Zeit der Pubertät auf drei bis vier Liter täglich über und steigerte seinen Milchkaffeekonsum schließlich, als er über ein selbständiges Einkommen verfügte, auf acht bis zwölf Liter täglich. Er muß, wie er angibt, aus einem inneren Drang heraus dieser Leidenschaft frönen, und konsumierte durchschnittlich in einem Jahre 3½ Meterzentner Zucker, über 40 Kilogramm Kaffeebohnen und etwa 4000 Liter Milchkaffeeflüssigkeit. — Erstaunlich ist an diesem einzigartigen Fall, daß der Patient eigentlich nur wenig Schaden an seiner Gesundheit davongetragen hat, obwohl er täglich so ungeheure Mengen von Flüssigkeit durch Jahrzehnte hindurch zu sich genommen hat. Der gar nicht fettleibige Patient zeigte überraschenderweise keinerlei Veränderungen an seinem Magendarmtrakt und wies auch keine Magenerweiterung auf. Es gelang den Ärzten, den Patienten in kurzer Zeit ohne Ausfallserscheinungen auf bloß zwei Liter Milchkaffee pro Tag herabzusetzen.

Interessant ist, wie der Patient zu seiner Milchkaffeesüchtigkeit gekommen ist. Er gibt an, daß sein Vater ein starker Alkoholiker und Säufer war und durch diese Trunkenheit seine Familie zugrunde gerichtet hat. Schon frühzeitig war der Patient von einem Abscheu gegen Alkohol erfüllt, weshalb er diesen nie getrunken hatte. Aber er erbte die Süchtigkeit seines Vaters und stillte sie durch das Trinken von Milchkaffee. Als es aber mit ihm auch so weit kam, daß er durch seine Leidenschaft nach übermäßigem Kaffeegenuß sein Einkommen vertrank und seine Familie in Notlage brachte, suchte er die Klinik auf, um von seinem Leiden befreit zu werden.

Der Schienen-Zeppelin bewährt sich glänzend.

Der Schienen-Zeppelin des Ingenieurs Krukenberg von der Flugbahn-Gesellschaft, der im Oktober vorigen Jahres bereits auf einer toten Heidestrecke bei Burgwedel vorgeführt worden war, hat am Sonnabend und am Sonntag zum ersten Male Betriebsstrecken der Reichsbahn von größerer Länge befahren und sich auch hierbei außerordentlich bewährt. Der Wagen fuhr mit absoluter Sicherheit, obwohl seine Geschwindigkeit mitunter über 200 Kilometer betrug. Unser Bild zeigt den Propeller-Triebwagen am Bahnsteig in Hannover.

Ein Faltbootfahrer ertrunken.

Kochem, 8. Mai. Ein mit zwei Personen besetztes Faltboot kenterte etwa 50 Meter unterhalb der Kochemer Brücke und trieb ab. In der Annahme, daß die beiden Insassen gute Schwimmer seien, wurden keinerlei Rettungsversuche unternommen. Plötzlich versagten dem einen Schwimmer die Kräfte. Er schwamm zu dem abtreibenden Boot zurück und suchte sich dort zu halten, verschwand aber im gleichen Augenblick mit einem Hilferschrei in den Fluten.

Zwist im Frühling.

Ob ich gräme mich und grolle
Als des Völkerzwists Prophet,
Während drauß' der wundervolle
Frühling durch den Garten geht;
Während hoch in roter Flamme
Schon im Land die Tulpen glüh'n
Und am weißen Birkenstamme
Weht im Wind das junge Grün. —

Ob ich mit des Lebens Nöten
Hadre, die sich drohend stau'n,
Während drauß' die Finken flöten
Und die Stare Nester bau'n;
Während sich die Knospen wiegen,
Wo der Südwind weckend weht,
Und die ersten Falter fliegen
Uebers bunte Primelbeet. —

Mit der Welt sich zu entzweien,
Mit den Brüdern gar im Haus,
Sucht ein Narr sich nur des Maien
Wonnig helle Tage aus.
Fühlt es, wie in Morgenfrühen
Friede licht zur Erde glitt —
Und will rings die Erde blühen,
Wehr' dich nicht und blühe mit!

Diogenes.

Remarque und sein zweites Buch.

„Der Weg zurück":
ein Roman der Heimgekehrten.

Nicht nur, weil aus dem ersten Roman bekannte Gestalten wiederkehren, ist „Der Weg zurück" eine Fortsetzung von „Im Westen nichts Neues", sondern weil der Autor an dem Problem weiterspinnt, das er 1929 angepackt hat. Es ist das Problem der jüngsten Frontjahrgänge, die Kinder waren, als der Weltbrand emporflammte, die als Schüler in die Gräben gingen und die als alte Soldaten zurückkamen — „alt" in einem sehr besonderen Sinn. Sie haben nichts gelernt als das mörderische Kriegshandwerk, sie haben alles vergessen, was durch Jugend und Erziehung als Keim in sie gelegt war, sie tragen, als draußen der letzte Schuß gefallen ist, ein besonderes Wunschbild „Heimat" in Herz und Hirn — und sind maßlos enttäuscht, da sie eine Heimat finden, die ganz anders ist, die sie nicht versteht und die sie nicht verstehen, die sie mit verlegener Freude empfängt, die andere Gesetze hat, in die sich die Frontleute verwickeln, wie sich die Menschen in der Heimat in den tödlichen Stacheldraht verwickeln würden, dem auszuweichen die alten Soldaten gelernt haben. Es klafft ein Abgrund zwischen den Heimgekehrten und der Heimat, wie sie wirklich ist, ein Drahthindernis ist aufgerichtet zwischen diesen „Fronten" und der Versuch, es zu überschreiten, kostet Blut und reißt Wunden.

Remarque ist diesmal weniger „einseitig" als in seinem ersten Roman, d. h. er hat mehr Farben auf seiner Palette als das Elendsgrau und das Unglücksschwarz, das in „Im Westen nichts Neues" den Grundton bildet. Und gerade die Abschnitte, in denen Helleres, Stilleres und Schöneres Gestalt gewonnen hat, sind die stärksten des ganzen Buches. Seltsam ergreift die Schilderung vom Rückmarsch, wie der Blick der Soldaten, gewohnt, am Boden zu weilen, erst im Spiegelbild der Wasserlachen den Eindruck von der friedlichen Landschaft empfängt, wie sich die Augen staunend heben und erkennen, daß es Bäume gibt, die nicht von Granaten zerfetzt sind, und Hügel, nicht vom Eisenhagel zerpflügt. Eine Episode von stärkstem Gehalt die Szene, wie der einsame Soldat, aus dem nun ein Dorflehrer geworden ist, mit seinem treuen Kriegshund Wolf seine Unrast hinausträgt in die nächtliche Heide und aus dem Duft der Erde zum erstenmal Hauch der Genesung steigt. Noch viel des Schönen wäre zu berichten — freilich noch mehr des Furchtbaren und Grausamen. Und das ist der schwerste Vorwurf, den man auch diesmal Remarque nicht ersparen kann: er trägt zusammen, was er an Unglück und Verwundung und Gram und Mißverstehen nur erraffen kann, er häuft es zu Bergen mit einem fast verbissenen Eifer. Unter tausend Frauen, die des Heimkehrers warteten, findet er die eine, die einmal nicht treu war, unter den Eltern, die den verhärteten Söhnen „den Weg zurück" ebneten, stellt er die dar, die am wenigsten Verständnis hatten, von den Millionen, die aus dem Graben zurückkamen und doch den Anschluß an das Leben in der Heimat wieder fanden, erscheinen die, die sich nun freiwillig dem Tod in die Arme werfen, dem sie draußen entgingen.

Besonders in den letzten Abschnitten des Buches macht sich diese absichtliche Häufung schlimmer Dinge stark bemerkbar. Es ist, als wollte Remarque im Namen der Frontjugend der Heimat die Rechnung präsentieren, und als habe er lange nachgeforscht, um nur ja keinen Posten zu vergessen. So wird das Buch mit zu viel Gewichten bepackt, die ihm auch als Kunstwerk schaden und die wenigstens einen Teil des Widerspruchs und der Ablehnung abermals auf den Plan rufen werden, die schon gegen „Im Westen nichts Neues" laut geworden sind. Wer hier „Tendenz" sucht, wird sie bestimmt finden. Und das ist schade, denn schöner wäre es gewesen, wenn dieses Buch, das Werk eines Künstlers von vielen Graden, unbeschwert geblieben wäre von dem Geist, der dem Politischen allzu nahe ist. Von diesem Blickpunkt aus gesehen, hat Remarque noch nicht die Höhe erreicht, die, schon Jahre vor ihm, der Franzose Reynald mit seinem „Grabmal des unbekannten Soldaten" erklomm — jene Höhe, von der aus gesehen der Krieg kein Streitgegenstand mehr ist für Politiker und Pazifisten, für Junge und Alte, für die Nationen, sondern einfach das furchtbarste Unglück, das über Menschen hereinbrechen kann. Reynald ist über den Haß hinaus, selbst über den gegen den Krieg, in Remarque gärt er noch: Das ist der Unterschied. Darum stellt auch „Der Weg zurück" das Problem nur, ohne mehr zu tun, als die Lösung anzudeuten. Und — auch das muß vermerkt werden — das Problem „Frontjugend" ist ja doch nur ein Teil des anderen, das man „Väter und Söhne" nennen könnte und das es immer gegeben hat. Welche Jugend wäre verschont geblieben von dem Zerfallen-Sein mit der harten Welt? Daß die Generation, die in der Kriegshölle zum Manne wurde, diesen Schmerz mit hundertfacher Stärke erlebte, schließt nicht aus, daß jede andere in kritischen Jugendjahren ähnliche Leiden kennt.

Geschichte und Politik.

Egelhaafs Historisch-politische Jahresübersicht für 1929. Herausgegeben von Friedrich Neubauer. Carl Krabbe Verlag Erich Gußmann in Stuttgart.

Die Herausgabe der Jahresübersicht hat jetzt der durch geschichtliche Lehrbücher bekannte Geheime Studienrat Dr. Fr. Neubauer übernommen. Das Bestreben des Herausgebers ist auf eine ruhig-sachliche Darstellung gerichtet gewesen; persönliche Empfindungen mußten zurücktreten; die verschiedenen Parteien und politischen Führer sollten zu Wort kommen. Die Ereignisse stehen und möglichst übersichtlich geordnet und in Kapiteln zusammengefaßt worden. Etwa drei Fünftel des Buches nimmt die deutsche Außen- und Innenpolitik (Pariser und Haager Konferenz, Minderheits- und Abrüstungsfragen, Kämpfe um die Finanzreform und Arbeitslosenversicherung, Volksbegehren usw.) ein; etwa zwei Fünftel entfallen auf die auswärtigen Staaten. Das Buch setzt sich zur Aufgabe, über das unlängst Vergangene knapp, aber klar zu unterrichten; es will eine sachliche Beurteilung der politischen Dinge ermöglichen, der Erweiterung und Klärung politischer Kenntnisse und der politischen Bildung dienen.

Deutschland nach dem Weltkriege. Dokumente deutscher Entwicklung der Nachkriegszeit. Herausgegeben von Dr. Hawel. Gilde-Verlag, Köln a. Rh.

Habsburgs Weg von Wilhelm zu Briand. Die Memoiren des Grafen Tamas von Erdödy. Herausgegeben von Paul Zsemere und Erich Czech. Amalthea-Verlag, Wien.

Napoleon. Sein Leben. Napoleon, der Mensch, von Dimitri Mereschkowsky. (Einzige berechtigte Uebertragung aus dem russischen Manuskript von A. Luther.) Verlag von Th. Knaur Nachf. in Berlin.

Die Weltrevolutionäre (von Bogumil über Hus zu Lenin). Von Josef Leo Seifert. Amalthea-Verlag. Wien IV.

Francesco F. Nitti: Flucht. Die persönlichen Erlebnisse eines politischen Gefangenen, der von der faschistischen Teufelsinsel Lipari befreit wurde. — Potsdam, Verlag Müller & J. Kiepenheuer G. m. b. H.

Der neue Fritz-Lang-Film

Kürten-Skandal!

Von unserer Berliner Schriftleitung

WG. **Berlin,** 11. Mai. (Eig. Drahtb.) Man hat wohl gewußt, weshalb man über das Thema des neuen Films „M" bis zuletzt ein geheimnisvolles Schweigen bewahrte. In der Premiere im Ufapalast im Zoo, die heute stattfand, enthüllte sich das Geheimnis.

Noch während in Düsseldorf die Bevölkerung unter dem Alpdruck der grauenhaften Morde stand, während die Polizei fieberhaft arbeitete, und später das düstere Schauspiel des Prozesses gegen Kürten ablief, muß Fritz Lang seinen Film gedreht haben, der mit skrupelloser Geschmacklosigkeit diesen scheußlichsten aller Kriminalfälle zu „Kino" verarbeitet.

Kino, in dem mit penetranter Rührung ebenso gewissenlos gearbeitet wird wie mit faustdicker „Spannung". Es bleibt einem nichts erspart. Es fehlt auch nicht an humoristischen (!) Einlagen. Ein scheinobjektives Rededuell über die Todesstrafe wird auf die Zuschauer losgelassen und den Gipfel des Attentats auf den guten Geschmack und der Seelen verderbenden „Aktualität" um jeden Preis erklimmt Fritz Lang, indem er die Berliner Unterwelt, den Ring der Ganoven — diese berufsmäßige Organisierung des Verbrechens, die in Wahrheit ein nicht ernst genug zu nehmendes Problem des Staates und seiner Autorität darstellt — mit der Gloriole umgibt, den Massenmörder aus Standesinteresse selbst zu fangen und über ihn eine Art von Gericht abzuhalten.

Eine Entgleisung, wie sie dieser Film darstellt, ist in der Geschichte des deutschen Films bisher wohl beispiellos. An diesem Urteil kann auch dadurch nichts gemäßigt werden, daß Fritz Lang in Schnitt und Aufnahme vieler Szenen wieder seine Originalität und sein Temperament zeigt. Der größte Teil des Publikums nahm den Film mit dem Schweigen innerer Empörung auf, ein kleinerer Teil entlud sich in heftigen Protesten, denen wieder demonstrativer Beifall aus dem Lager der Kulturbolschewisten jeder Sorte folgte. Es ist schwer zu verstehen, wie dieser Film die Zensur hat passieren können.

K. E. K.